

# **Jahresbericht 2008**

Herausgeber: Der Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln  
Prof. Dr. Wolfgang Schmitz

Anschrift: Universitätsstr. 33, 50931 Köln  
Internet: <http://www.ub.uni-koeln.de>

Redaktion: Katja von Halassy

Layout: Catrin Hollemann

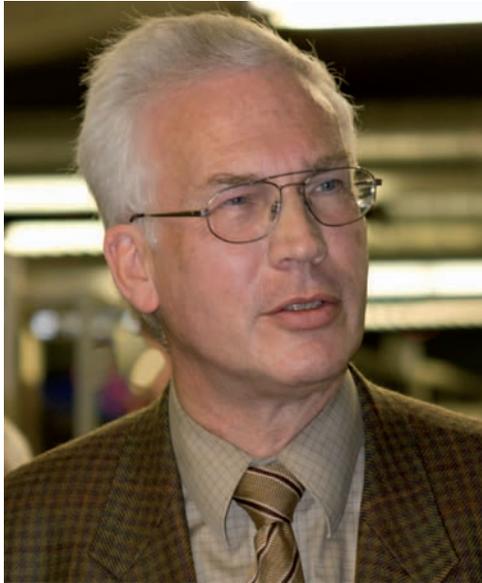
Druck: Hundt Druck GmbH

# Inhalt

Vorwort	5
Organigramm	7
<b>1 Highlights und Neuerungen</b>	<b>9</b>
Studienbeiträge	9
Urheberrecht	11
RFID	12
Gemeinsame Fachbibliothek Rechtswissenschaft	14
<b>2 Die USB Köln im Überblick</b>	<b>15</b>
Zahlen	15
BIX	15
Bibliotheksbau	16
<b>3 Projekte</b>	<b>17</b>
Laufende Projekte	17
Abgeschlossene Projekte	25
Geplante Projekte	27
<b>4 Sondersammlungen</b>	<b>29</b>
Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Benelux	29
Europäisches Dokumentationszentrum - EDZ	31
Historische Sammlungen	32
Moderne Sammlungen	33
Digitale Umschlagsammlung	33
Digitale Einbandsammlung	34
Rheinische Abteilung	35
<b>5 Elektronische Informationen</b>	<b>36</b>
EconBiz	36
vascoda	37
Academic LinkShare	37
DigiZeitschriften	38
Datenbanken, elektronische Zeitschriften und DigiBib	38
eBooks	39
LOTSE Fachstrang Sozialwissenschaften	40
LOTSE Fachstrang Belgien/Luxemburg	40
<b>6 Serviceleistungen</b>	<b>42</b>
Auskunfts- und Beratungsdienst	42
Auftragsrecherchen mittels KöBes	42
Kurse und Führungen	43
Online Tutorial	43
Aus- und Fortbildung	44
Ausleihe	45
Fernleihe / Dokumentlieferung	46
Lesesaal	48
Fotolabor	48

7 Dienstleistungen für die Instituts- und Seminarbibliotheken	49
Der Kölner UniversitätsGesamtkatalog - KUG	49
Der Online-Bibliotheksführer	50
Hosting und Administration des Bibliothekssystems	51
Servicebereich Zeitschriften	51
Servicebereich Betreuung und Schulung	52
Gemeinsame Fachbibliotheken	53
Abteilungsbibliotheken	53
8 Bestandsentwicklung und –pflege / Medienbearbeitung	54
Bestandsaufbau – Fachreferate	54
Erwerbung und Formalerschließung von Monografien	55
Erwerbung und Formalerschließung von Periodika und elektronischen Ressourcen	57
Sachliche Erschließung der Bestände	57
Bestandspflege	58
9 Öffentlichkeitsarbeit	60
Ausstellungen	60
Veranstaltungsreihe Literatur	62
Tagungen / Internationale Besuche	62
Messen und Veranstaltungen	62
Landesbibliothekarische Arbeitsstelle „Historische Bestände im Rheinland“	63
Kölnische Bibliotheksgesellschaft	63
Buchpatenschaft	65
Pressespiegel	65
Veröffentlichungen	66
Vorträge	69
Lehrtätigkeiten	70
Gremientätigkeiten	71
Diplomarbeiten / Master Thesis	73
Aktuelles	73

## Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr konnte die Universitäts- und Stadtbibliothek durch Studienbeiträge die Bedingungen für die Studierenden erheblich verbessern und damit die 2007 begonnenen Maßnahmen konsequent fortsetzen: Die stark ausgedehnten Öffnungs- und Servicezeiten konnten verstetigt bzw. noch erweitert und der Service der Buchausleihe stark beschleunigt werden. Gleichfalls wurde die Beschaffung elektronischer Medien intensiviert und die Lehrbuchsammlung noch einmal großzügig mit neuen Exemplaren ausgestattet. Diese Verbesserung an Inhalten erhöhte die Attraktivität der USB für die Studierenden nachdrücklich. Dazu gehört auch die beschleunigte Einarbeitung der Evangelischen Bibliothek für die theologischen Studiengänge. In die Zukunft weisende Techniken, wie die Einrichtung eines Chatterbot und elektronische Verbuchungsverfahren, wie Radio Frequency Identification, RFID, wurden ebenfalls vom Rektorat unterstützt. Für all diese Maßnahmen gilt den Prorektoren Prof. Dr. Holger Burckhart (Lehre und Studium) und Prof. Dr. Horst Schellhaaß (Planung und Finanzen) unser sehr herzlicher Dank. Ebenso danken wir dem Kanzler der Universität, Dr. iur. Johannes Neyses, für sein vielfaches, hilfreiches Interesse.

Namentlich mit der Einführung von RFID zur Verbuchung ausleihbarer Medien wurde ein

Weg beschritten, der in Zukunft noch bislang undenkbbare Verbesserungen des Ausleihverfahrens möglich machen wird. Entsprechende Maßnahmen sind bereits bis in Einzelheiten skizziert und sollen nach den Sanierungsmaßnahmen ab Januar 2010 realisiert werden. Bereits vor Jahren wurden solche Ideen von uns verfolgt, aber aus Kostengründen ad acta gelegt. Jetzt sind sie realisierbar.

Es ist für uns bei all diesen Neuerungen eine große Genugtuung, dass studentische Vertreter auf verschiedenen Ebenen bei allem prinzipiellen Vorbehalt gegenüber Studienbeiträgen die Verbesserungen für die Studierendenschaft voll anerkannt haben. Eine solche Rückmeldung vom intendierten Kundenkreis ist für uns unabdingbar wichtig!

Erfreulich ist die bereits im vorigen Jahresbericht angekündigte Einrichtung einer gemeinsamen Fachbibliothek Rechtswissenschaft zum 01.01.2008. Sie wird seitdem als gemeinsame Einrichtung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und der USB fortgeführt. Der bisherige Geschäftsführer Oliver Hinte ist zugleich Fachreferent für Rechtswissenschaft in der USB. In der seitdem vergangenen Zeit lässt sich schon jetzt konstatieren, dass das Konzept ein voller Erfolg war: Durch die Beschaffung von Büchern und Medien aus einer

Hand haben sich neue kooperative Strukturen entwickelt, die sich sowohl positiv für die Fachbibliothek als auch die USB auswirken und insgesamt kostengünstig und effizient sind. Es ist zu wünschen, eine derartige Regelung auch mit anderen Fächern zu treffen – zum gegenseitigen Vorteil.

Die Pflege der Sondersammelgebiete, SSG, nahm weiter einen wichtigen Platz ein. Neben der Fortführung intensiver Literatureinwerbung und -erschließung der letzten Jahre wurden auch neue Projekte und Vorhaben realisiert bzw. angegangen. Das gilt für die gemeinsam mit der ULB Münster betriebene Virtuelle Fachbibliothek Benelux, hier unseren Teilbereich Belgien und Luxemburg, für den Vorbereitungen zu einem Online Contents Dienst der Zeitschriften getroffen wurden und ein LOTSE Fachstrang erarbeitet wurde. Im SSG Sozialwissenschaften begann die Sammlung sowie formale und inhaltliche Erschließung fachwissenschaftlich relevanter Grauer Literatur, die online zugänglich ist. Außerdem wurde ein eigener Fachausschnitt der Online Contents-Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften eingerichtet. Im Bereich des SSG BWL gab es bei der gemeinsam mit dem Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. gestarteten online-Zeitschrift Business Research deutliche Fortschritte. Durch dieses englischsprachige Organ sollen die Ergebnisse der deutschen BWL-Forschung verstärkt weltweit kommuniziert werden.

Abgeschlossen wurde die Entwicklung der Online-Versorgungsschnittstelle, die die Datenbestände von Verbund- und Bibliothekssystem in Sekundenschnelle synchronisiert und damit die Aktualität des lokalen Bibliothekskatalogs garantiert. Die USB Köln war hier gemeinsam mit der Fachhochschulbibliothek Münster für die Anwender der Bibliothekssoftware SISIS-SunRise im NRW-Verbund federführend.

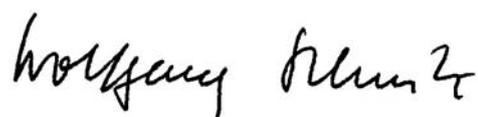
Eine ganze Reihe weiterer, z.T. von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konzipierter und vom Haus getragener Projekte werden in diesem Jahresbericht vorgestellt. Besonders wichtig ist uns die Entwicklung eines neuen Bibliotheksportals, das unsere Ressourcen, gedruckte wie elektronische, für alle Nutzer unter einheitlicher Benutzeroberfläche transparent machen wird.

Abgeschlossen wurde die Erfassung der Portraitsammlung in einem elektronischen Katalog, der auch die Bilder zeigt. Neu ist die Werkausgabe des bedeutenden Kölner Kosmografen Caspar Vopelius (1511-1561) im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts, für das der renommierte Kartografiehistoriker Peter H. Meurer gewonnen wurde.

Erfreulicherweise unterstützten Sammler und Kölner Verlage die Bibliothek auch in diesem Jahr wieder durch zahlreiche Geschenke wirksam. Wir registrieren dies ebenso dankbar wie die großzügige Hilfe durch die Kölnische Bibliotheksgesellschaft (KBG), unseren Freundes- und Förderkreis. Zusätzlich haben einzelne Mitglieder gerade im Bereich der Buchpatenschaft erhebliche private Mittel bereitgestellt. So wird die Initiative der nordrhein-westfälischen Landesregierung zur Restaurierung historisch und kulturell wertvollen Schriftgutes unterstützt, an der wir in großem Maße partizipiert haben.

Wir können in diesem Jahr gute Fortschritte und zahlreiche Hilfen registrieren, die uns weiter motivieren. Diese Fortschritte sind auch im bundesweiten Bibliotheksindex BIX ablesbar, da wir uns in jedem Jahr seit unserer Teilnahme an diesem Ranking verbessern und in zwei von insgesamt vier Zieldimensionen zu den 5 besten unserer Kategorie zählen. Solche Fortschritte in der Alltagsarbeit wie bei der Konzeption neuer Verfahren sind unabdingbar verbunden mit einem hohen Maß an Leistungsbereitschaft, Flexibilität und Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Allen, die sich hier mit Freude und Interesse engagieren, gilt mein herzlicher Dank.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei Katja von Halassy, die seit langem den Jahresbericht im Auftrag der Direktion betreut und wieder einmal mit hohem persönlichen Einsatz gestaltet hat und bei Irmgard Jordan-Schmidt sowie Catrin Hollemann.



Prof. Dr. Wolfgang Schmitz  
Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek  
Köln

# Organigramm

## **Direktion**

---

Direktor  
Prof. Dr. W. Schmitz  
Stellvertretender Direktor  
Dr. R. Thiele

## **Stabsstellen**

---

Direktionsbüro und Direktionsreferentin  
I. Jordan-Schmidt / K. v. Halassy  
Verwaltung  
T. Bähr / A. Fuentes / R. Lermen / G. Tewes  
Kosten- und Leistungsrechnung  
Dr. C. Suthaus  
Marketing und Projektmanagement  
K. v. Halassy  
Landesbibliothekarische Arbeitsstelle  
Dr. K.-F. Beßelmann  
Aus- und Fortbildung  
G. Ast / A. Fuentes Flores / J. Niermann  
Fachreferate siehe nächste Seite

## **IT-Dienste**

---

Dezernent  
Dr. P. Kostädt  
Stellvertreter  
Oliver Flimm

## **Medienbearbeitung / bibliothekarische Dienstleistungen**

---

Dezernent  
Dr. R. Thiele  
Monografien (Kauf)  
B. Otzen / B. Keuthage  
Monografien (Hochschulschriften, Tausch,  
Geschenk, Institutsaussonderungen)  
M. Monheimer / I. Sturm  
Zeitschriften / Datenbanken  
K. Lamers / U. Krumbach  
Retrokonversion / Katalogmanagement  
J. Niermann / W. Becker  
Sacherschließung / Digitalisierungsprojekte  
G. Linse  
UniversitätsGeamtKatalog / Biblio-  
thekarische Dienstleistungen  
H. Beckers / C. Hoffrath /  
G. Rickmann-Üçgüler / H. Schoel

## **Informationsdienste und Neue Medien**

---

Dezernentin  
Dr. C. Maier  
Stellvertreter  
C. Dembek / Dr. R. Thiele  
Informationsvermittlung / Kölner  
Bibliotheksservice für Literaturrecherchen  
G. Schmitt-Bauermeister / M. Eschbach  
Kurse / Schulungen / Führungen  
U. Begrich / M. Ossen  
Datenbanken und Digitale Bibliothek NRW  
S. Knippel / M. Kolberg

Internetdienstleistungen  
M. Wierick-Brodde / P. Mai  
Europäisches Dokumentationszentrum  
C. Linnartz, M.A.  
Online-Tutorial  
M. Osieka / S. Friedrich

## **Medienbereitstellung**

---

Dezernent  
R. Depping  
Stellvertreter  
O. Hinte / T. Mrowka  
Orts- und Lesesaalausleihe  
A. Wirths / N. Wirtz  
Lehrbuchsammlung  
S. Schaut  
Fernleihe / Dokumentenlieferdienste  
G. Gerhards / M. Becker  
Magazin / Freihandmagazin / SAB  
M. Becker / R. Stichternath  
Signierdienst  
G. Ast  
Lesesäle / Katalogsaal  
I. Krause-Totenhagen

## **Historische Sammlungen / Bestandserhaltung**

---

Dezernentin  
Dr. G. Lange  
Stellvertreter  
A. Welters  
Einbandstelle / Bestandspflege  
R. Boeff  
Historische Bestände der USB  
H.-J. Eschbach  
Buchbinderei  
F. Hunold  
Digitalisierungszentrum  
M. Reuter / W. Schneider  
Schlussstelle  
B. Rother

## **Abteilungsbibliotheken / assoziierte Bibliotheken**

---

Dezernentin  
Dr. C. Suthaus  
Stellvertreter  
R. Depping  
Humanwissenschaftliche Abteilung  
G. Potthast / E. Tänzer  
Fachbibliothek Chemie  
D. Kaysel  
Fachbibliothek Versicherungswissenschaft  
E. Bedrunka  
Fachbibliothek Biologie (im Aufbau)  
R. Karl  
Fachbibliothek Rechtswissenschaften  
O. Hinte

## Fachreferenten und Fachreferate

Herr Dr. K.-F. Beßelmann  
Geographie, Rheinische Landeskunde,  
Theologie / Religionswissenschaften  
(kommissarisch ab Juni)

Frau C. Dembek, [MA(LIS)]  
Sozialwissenschaften,  
Sondersammelgebiet der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft

Herr R. Depping, M.A.  
Betriebswirtschaftslehre,  
Sondersammelgebiet der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft

Frau E. Faresin, M.A.  
Romanistik, Kunstgeschichte

Frau K. v. Halassy  
Betriebswirtschaftslehre,  
Sondersammelgebiet der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft

Herr O. Hinte  
Rechtswissenschaft

Herr Dr. P. Kostädt  
Informatik

Frau Dr. G. Lange  
Volkswirtschaftslehre und  
Wirtschaftswissenschaften, Öffentliche  
Verwaltung

Frau C. Linnarz, M.A.  
Europäisches Schrifttum

Frau Dr. C. Maier  
Biologie, Chemie, Geowissenschaften,  
Mathematik, Allgemeine  
Naturwissenschaften,  
Physik, Technik

Fr. T. Mrowka  
Kulturkreis Belgien/Luxemburg  
Sondersammelgebiet der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft  
Niederlandistik, Orientalistik,  
Außereuropäische Philologien

Herr Dr. P. Schmidt  
Geschichte, Musikwissenschaft,  
Politikwissenschaft, Volks- und Völkerkunde,  
Slavistik

Herr Prof. Dr. W. Schmitz  
Altes Buch, Allgemeines, Buch- und  
Bibliothekswesen, Medienwissenschaft,  
Wissenschaftskunde

Herr W. Steinhoff  
Sozialwissenschaften,  
Sondersammelgebiet der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft

Frau Dr. C. Suthaus, M.B.A. (USA)  
Betriebswirtschaftslehre,  
Sondersammelgebiet der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft

Herr Dr. R. Thiele  
Übrige Philologien,  
Erziehungswissenschaften ab Sek. II, Film-  
und Theaterwissenschaften, Philosophie,  
Psychologie, Altertumswissenschaften

Herr A. Welters, [MA(LIS)]  
Anglistik, Geographie

Frau U. Wolter, M.A.  
Germanistik, Nordistik, Allgemeine  
und Vergleichende Sprach- und  
Literaturwissenschaft



# 1 Highlights und Neuerungen

## Studienbeiträge

Der gezielte Einsatz von Studienbeiträgen verbesserte die Bedingungen für Studierende in vielen Bereichen. Basis waren mit dem Rektorat getroffene Zielvereinbarungen.

### Lehrbuchsammlung und elektronische Medien

Zur weiteren Förderung der Lehrbuchsammlung und der elektronischen Medien wurde ein Gesamtbetrag vom 500.000 € genehmigt, wobei die eine Hälfte aus dem Rektorspool der Studienbeiträge und die andere von den Fakultäten bereitgestellt wurde.

### Öffnungs- und Servicezeiten

Die Öffnungszeiten des Lesesaals konnten mit Hilfe der Studienbeiträge verlängert werden, so dass die Nutzer die Bibliothek nun montags bis freitags bereits um 8:00 statt erst um 9:00 Uhr aufsuchen können. Außerdem ist sie nun sowohl samstags als auch sonntags von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr geöffnet.

Insgesamt sind die Besucherzahlen im Lesesaal im ersten Halbjahr im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 um 41% von 67.839 auf 95.643 noch einmal deutlich gestiegen. Selbstverständlich gibt es starke saisonale Schwankungen. Betrachtet man die zeitliche Verteilung, so stellt man fest, dass die Abendstunden gerne und intensiv genutzt werden, während die Wochenendnutzung geringer ausfällt. Dennoch zeigt sich, dass die erweiterten Öffnungszeiten insgesamt vom Publikum gut angenommen und genutzt werden.

### Ausleihe

Die Servicezeiten der Ausleihbereiche konnten schrittweise auf Montag bis Freitag von 9:00 bis 19:00 Uhr sowie samstags auf 9:00 bis 13:00 Uhr ausgeweitet werden. Dies gilt sowohl für die Ortsleihe als auch den Sofortausleihbereich und die Lehrbuchsammlung.

Die Möglichkeit, Bücher in den Randzeiten ausleihen zu können, wurde intensiv genutzt und führte gleichzeitig zu einer Entzerrung in den Kernzeiten, in denen die Ausleihquote pro Stunde rückläufig war und so die Wartezeiten an den Schaltern verkürzt wurde. Eine weitere Serviceverbesserung stellt die Umstellung auf Selbstverbuchung mit RFID-Technologie dar. Der Sofortausleihbereich, in dem vor allem relevante und aktuelle Literatur aufgestellt ist, steht nun während der gesamten Öffnungszeiten des Lesesaals ohne zusätzliches Personal den Nutzern zur Verfügung.

### Buchbereitstellungszeiten

In der Vergangenheit wurde oft bemängelt, dass die Bereitstellungszeiten für Medien aus dem Magazin zu lang seien. Durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte ist es möglich geworden, diese deutlich zu verbessern. Die vereinbarten Zeiten können im Allgemeinen eingehalten, vielfach sogar unterschritten werden. Bestellungen, die bis 13:00 Uhr aufgegeben werden, stehen i.d.R. noch am gleichen Tag ab 16:00 Uhr zur Abholung bereit. Bestellungen, die nach 13:00 bis 7:00 Uhr des Folgetages eintreffen, können i.d.R. ab 13:00 Uhr des Folgetages von den Nutzern abgeholt werden.

## **RFID**

Radio Frequency Identification, RFID, ist ein System zur automatischen Erfassung und Speicherung von Ausleihdaten, das am 13. Oktober in Betrieb genommen wurde. Studentische Hilfskräfte bearbeiteten vor der Einführung dieser innovativen Technologie insgesamt ca. 400.000 Medien, d.h. sie wurden mit RFID-Etiketten versehen, die die benötigten Ausleihinformationen enthalten. Nicht gespeichert werden Kundendaten, so dass der Datenschutz nicht verletzt wird.

An den jeweiligen Selbstverbucher-Standgeräten in der Lehrbuchsammlung und im Sofortausleihbereich ist damit die Ausleihe von Medien während der gesamten Öffnungszeiten der Lesesäle möglich. Bei zukünftig 104 Öffnungsstunden pro Woche ergibt sich eine Erweiterung der Nutzungszeiten in diesem Bereich von fast 100%. Sicherungsgates an den Eingängen zu Lesesaal und Lehrbuchsammlung machen durch ein Signal auf unverbuchte Medien aufmerksam.

## **Katalogisierung**

Um die Einarbeitung der insgesamt 50.000 Bände Theologie, der vom Stadtkirchenverband geschenkten Evangelischen Bibliothek, die ca. 70.000 Bände umfasst, voranzutreiben, wurde mehr Personal eingesetzt, da sie dringend für die neu eingerichteten Studiengänge der Theologie benötigt wurden. Seit der Übernahme der Medien im Jahr 2003 wurden bis zu Beginn dieses Jahres ca. 10.000 Bände eingearbeitet, im Rahmen des aktuellen Projekts sind es bereits bisher 6.543. Außerdem wurden die Bestände durch permanente Dublettenkontrolle auf ca. 32.000 Bände verringert.

## **Chatterbot**

Mit dem Einsatz des Chatterbots „Albot“ wird das Auskunftsangebot der Bibliothek um eine orts- und zeitunabhängige Servicekomponente erweitert und verbessert. Die konzeptionelle Planung ist bereits abgeschlossen. Mit der konkreten Vorbereitung wurde begonnen. Die Einführung ist für Anfang 2010 nach erfolgreichem Testlauf geplant.

## **Kassenautomat**

Neben der Ortsleihtheke wurde ein Kassenautomat aufgestellt, an dem die Studierenden zusätzlich einfach und schnell fällige

Gebühren begleichen können. Bisher waren die Kassen der Bibliothek 54 Wochenstunden in Betrieb. Künftig ist es möglich, während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek 104 Wochenstunden die Gebühren zu entrichten. Zu ihnen zählen anfallende Gebühren bei der Orts- und Fernleihe wie Mahn- und Säumnisgebühren, Fernleihentgelte und Entgelte, die bei Scan-to-Web entstehen. Aber auch Leistungen der Fotostelle wie Fotoarbeiten, Reproduktionen und Entgelte der Dienstleistungen wie KöBes und KöLi können bequem und einfach bezahlt werden. Für letzteres wurden so genannte Kassenkarten eingerichtet, die die Nutzer in der Fotostelle erhalten.

## **Studienbeiträge in den Abteilungsbibliotheken**

Die Humanwissenschaftliche Fakultät stellte 46.000 € aus Studienbeiträgen für die Ausstattung des Lesesaals der Humanwissenschaftlichen Abteilung zur Verfügung. Dank dieser Mittel konnten neben Titelklappenschränke für 500 laufende Zeitschriften außerdem Stühle sowie Tische mit Steckdosen und Thin-Clients angeschafft werden. Die zunehmende Nutzung des Lesesaals spiegelte die positive Resonanz auf diese Verbesserungen wieder.

Außerdem stellte die Humanwissenschaftliche Fakultät 15.000 € aus Studienbeiträgen für den Bestandsaufbau von Lehrbuchsammlung und Lesesaal der Humanwissenschaftlichen Abteilung zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Mittel konnten auch viel genutzte Lehrbuchsammlungstitel für den Lesesaal Humanwissenschaft angeschafft werden. Diese Titel wurden zur leichteren Auffindbarkeit für die Nutzer gesondert aufgestellt und erhielten mit den Lehrbuchsammlungs-Standorten korrespondierende Signaturen. Dank der Studienbeiträge konnte die Lehrbuchsammlung der Humanwissenschaftlichen Abteilung Ende dieses Jahres zum ersten Mal seit 10 Jahren ihren Nutzern einen überwiegend aktuellen Bestand anbieten.

## **Begleitende Maßnahmen**

Gerade bei dem Thema Studienbeiträge ist Transparenz besonders wichtig. Daher hat die USB sowohl über ihre Homepage als auch mittels Plakaten permanent über die genaue Verwendung der Studienbeiträge informiert.

Zusätzlich hat sie diese Informationen über Campusradio und Pressemitteilungen weitergegeben.

Insgesamt haben sich die Bedingungen in der USB Köln aufgrund des gezielten Einsatzes von Studienbeiträgen erheblich verbessert. Eine Fortführung der Maßnahmen ist vor allem im Interesse der Studierenden notwendig.

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz,  
schmitz@ub.uni-koeln.de

## Urheberrecht

Zu Jahresbeginn traten einige Änderungen des Urheberrechts in Kraft, die sowohl gravierende Auswirkungen auf die Hochschulen als auch auf die ihr angeschlossenen Hochschulbibliotheken hatten.

### § 53 a Kopienversand auf Bestellung

Bibliotheken sind in den letzten Jahren dazu übergegangen, Aufsatzkopien im Rahmen der Fernleihe und der Dokumentlieferdienste elektronisch zu versenden. Auf diese Weise konnten Bestellungen deutlich schneller, komfortabler und preiswerter als durch Versand per Post oder Fax erfüllt werden. Diese Liefermöglichkeit schränkt der Gesetzgeber nunmehr deutlich ein, denn sobald ein Verlag oder ein kommerzieller Provider eine Zeitschrift elektronisch im Pay-per-View anbietet, dürfen Bibliotheken nicht mehr elektronisch liefern, auch nicht aus der gedruckten Parallelpublikation. Als Nachweisinstrument für die Offensichtlichkeit der im Pay-per-View vorliegenden Publikationen einigten sich Verlage und Bibliotheken auf die Elektronische Zeitschriftenbibliothek EZB. Die konkrete Einzelfallprüfung, ob eine elektronische Pay-per-View-Version eines Aufsatzes existiert, wäre allerdings zu aufwändig. Auch ein automatischer Abgleich, der durch die Fernleihzentralen der Bibliotheksverbände realisiert werden soll, ist bisher nicht möglich. Daher sind Bibliotheken gezwungen, sämtliche elektronischen Lieferungen vorerst einzustellen. Lediglich der überregionale Aufsatzlieferdienst subito, dem die USB angehört, hat bereits zahlreiche Verträge mit Verlagen abgeschlossen, um den elektronischen Kopienversand gegen eine entsprechende Li-

zenzgebühr wieder zu ermöglichen. In der Zwischenzeit können über die Fernleihe bestellte Aufsatzkopien in Papierversion an der Ortsleihe abgeholt werden. Dies hat auch für die Fernleihabteilung der USB gravierende organisatorische und technische Umstellungen mit sich gebracht.

Für Studierende und Wissenschaftler bedeuten diese Veränderungen jedoch, dass sie zukünftig Zeitschriftenaufsätze, die sie nicht an der eigenen Hochschule erhalten, nur noch zu deutlich höheren Gebühren als bisher oder aber über den langsameren bzw. unkomfortableren Post- bzw. Faxweg bekommen. Hinzu kommt, dass auch dieser Weg voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres teurer wird. Als Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Verwertungsgesellschaft Wort und der Kultusministerkonferenz soll der pauschale Abgleich von Ansprüchen aus dem konventionellen Kopienversand zukünftig durch eine Einzelfallabrechnung, differenziert nach unterschiedlichen Kundengruppen, ersetzt werden. Diese Abgaben an die Verwertungsgesellschaft Wort werden Bibliotheken in Zukunft als Kosten an ihre Kunden weitergeben müssen.

### § 52 a Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung

Dieser Paragraph erlaubt auch weiterhin, kleine Teile eines Buches, Werke geringen Umfangs sowie einzelne Aufsätze aus Zeitungen oder Zeitschriften für die Teilnehmer einer Lehrveranstaltung öffentlich zugänglich zu machen. Dies kann sowohl in Form von Vervielfältigungen, d.h. Kopien, als auch in Form eines passwortgeschützten elektronischen Semesterapparates erfolgen. Ändern wird sich jedoch die Form der Vergütung an die Verwertungsgesellschaften. Für die Jahre 2007 und 2008 konnte das Land NRW letztmalig Pauschalbeträge an die Verwertungsgesellschaften zahlen. Ab 2009 jedoch werden die Universitäten selbst mit den Verwertungsgesellschaften die Vergütungen abrechnen müssen. Diese Abrechnung wird nicht mehr pauschal aufgrund von allgemeinen Schätzungen erfolgen, sondern setzt eine Einzelfallmeldung voraus. Es ist damit zu rechnen, dass die Kosten für diesen Verwaltungsaufwand die an die Verwertungsgesellschaften zu zahlenden Vergütungen übersteigen werden.

## §137 I Übergangsregelung für neue Nutzungsarten

Dies betrifft Urheber bzw. Autoren, die ihre Nutzungsrechte an deutsche Verlage abgetreten haben, als die elektronische Publikation noch unbekannt war. Es geht hierbei konkret um Publikationen aus den Jahren 1966-1994. In diesen Fällen geht das Nutzungsrecht an der elektronischen Publikation automatisch an den Verlag über, solange der Urheber bzw. Autor nicht innerhalb eines Jahres widerspricht. Erfolgt kein Widerspruch, hat der Verlag also das alleinige Recht, Publikationen auch elektronisch zu verwerten. Widerspricht der Autor hingegen einer elektronischen Verwertung durch den Verlag, kann er sein Werk auch auf anderem Weg elektronisch zugänglich machen. Die USB Köln bietet beispielsweise allen Angehörigen der Universität zu Köln die Möglichkeit, ihre Publikationen in elektronischer Form auf dem Hochschulschriftenserver mit weltweit kostenlosem Zugriff (open access) abzulegen.

Ralf Depping,  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)

## RFID

Die USB Köln ist die erste nordrhein-westfälische Universitätsbibliothek, in der die so genannte RFID-Technologie zum Einsatz kommt. Die Abkürzung RFID steht für Radio Frequency Identification. Mit dieser Technologie, die im Bereich des Einzelhandels eingesetzt wird, ist es möglich, die Ausleihe mittels Selbstbedienungsterminals anzubieten und außerdem die Medienbestände besser vor Diebstahl zu sichern.



Realisiert werden konnte dieses erweiterte Serviceangebot dank des Einsatzes von Studienbeiträgen. Es bedeutet für die Studierenden und Wissenschaftler vor Ort nicht nur schnellere und bequemere Ausleihabläufe, sondern auch längere Öffnungszeiten bestimmter Ausleihbereiche.

In Vorbereitung auf den Einsatz von RFID wurden in nur 12 Wochen 400.000 Medien aus der Lehrbuchsammlung, dem Lese- und Katalogsaalbereich sowie dem Sofortausleihbereich mit Etiketten durch ein Dienstleistungsunternehmen versehen. In ihnen sind kleine Antennen eingearbeitet, die Funksignale von Sicherungsgates und Verbuchungsstationen auffangen und beantworten. Allerdings senden sie selber keine Signale aus, so dass von den etikettierten Medien keinerlei Strahlenbelastung ausgeht. Auch werden auf den Etiketten keine Kundendaten gespeichert, so dass der Datenschutz nicht verletzt wird.

In der Lehrbuchsammlung und im Sofortausleihbereich wurden jeweils zwei Selbstbedienungsterminals aufgestellt, mit Hilfe derer die Ausleihverbuchung von bis zu 5 Medien gleichzeitig möglich ist. Die Verbuchung ist einfach und selbsterklärend, Wartezeiten entfallen in der Regel. Aufgrund der eingesetzten Technologie konnte die USB die Öffnungszeiten in beiden Bereichen für ihre Nutzer noch einmal deutlich erweitern. Sie betragen in der Lehrbuchsammlung nun 79 Stunden pro Woche und im Sofortausleihbereich sogar 104 Stunden pro Woche. Die Eingänge der Lehrbuchsammlung und des Lesesaals wurden mit Sicherungsgates versehen, so dass die Mitnahme unverbuchter Medien nicht möglich ist. Die Rückbuchung der zurückkommenden Medien erfolgt nach wie vor durch das Bibliothekspersonal, um die Unversehrtheit für den nächsten Kunden gewährleisten zu können.

Der Einsatz der RFID-Technologie ist derzeit auf die frei zugänglichen Bestände, d.h. die Lehrbuchsammlung, den Sofortausleihbereich sowie den Lese- und Katalogsaalbereich beschränkt. Die reinen Magazinbestände werden hingegen noch über ein Strichcode-Etikett verbucht. Mittelfristig ist eine Ausweitung des RFID-Einsatzes geplant. In Kombination mit einem dafür erforderlichen Umbau sollen auf diese Weise künftig auch Magazinbestellungen während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek entliehen und in Selbstbedienung verbucht werden können.

Ralf Depping,  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)  
Tatjana Mrowka,  
[mrowka@ub.uni-koeln.de](mailto:mrowka@ub.uni-koeln.de)

## Chatterbot

Trotz der wachsenden Bedeutung elektronischer Informationsressourcen ist deren Nutzung oft noch zu einseitig. Google und Wikipedia werden nach wie vor bevorzugt als Rechercheinstrumente eingesetzt, qualitativ hochwertige und teuer erworbene wissenschaftliche Informationsquellen hingegen bleiben häufig ungenutzt. Daher möchte die USB weitere elektronische Serviceleistungen entwickeln und anbieten, die Studierenden und Lehrenden den Umgang mit Informationsressourcen schnell und einfach vermitteln sollen.

Mit dem Aufbau eines Chatterbots erweitert die USB ihr Serviceangebot für Studierende im Bereich der bibliothekarischen Auskunft um eine wesentliche zukunftsorientierte Komponente. Die Bezeichnung Chatterbot ist ein Kunstwort und leitet sich ab aus den beiden englischen Begriffen to chat, d.h. ein Gespräch führen, und robot, die englische Bezeichnung für Computerprogramm. Chatterbots sind interaktive virtuelle Informations- und Auskunftsassistenten, die als Instrument im Bereich virtueller Lehr- und Lernangebote zur Entwicklung von Informationskompetenz eingesetzt werden können. Nachdem sie bereits seit einigen Jahren im kommerziellen Bereich sowie bei Bundeseinrichtungen und Bundesministerien im Einsatz sind, haben auch Bibliotheken die Einsatzmöglichkeiten dieser virtuellen Assistenten erkannt. Beispiele sind ASKademicus der Universitätsbibliothek Dortmund, Stella der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Ina der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen sowie der Informationsbot des Bibliotheksportals Sachsen.

Mittels umgangssprachlicher Kommunikation berät ein Chatterbot Studierende bei der Suche und Nutzung wissenschaftlicher Informationsressourcen sowie bei Fragen rund um das Bibliotheks- und Informationsangebot. Außerdem zeigt er Strategien zur Literaturrecherche und -beschaffung auf. Er unterstützt die Studierenden somit effektiv in ihrem Studienalltag und vermittelt individuell angepasste Informations-

kompetenz. Ein Chatterbot ist damit mehr als nur eine Navigationshilfe für die Webseiten einer Bibliothek. Als reiner Internetservice ist er zeit- und ortsunabhängig, jederzeit von beliebigen Rechnern und Arbeitsplätzen aus zugänglich und steht rund um die Uhr zur Verfügung, wodurch das Informations- und Serviceangebot einer Bibliothek ohne dauerhaft verstärkten Personaleinsatz um eine weitere Servicekomponente erweitert werden kann.

Durch die Bereitstellung von Mitteln aus Studienbeiträgen konnte im Sommer dieses Jahres mit dem Aufbau eines solchen virtuellen Informationsagenten in der USB begonnen werden. Dies war ein schon länger verfolgtes, bisher aber am finanziellen Aufwand gescheitertes Vorhaben. Genehmigt wurden Sachmittel zum Kauf der entsprechenden Softwarelizenz und Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Aufbau einer Wissensdatenbank und dem grafischen Entwurf des Avatars. Ferner wurden Personalmittel für eine Projektstelle zur Verfügung gestellt. Der Chatterbot der USB Köln orientiert sich in Bezug auf Wissen und Funktionalität am Bot Stella der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Als Dienstleister wurde die Hamburger Firma novomind AG beauftragt. Das Projekt startete am 01. Juli diesen Jahres. Ein erster Prototyp des Chatterbots soll im nächsten Jahr für interne Tests freigegeben werden.

Der Bot kommt den Gepflogenheiten und Arbeitsweisen der heutigen Studierenden entgegen und ergänzt das Informationsangebot der USB Köln zielgenau. Gleichzeitig verbindet sich mit dem Einsatz des Chatterbots die Hoffnung, die Nutzungsfrequenz der angebotenen elektronischen Medien zu steigern. Die kontinuierliche Analyse der Dialoge und Aktivitäten des Chatterbots sollen es der USB außerdem ermöglichen, ihr elektronisches Dienstleistungsangebot wie den Webauftritt und die elektronischen Informationsressourcen im Hinblick auf Nutzeranforderungen zu optimieren.

Petra Mai (bis 31.12.2009),  
[mai@ub.uni-koeln.de](mailto:mai@ub.uni-koeln.de)  
Dr. Christine Maier,  
[maier@ub.uni-koeln.de](mailto:maier@ub.uni-koeln.de)

## Gemeinsame Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Die gemeinsame Fachbibliothek für Rechtswissenschaft hat am 01. Januar dieses Jahres ihren Betrieb aufgenommen und sich bereits sehr gut im Bewusstsein ihrer Nutzer und im Wirkungsbereich der Universität zu Köln etabliert.

Bis zu ihrer Gründung agierten die USB und das Rechtswissenschaftliche Seminar als Träger der Einrichtung trotz einiger Berührungspunkte autonom. Die den beiden Institutionen separat zur Verfügung stehenden Informationen werden nun miteinander verknüpft und können daher auch gemeinsam genutzt werden. Insbesondere im Bereich der Lehrbuchsammlung hat sich die mit der Gründung der gemeinsamen Fachbibliothek einhergehende Doppelfunktion des Fachreferenten für Rechtswissenschaft an der USB und die gleichzeitige Geschäftsführung des Rechtswissenschaftlichen Seminars positiv ausgewirkt.

Die Titelauswahl ist nun aufeinander abgestimmt, es werden einheitliche Schwerpunkte gesetzt und die Kommunikation mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ist auf einer neuen Basis etabliert worden. Literaturvorschläge der Dozenten sowie Anschaffungsvorschläge der Studierenden können besser verarbeitet und dem zuständigen Träger zugeordnet werden. Auch der Zugang zu



elektronischen Datenbanken konnte mit einer abgestimmten finanziellen Strategie verbessert werden und die Einführung neu lizenzierter Angebote erfolgt heute überwiegend campusweit.

In der Vergangenheit wurden im Gegensatz dazu die Angebote häufig nur von einzelnen Instituten und Lehrstühlen für die dort beschäftigten Mitarbeiter angeschafft. Darüber hinaus wurden einzelne Bestände des Rechtswissenschaftlichen Seminars in den Lesesaal der USB verlagert, um so den Studierenden ein aktuelles Angebot an Studienliteratur zur Verfügung stellen zu können.

Aber auch das Rechtswissenschaftliche Seminar profitiert vom umfangreichen Fachwissen der Mitarbeiter der USB, so dass alle Beteiligten die neu geschaffene virtuelle Arbeitseinheit positiv und als erfolgreichen Wandel vom zweischichtigen Bibliothekssystem hin zur funktionalen Einschichtigkeit bewerten.

Oliver Hinte,  
[ohinte@uni-koeln.de](mailto:ohinte@uni-koeln.de)



## 2 Die USB Köln im Überblick

### Zahlen

#### Das Gebäude

6 Lesesäle mit ca. 830 Plätzen  
ca. 106 PCs für Nutzer

davon 86 PCs mit Internet-Anschluss

#### Die Sammlungen

ca. 3,8 Millionen Medieneinheiten im Bestand, davon

- ca. 3,5 Millionen Bücher (einschließlich Fachbibliotheken)
- ca. 392.000 Dissertationen
- ca. 241.000 Mikroformen
- ca. 73.000 Lehrbücher
- ca. 44.400 elektron. Volltext-Zeitschriften (Zugriffsmöglichkeiten)
- ca. 8.400 laufende Zeitschriftenabonnements
- 2.377 Inkunabeln
- 1.204 Autografen

#### Die Dienstleistungen

- ca. 42.600 eingetragene Nutzer
- ca. 1.254.000 Entleihungen insgesamt
- ca. 60.000 Fernleihen versandt
- ca. 55.000 Fernleihen empfangen
- ca. 12.000 Dokumentlieferdienste abgewickelt

293 Öffnungstage im Jahr  
104 Öffnungsstunden pro Woche

Annegret Fuentes Flores,  
[fuentes@ub.uni-koeln.de](mailto:fuentes@ub.uni-koeln.de)

### BIX

„TOP 5 : In einem bundesweiten Leistungsvergleich für Wissenschaftliche Bibliotheken, koordiniert vom Deutschen Bibliotheksverband e.V., gehört die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln zu den 5 besten ihrer Kategorie in den Zieldimensionen „Effizienz“ und „Entwicklung“ im BIX 2008.“ So steht es auf der „Qualitätsplakete“, die der USB im August, im fünften Jahr ihrer Teilnahme am Bibliotheksindex überreicht wurde.

Der Bibliotheksindex, BIX, führt Kennzahlen aus deutschen und österreichischen Bibliotheken in einem gemeinsamen Datenindex zusammen. 177 Stadt- und 80 Hochschulbibliotheken in acht Größenklassen lieferten ihre Kerndaten zu Angeboten, Nutzung, Wirtschaftlichkeit und Entwicklungspotenzial für das diesjährige Ranking des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. und schafften auf die Weise Transparenz. Die BIX-Daten machen deutlich, wo die Stärken der teilnehmenden Bibliotheken liegen, zeigen aber auch Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten auf. Außerdem weisen sie auf fehlende Ressourcen hin und bilden die interne Entwicklung über die Jahre der Teilnahme hinweg ab. Auf diese Weise können Bibliotheken ihr Dienstleistungsspektrum gezielt verbessern. Die vier Zieldimensionen Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung bilden dabei die Grundlage des Leistungsvergleichs. Diesen Dimensionen werden drei bis fünf Indikatoren zugeordnet, die gezielte Aussagen über die Bibliotheksleistungen ermöglichen.

Im Vergleich der Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Bibliotheken gleichen Typs hält sich die USB in den Bereichen Effizienz und Entwicklung seit vier Jahren in den vorderen Rängen. Es ist ihr weiterhin gelungen, finanzielle Mittel effizient zu verwenden und sich Entwicklungstrends anzupassen. In dem Bereich Angebote hat sich die Bibliothek im Vergleich zum Vorjahr intern leicht verbessert wie z.B. bei den „Ausgaben für Literatur/Information pro 1.000 primäre Nutzer“, aber im Hinblick auf andere große Universitätsbibliotheken ist der Etat der USB immer noch zu gering. Bei der Zieldimension Nutzung hat die Anzahl der Bibliotheksbesucher leicht zugenommen.

Insgesamt hat sich die USB in ihrer Gruppe im Ranking in diesem Jahr um zwei Punkte auf Rang 7 verbessert.

Weiterführende Informationen unter:  
[www.bix-bibliotheksindex.de/](http://www.bix-bibliotheksindex.de/)

Annegret Fuentes Flores,  
[fuentes@ub.uni-koeln.de](mailto:fuentes@ub.uni-koeln.de)  
Katja von Halassy,  
[halassy@ub.uni-koeln.de](mailto:halassy@ub.uni-koeln.de)

## Bibliotheksbau

Mitte dieses Jahres begannen umfangreiche Planungen, um die USB sicherheitstechnisch und funktional auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen, soweit dies im Rahmen des vorhandenen Gebäudes möglich ist. Ende 2009 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden, die durch die Universität finanziert werden.

Da vor allem die funktionalen Änderungen den Betrieb der Bibliothek beeinträchtigen und grundlegend verändern, werden diese im Folgenden besonders hervorgehoben. Eine der Hauptbrandlasten im Erdgeschoss ist die offene Garderobe. Da die Eingangskontrolle zur Bibliothek an eine Stelle verlegt werden soll und gleichzeitig dieser Gefahrenherd entfernt werden muss, wird dies zu einer kompletten Umgestaltung des Eingangsbereichs führen. Es wird in Zukunft nur noch einen Ein- und Ausgang zur Universitätsstraße hin geben. Der zweite Eingang in Richtung Hörsaalgebäude

wird als regulärer Zugang wegfallen. Er wird ebenso wie der Durchgang zum Verwaltungstrakt in Zukunft nur noch die Funktion eines Notausgangs haben.

Die Cafeteria des Studentenwerks wird in den jetzigen Vortragsraum verlegt, die bewachte Garderobe wird ca. 1.000 Garderobenspenden im verbreiterten Eingangsbereich weichen. Die Buchrücknahme wird ins Erdgeschoss verlegt und zugleich als Zugangskontrolle fungieren. Die jetzt vor dem Lesesaalzugang installierten Sicherungsgates werden ins Erdgeschoss verlegt.

Im 1. Obergeschoss wird sich weiterhin die Buchausgabe befinden, allerdings als Selbstabholbereich konzipiert, so dass in Zukunft auch die aus dem Magazin bestellten Bücher über die gesamte Öffnungszeit der Bibliothek abholbar sind. Die bereits beschafften Selbstverbuchungsterminals werden so platziert, dass sie für den Selbstausleihbereich und den Selbstabholbereich gemeinsam nutzbar sind. Wie bei der Lehrbuchsammlung werden allerdings auch hier Sicherungsgates aufgestellt, die den Nutzer daran erinnern sollen, dass er seine Bücher noch verbuchen muss.

Die Zugänge zum Verwaltungstrakt werden, außer im Notfall, geschlossen. Dadurch besteht für die Nutzer ab der Zugangskontrolle Bewegungsfreiheit in allen öffentlichen Bereichen der Bibliothek.

Für Bücher, die nicht im RFID System erfasst sind, wird es in Zukunft einen „bewachten Lesesaal“ als Nachfolger der heutigen Lesesaaltheke geben. Hier werden diese weiterhin vom Personal verbucht, bzw. können unter Aufsicht benutzt werden.

Die Planungen für eine Generalsanierung der USB Köln, den dringend erforderlichen Erweiterungsbau sowie die noch dringendere Aufstockung, falls möglich sogar Verdopplung, der Arbeitsplätze für Nutzer, wurden Ende dieses Jahres angestoßen. Dies wird hoffentlich Gegenstand des nächsten Jahresberichts sein.

Dr. Rolf Thiele,  
[thiele@ub.uni-koeln.de](mailto:thiele@ub.uni-koeln.de)



## 3 Projekte

### Laufende Projekte

#### SOWIPORT

[sowiport.de](http://sowiport.de)

[www.sowiport.de](http://www.sowiport.de)

ViBSoz, die erste Virtuelle Fachbibliothek Sozialwissenschaften, wurde gemeinsam mit dem Informationszentrum Sozialwissenschaften Bonn, der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung aufgebaut. Gefördert wurde sie von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Folgeprojekt ist SOWIPORT, das sozialwissenschaftliche Fachportal. Eines der wichtigsten Ziele ist die Gewinnung weiterer bedeutender Einrichtungen der sozialwissenschaftlichen Informationsstruktur als Kooperationspartner. In einem ersten Schritt konnten bereits die Bibliotheken des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen sowie des Deutschen Zentrums für Altersfragen als Partner integriert werden. Ein weiteres wichtiges Ziel ist der Einsatz einer Metasuche für die angebotenen Rechercheprodukte. Die technische Infrastruktur hierfür wird von dem Informationszentrum Sozialwissenschaften Bonn zur Verfügung gestellt.

War ein Nutzer von ViBSoz noch gezwungen, sich für eine ausführliche Recherche in mehrere Sacherschließungs- und Informationssysteme einzuarbeiten, so ist es ihm nun möglich, mit nur einer Anfrage in SOWIPORT gleichzeitig in den verschiedenen Bibliothekskatalogen und Fachdatenbanken zu recherchieren.

Als Projektpartner ist das Fachreferat Sozialwissenschaften der USB Köln auch in diesem Jahr vor allem für die Lieferung von Inhalten verantwortlich gewesen. Neben dem fachspezifischen Teilabzug des Onlinekatalogs wurden hauseigene Serviceprodukte wie z.B. die Neuerwerbungslisten publik gemacht. Im Bereich der redaktionellen Betreuungen ist neben der Pflege der Thematischen Dokumentation zur Reform des Sozialstaates und der Zeitschriftendatenbank in diesem Jahr auch der LOTSE Fachstrang Sozialwissenschaften hinzugekommen (vgl. Kap. 5).

Claudia Dembek,  
[dembek@ub.uni-koeln.de](mailto:dembek@ub.uni-koeln.de)  
Wilfried Steinhoff,  
[steinhoff@ub.uni-koeln.de](mailto:steinhoff@ub.uni-koeln.de)

#### SSOAR

[www.ssoar.de](http://www.ssoar.de)

**SSOAR**

Mitte des Jahres begann das Sondersammelgebiet Sozialwissenschaften der USB Köln mit Unterstützung einer neu ins Leben gerufenen Förderlinie der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit der Sammlung fachwissenschaftlich relevanter Grauer Literatur, die online frei zugänglich ist. Als Graue Literatur werden Bücher und andere Pu-

blikationen bezeichnet, die nicht über den Buchhandel vertrieben werden. Diese Veröffentlichungen werden häufig von Vereinen, Organisationen oder ähnlichem herausgegeben und sind ebenso wichtig wie Verlagspublikationen. Das Fachreferat sammelte diese Literatur nicht nur, sondern bereitete sie außerdem für die Recherche detailliert auf. Zunächst erfolgte dafür eine Suche nach elektronischen Volltexten, die von Fachwissenschaftlern ins Internet eingestellt wurden, z.B. nach Institutsreihen, Konferenzbänden, elektronischen Monografien, Zeitschriftenartikeln oder Rezensionen. In einem zweiten Schritt wurden die herausgebenden Institutionen bzw. Wissenschaftler um Spiegelungsrechte gebeten. Außerdem wurden die Volltexte mittels eines umfangreichen und standardisierten Metadatenschemas formal erfasst und inhaltlich erschlossen. Auf diese Weise steht dem Recherchierenden nicht nur ein zusätzliches Abstract zur Verfügung, sondern er kann außerdem differenziert thematisch suchen. Im Anschluss an die erste Entwicklungsphase konnten in diesem Jahr bereits 290 Dokumente auf diese Weise erfasst werden. Um sie einem möglichst großen Nutzerkreis zugänglich zu machen, wurde von Anfang an mit dem noch jungen Social Science Open Access Repository, SSOAR, kooperiert. Nach Erhalt der Spiegelungsrechte sowie nach erfolgter Abschlussprüfung wurden die erschlossenen Texte in das Repository eingebracht.

SSOAR dient als frei zugänglicher Volltextserver der Archivierung und Verbreitung qualitätsgeprüfter wissenschaftlicher Texte. Ziel des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts ist es, der Zersplitterung der Publikationslandschaft im Open Access Bereich entgegenzuwirken, die internationale Sichtbarkeit deutscher Forschungsergebnisse zu verbessern und eine einheitliche Methodik des Umgangs mit Open Access Publikationen in der Fachinformation zu erreichen. Die in SSOAR eingebrachten Dokumente werden künftig auch über das Fachportal SOWIPORT suchbar sein.

Claudia Dembek,  
[dembek@ub.uni-koeln.de](mailto:dembek@ub.uni-koeln.de)  
Ralf Depping,  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)  
Wilfried Steinhoff,  
[steinhoff@ub.uni-koeln.de](mailto:steinhoff@ub.uni-koeln.de)

## BeNeLux – Die Virtuelle Fachbibliothek

[www.ub.uni-koeln.de/belux/](http://www.ub.uni-koeln.de/belux/)

Die 2007 für den Teilbereich Belgien/Luxemburg erstellten Fachinformationsseiten wurden in diesem Jahr innerhalb der Rubrik „BeLux im Internet“ um zusätzliche Links erweitert. Darüber hinaus wurde der LOTSE Fachstrang Belgien/Luxemburg erarbeitet (vgl. Kap. 5) sowie die Vorstufe zu einem Online Contents Dienst der in der USB vorhandenen Zeitschriften zum Kulturkreis Belgien/Luxemburg geschaffen. Hierfür wurden von der Firma ImageWare die entsprechenden Inhaltsverzeichnisse gescannt. Der Recherchierende hatte Ende des Jahres bereits Zugriff auf ca. 2.500 Einheiten mit insgesamt 14.500 Einzelseiten. Der Zeitraum erstreckt sich von den Anfängen, d.h. ca.1890 bis einschließlich 2007 und wird laufend aktualisiert. Die digitalisierten Inhaltsverzeichnisse sind schnell und bequem im Volltext suchbar. Der Sucheinstieg erfolgt sowohl über die „Digitalen Sammlungen der USB Köln“ als auch über die Fachinformationsseiten „Belgien/Luxemburg“.

Cornelia Linnartz M.A.,  
[linnartz@ub.uni-koeln.de](mailto:linnartz@ub.uni-koeln.de)

## EDZ-ArchiDok



<http://archidok.uni-mannheim.de/datenbank.html>

Seit 2003 katalogisieren die Europäischen Dokumentationszentren elektronische Volltexte zu allen Politikbereichen der Europäischen Union. Die Erschließung der Dokumente erfolgt über eine zentrale Erfassungsmaske. Diese wurde im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts „Gemeinsame Verbunddatenbank für Internetquellen“ entwickelt und den Erschließungsbedürfnissen der Europäischen Dokumentationszentren angepasst. Die von den teilnehmenden Zentren erfassten Datensätze werden auf einen Server der Universität Mannheim kopiert und dort archiviert. Täglich werden sie dann über eine von der

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg entwickelte Schnittstelle als Downloadfile zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Abständen in eine eigene Datenbank importiert.

Die Volltext-Datenbank ist ein langfristig angelegtes internationales Gemeinschaftsprojekt, das auch die Unterstützung der Kommission findet. Die Projektpartner organisieren sich intern über eine Mailingliste, die außerdem als Diskussionsforum dient. Koordinatoren des Projekts sind neben dem Europäischen Dokumentationszentrum Köln auch die Zentren in Berlin, Mannheim und Krems/Österreich.

Ziel des Projekts ist die systematische Erschließung elektronischer Publikationen, die auf offiziellen Internetseiten der Organe und Institutionen der Europäischen Union zu finden sind. Das Europäische Dokumentationszentrum Köln betreute auch in diesem Jahr die Publikationen des „Generalsekretariats“ sowie der Generaldirektionen „Erweiterung“ und „Justiz und Inneres“. Außerdem kam die Generaldirektion „Entwicklung“ hinzu.

Cornelia Linnartz M.A.,  
[linnartz@ub.uni-koeln.de](mailto:linnartz@ub.uni-koeln.de)

**BuR**

[www.business-research.org](http://www.business-research.org)



Open Access, d.h. der freie und kostenlose Zugriff im Internet auf wissenschaftliche Informationen weltweit, gewinnt seit einigen Jahren zunehmend an Bedeutung. Die Zeiten, in denen lediglich Material veröffentlicht wurde, das hohen wissenschaftlichen Qualitätskriterien aufgrund des fehlenden redaktionellen Begutachtungsprozesses nicht genügte, sind vorbei. Zahlreiche Open Access eJournale wenden mittlerweile das so genannte double-blind peer-review Verfahren an, das hohe wissenschaftliche Qualitätsansprüche gewährleistet.

Da sich die USB Köln dem Open Access Gedanken von Anfang an verpflichtet fühlte, unterstützt sie insbesondere im Bereich ihrer Sondersammelgebiete aktiv den Aufbau solcher Journale. Bereits im Jahre 2005 wurde das eJournal „German Risk and Insurance Review“ in Kooperation mit dem Seminar für

ABWL, Risikomanagement und Versicherungslehre an der Universität zu Köln herausgebracht. Im letzten Jahr begann in Kooperation mit dem Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e.V., gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der Aufbau des neuen Open Access Journals „BuR Business Research“. Beide Zeitschriften werden technisch vom Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Initiative Digital Peer Publishing betreut.

Im Mai dieses Jahres wurde die erste Ausgabe nach nur kurzer Vorlaufzeit online veröffentlicht, die zweite Ausgabe folgte bereits im November. Alle Beiträge erscheinen in englischer Sprache, um Wissenschaftler, insbesondere des deutschen Sprachraums, dabei zu unterstützen, ihre Forschungserkenntnisse zeitnah im Internet einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren.

Die USB beteiligte sich auch in diesem Jahr insbesondere an den konzeptionellen und rechtlichen Planungen sowie an der Optimierung der Website. Außerdem war sie zuständig für das Layout der einzelnen Artikel. Des Weiteren prüfte sie in Abstimmung mit dem Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaftslehre e.V., welche zusätzlichen Module die Website im Hinblick auf das „Web 2.0“ attraktiver machen und so den Nutzer vom passiven Leser zum aktiv Beteiligten werden lassen könnten. Schließlich traf die USB begleitende Maßnahmen, um die Bekanntheit der Website zu fördern und ihr Ranking in Suchmaschinen positiv zu beeinflussen. Insbesondere spielte dabei die Einbindung der Zeitschrift in wichtige internationale Datenbanken und Nachweissystemen, wie z.B. die „Business Source“-Datenbanken von EBSCO oder dem Social Science Research Network SSRN eine große Rolle.

Der kritische Erfolgsfaktor jeder neuen wissenschaftlichen Fachzeitschrift besteht in der internationalen Akzeptanz der jeweiligen Fachcommunity. Diese zu erreichen ist ein langwieriger Prozess, der mit dem Onlinegang des Journals und dem Aufbau der technischen sowie organisatorischen Infrastruktur noch nicht abgeschlossen ist.

Ralf Depping,  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)

## Systematischer Onlinekatalog des Lesesaals

Damit die Lesesaalbestände künftig auch elektronisch gezielt von Nutzern durchsucht werden können, wurde in diesem Jahr mit der Erstellung eines systematischen Onlinekatalogs begonnen. Der komplette Bestand des Lesesaals soll Ende nächsten Jahres rein fachlich sortiert elektronisch zur Verfügung stehen. Der Katalog wird das Homepageangebot der USB unter „Unsere Kataloge“ erweitern und von den Funktionalitäten ähnlich dem bereits bestehenden „Systematischen Katalog der Lehrbuchsammlung“ sein. Arbeitsgrundlage des neuen Katalogs waren die einstigen Lesesaal-Standortbücher. Der systematische Aufbau ergab sich aus den Gruppenüberschriften, die den Sprung zu den zugehörigen Titeln erlaubten. Die vom Nutzer ausgewählten Titel einer Trefferliste werden künftig als Vollanzeige in einem neuen Browserfenster im KUG-View des Lesesaals bereitgestellt. Zusätzlich wird der eingebundene Onlinelageplan des Lesesaals dem Recherchierenden den Weg zu den einzelnen Fachgruppen aufzeigen.

Voraussetzung für die Erstellung des systematischen Katalogs war die Überarbeitung der Rubrizierungen in den Lesesaal-Standortbüchern. Mit der Fertigstellung des Katalogs wird die Weiterführung und Pflege der bisherigen Standortbücher überflüssig sein.

Es konnten bereits die Fachgruppen „Allgemeines“ und „Naturwissenschaft“ realisiert werden. Die Lesesaal-Fachgruppe „Naturwissenschaft“ steht als Prototyp online unter:

[www.ub.uni-koeln.de/suchen/spezialkat/ls/syka/n/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/suchen/spezialkat/ls/syka/n/index_ger.html)

Christiane Hoffrath,  
[hoffrath@ub.uni-koeln.de](mailto:hoffrath@ub.uni-koeln.de)

## Zeitungsausschnitt-Sammlung (1840-1975)

<http://kug1.ub.uni-koeln.de/portal/opac?view=kapsel>

Seit 1840 werden Beiträge in Tageszeitungen mit lokalen und regionalen Themen gesammelt. Auf diese Weise entstand die so genann-

te Zeitungsausschnittsammlung, in der interessante Artikel über Köln aber auch über die angrenzenden Regionen wie z.B. den Niederrhein und die Eifel sowie über Ereignisse und Persönlichkeiten der Zeitgeschichte zu finden sind.

Zur langfristigen Sicherung wurden die Sammelbände verfilmt, können aber in der Regel nicht mehr im Original eingesehen werden. Die Filme jedoch stehen Interessenten an der Lesesaaltheke zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Damit der Nutzer in der Sammlung recherchieren kann, wurde sie durch den so genannten Kapselkatalog, ein handschriftliches, 70 Bände umfassendes Verzeichnis, erschlossen. Die Artikel wurden hierfür nach Schlagworten geordnet und mit den entsprechenden Band- und Seitenangaben versehen. Der Kapselkatalog wird seit 2006 im Rahmen des Kölner Universitäts-Gesamtkatalogs in eine eigene Datenbank eingebracht und kann auf diese Weise elektronisch durchsucht werden. Unterschiedliche Suchkriterien und eine ausführliche Verschlagwortung ermöglichen dem Nutzer einen schnellen Zugriff auf die Artikel. Artikel-Signatur und Filmrollennummern sind angegeben und viele Verlinkungen auf das Internet öffnen den Weg zu weiteren Informationen der jeweiligen Schlagworte.

Ende des Jahres konnten die Nutzer bereits in über 24.000 Artikeln recherchieren. Dafür standen ihnen alle Schlagworte von A–H zur Verfügung. Dies waren mehr als 8.500, ca. 5.500 davon waren Personennamen.

Es wird immer deutlicher, dass die ursprünglich angenommene Gesamtanzahl der Artikel von ca. 75.000 auf ca. 60.000 korrigiert werden muss. Daher werden vermutlich bereits im Laufe des kommenden Jahres mehr als die Hälfte aller Beiträge erfasst sein

Weiterführende Informationen unter:  
[www.ub.uni-koeln.de/suchen/spezialkat/zeitungsausschnitte/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/suchen/spezialkat/zeitungsausschnitte/index_ger.html)

Michael Osieka,  
[osieka@ub.uni-koeln.de](mailto:osieka@ub.uni-koeln.de)

## Digitalisierung von Altbeständen

Die USB Köln konnte auch in diesem Jahr große Fortschritte bei der Digitalisierung ihrer Altbestände verzeichnen, denn neben dem Sammeln und Ordnen ihrer Medien ist das Bewahren und öffentliche Bereitstellen ein vorrangiges Ziel. Die Auswahl der zu digitalisierenden Materialien erfolgte zum einen unter konservatorischen Aspekten, d.h. besonders stark vom Verfall bedrohte Buchbestände, sowie nach der Einmaligkeit, dem landeskundlichen Bezug und dem besonders hohen kulturellen Wert.

In diesem Jahr konnten digitalisiert werden: die „Sammlung Alff“, die „Rheinischen Schriften“ sowie aus dem Bereich der Deutschen Kulturzeitschriften des 19. Jahrhunderts die „Hallischen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst“.

Bei der „Sammlung Alff“ handelt es sich um ca. 620 Flugschriften aus der Epoche der Belgischen Revolution von 1789 bis 1792. Die USB Köln konnte sie im Jahr 1984 durch Vermittlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit Mitteln des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft erwerben. Die Bedeutung dieser Sammlung besteht für sie vor allem in dem relativ geschlossenen Bestand dieses Kleinschrifttums, das zum Ausgang des 18. Jahrhunderts weitgehend die Stelle der politischen Tageszeitung vertrat. Außerdem ergänzt der Bestand hervorragend ihr Sondersammelgebiet Kulturkreis Belgien/Luxemburg (vgl. Kap. 4).

Die „Rheinischen Schriften“ stellen einen Bestand mit landeskundlichem Bezug dar. Er umfasst hauptsächlich Monografien und Periodika des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Es handelt sich hierbei um ein landesweites Projekt, das gemeinsam mit den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn und Düsseldorf betreut und bearbeitet wurde.

Die „Hallischen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst“ schließlich stellen eine der wichtigsten Zeitschriften des Vormärz dar. Wegen ihrer zunehmenden Radikalität wurden die Jahrbücher im Juni 1841 zunächst verboten, dann aber unter dem

Titel „Deutsche Jahrbücher für Wissenschaft und Kunst“ bis 1843 fortgesetzt. Anschließend wurden sie erneut verboten und noch zweimal unter anderen Titeln fortgesetzt.

Während die Digitalisierung der „Sammlung Alff“ und der „Hallischen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst“ in der USB erfolgte, wurden die „Rheinischen Schriften“ an die Firma ImageWare als externen Dienstleister vergeben. Die Heterogenität des Materials stellte bei der Bearbeitung eine besondere Herausforderung dar.

Damit eine komfortable Nutzung für den Recherchierenden gewährleistet werden kann, erfolgte im Anschluss an die eigentliche Digitalisierung eine umfangreiche Erschließung der Objekte. Ergänzend ist als weitere Zugriffsoptimierung neben dem Nachweis im lokalen Bibliothekssystem die Verfügbarkeit in regionalen, nationalen und internationalen Bibliothekssystemen und Portalen geplant. Letzteren kommt im Rahmen des Konzeptes für den Aufbau einer Europäischen Digitalen Bibliothek mit einem zentralen europäischen Internetportal und einem dezentral verantworteten Servernetz für Digitalisierung, Pflege und Verwaltung eine besondere Bedeutung zu.

Für die Verwaltung und Präsentation der digitalen Objekte wird die Digital Collection Management Software CONTENTdm der Firma OCLC genutzt. Die Software unterstützt die gängigen Industriestandards und Austauschprotokolle. Außerdem bietet sie sehr gute Export- und Importschnittstellen.

Die Bibliothek sieht ihre Verantwortung nicht nur in einem schnellen, globalen Angebot und der authentischen sowie qualitativ hochwertigen Präsentation ihrer digitalen Sammlungen, sondern auch in der unbefristeten Verfügbarkeit durch die Sicherstellung einer Langzeitarchivierung. Auch künftig wird sie daher die Chancen der digitalen Welt nutzen und ihre Digitalisierungsstrategie weiterverfolgen.

Gabriele Linse,  
[linse@ub.uni-koeln.de](mailto:linse@ub.uni-koeln.de)

## Projekt Sammlung Islandica

Die Sammlung umfasst ca. 10.000 Monografien, Zeitschriften und Karten des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Titel sind zwar in den Katalogen der USB verzeichnet, allerdings sind sie nicht als Bestandteil der Sammlung zu erkennen. Ziel des Projektes ist es, alle Titel, die im Rahmen der Sammlung erworben wurden, als solche zu kennzeichnen. Seit Beginn des Projektes Mitte letzten Jahres wurden bereits mehr als 30% des Bestandes unter dem Sammlungsvermerk „Sammlung Islandica“ virtuell im elektronischen Onlinekatalog zusammengeführt. Im nächsten Jahr soll zusätzlich zu diesem Nachweis ein Spezialkatalog Sammlung Islandica erstellt werden.

Im Rahmen des Projektes wird für Sammlung außerdem eine retrospektive Inhaltserschließung vorgenommen. Alle Titel, die bis einschließlich 1996 erworben wurden, sind im Systematischen Katalog der USB inhaltlich erschlossen und dadurch thematisch suchbar. Da dieser Sachkatalog jedoch nicht in elektronischer Form vorliegt, ist es nicht möglich, Titel, die vor 1997 erworben wurden, nach thematischen oder inhaltlichen Kriterien im elektronischen Onlinekatalog der USB zu recherchieren. Die Inhaltserschließung erfolgt auf zwei Ebenen: Zum einen mit Hilfe der so genannten Basisklassifikation auf Ebene von Sachgruppen und zum anderen auf Ebene von Schlagworten durch die verbale Erschließung nach den Regeln für den Schlagwortkatalog in wissenschaftlichen Bibliotheken. Bisher wurden auf diese Weise ca. 2.500 Titel der Sammlung erschlossen. Da die USB seit diesem Jahr außerdem Kooperationspartner der Virtuellen Fachbibliothek Nordeuropa und Ostseeraum vifanord ist, werden Monografien und Zeitschriften der Islandsammlung auch über dieses Fachportal angeboten und können von den Recherchierenden dort direkt bestellt werden.

Weiterführende Informationen unter:

[www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/ssg/islandica/projekt/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/ssg/islandica/projekt/index_ger.html)

Ute Wolter,  
[wolter@ub.uni-koeln.de](mailto:wolter@ub.uni-koeln.de)

## Online Contents Datenbank Sozialwissenschaften

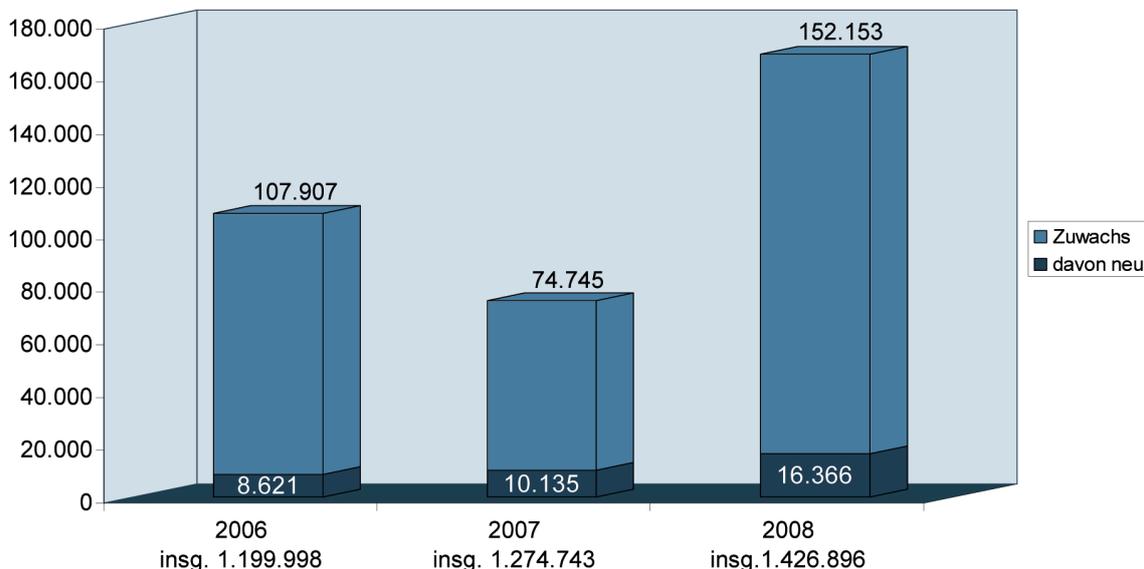
<http://gso.gbv.de/DB=2.152/LNG=DU/>



Im Bereich der Online Contents-Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften existierte bisher kein eigener Fachausschnitt für die Sozialwissenschaften. Auf vielfachen Wunsch der Nutzer konnte auf Initiative des zuständigen Fachreferats die Datenbank OLC-SSG Sozialwissenschaften eingerichtet werden. Sie erschließt Inhaltsverzeichnisse wissenschaftlich relevanter Zeitschriften aus dem Bereich Soziologie und Sozialpolitik und ist ein fachbezogener Ausschnitt aus der Swets-Datenbank Online Contents. Dem Nutzer wird neben der formalen zusätzlich eine übergreifende thematische Suche zur Verfügung gestellt. In der Ergebnisliste werden unter anderem die einzelnen Inhaltsverzeichnisse verschiedener Zeitschriftenjahrgänge angezeigt. Allerdings sind nicht alle Zeitschriften des Sondersammelgebiets Sozialwissenschaften in der Datenbank der Firma Swets, einem international tätigen Zeitschriftenlieferanten, enthalten. Daher ist vorgesehen, den Ausschnitt durch weitere ausgewählte Zeitschriften aus dem Bestand der USB als der zuständigen Sondersammelgebiets-Bibliothek zu erweitern. Es liegt bereits eine Liste von ca. 186 weiteren Zeitschriftentiteln vor, durch die das bisherige Angebot abgerundet werden soll. Zurzeit werden ca. 400 Zeitschriften ausgewertet, in der Regel ab dem Erscheinungsjahr 1993. Damit enthält die Datenbank bereits ca. 330.000 Aufsätze und Rezensionen. Es erfolgt eine wöchentliche Aktualisierung. Der Zugriff ist für alle Einrichtungen aus dem Wissenschafts- und Hochschulbereich der Bundesrepublik Deutschland, Europas und der USA frei. Die nachgewiesenen Aufsätze bzw. Rezensionen sind über die Fernleihe sowie den kostenpflichtigen Dokumentendienst subito bestellbar. Ein weiteres Ziel ist es, die Online Contents Datenbank Sozialwissenschaften in das Fachportal SOWIPORT zu integrieren.

Wilfried Steinhoff,  
[steinhoff@ub.uni-koeln.de](mailto:steinhoff@ub.uni-koeln.de)

## Vergleichszahlen Retrokonversion



### Retrokonversion der Bestände 1800-1988

In diesem Jahr konnte die Abteilung Retrokonversion/Katalogmanagement ca. 152.000 Bücher aus den Erscheinungsjahren 1800 – 1988 neu in den elektronischen Online-Katalog der USB integrieren, so dass der Nutzer bereits in insgesamt 1,427 Mio. Nachweisen aus diesem Zeitraum online recherchieren kann. Das Projekt steht somit kurz vor dem Abschluss. Ermöglicht wurde dies unter anderem durch die Einbringung von ca. 77.000 deutschen Hochschulschriften aus den Jahren vor 1945 einschließlich Lokaldaten in die Verbunddatenbank durch das Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen. Basis dafür war, dass die U-Nummer des Hochschulschriftenverzeichnisses sowohl bibliografische Information in anderen Verbundkatalogen als auch Signatur der USB ist. Die USB stellte dem Hochschulbibliothekszentrum einen Abzug der Signaturen aus den im Vorfeld angelegten und geprüften Buchdatensätzen zur Verfügung. Die in Fremddatenbanken vorhandenen Titel wurden mit Match- und Merge-Verfahren übernommen. Dank der Unterstützung durch das Hochschulbibliothekszentrum blieben auf diese Weise ca. 9 Monate Arbeit vor Ort erspart.

Die Abteilung selber bearbeitete mehr als 75.000 Titel, davon über 16.000 Neuaufnahmen für die Verbunddatenbank. Der Schwerpunkt lag bei älteren in- und ausländischen Hochschulschriften. Wegen der vorgesehenen Auslagerung dieser Bestände in ein Ausweichmagazin wurden die Buchdaten abgeglichen und parallel dazu die Titel erfasst. Es zeigte sich allerdings, dass nach Integration der Literatur in den elektronischen

Online-Katalog die Ausleihzahlen so massiv zunahmen, dass eine Auslagerung nicht mehr durchgehend sinnvoll war.

Das Katalogmanagement, als zweites Aufgabenfeld der Abteilung, hatte auch in diesem Jahr einen hohen Stellenwert, insbesondere bei den Arbeiten an Buchdatei und Zeitschriftenbandsätzen. In drei Bereichen wurden für Zeitschriften, die bisher nur pauschale Einträge ohne Buchdaten und Bandnachweise hatten, die fehlenden Daten für das Ausleihsystem und den Online-Katalog erfasst. Die Arbeit wurde sowohl durch studentische Hilfskräfte als auch durch hauseigene Verarbeitungsprogramme unterstützt. Im Einzelnen waren dies:

- Zeitschriften im Lesesaal: 8.000 Bände,
- bisher im Speichermagazin in Bochum untergebrachte Bestände: 3.000 neue Bände für Buchdatei und den Online-Katalog sowie Korrektur von weiteren 3.000 lückenhaft vorhandenen Einträgen,
- im Rahmen des Projekts „Digitalisierung von Altbeständen“: 570 Zeitungsbinden.

Obwohl die Revision der Zeitschriftenbände daher zeitweise in den Hintergrund treten musste, gab es auch hier große Fortschritte. Fast 35.000 Zeitschriftenbände wurden für den Online-Katalog nachbearbeitet und richtig sortiert. Damit sind knapp 549.000 von 572.424 Bänden nachbearbeitet.

Aufgrund des Umstieges auf die Versorgungsschnittstelle kamen auch auf das Katalogmanagement zahlreiche Aufgaben zu. Ne-

ben diversen Tests und Umstellungsarbeiten mussten Nacharbeiten im Bereich der Titel- und Buchdaten durchgeführt werden. Hinzu kam die Betreuung der Schnittstelle. Des Weiteren wurde im Rahmen eines Ausbildungsprojekts eine Lesesaal-Gruppe umgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt war das Zusammenrücken und damit Reduzieren der Stellfläche des Alphabetischen Verwaltungskatalogs 1800 – 1988, vorzugsweise während Systemausfallzeiten durch anfallende Arbeiten im Rahmen der Versorgungsschnittstelle.

Jutta Niermann,  
[niermann@ub.uni-koeln.de](mailto:niermann@ub.uni-koeln.de)

### Werkausgabe Caspar Vopelius

Seit dem 01. September ist an der USB ein Forschungsprojekt im Rahmen des neuen Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Eigene Stelle“ angesiedelt. Thema des Projekts ist das Gesamtwerk des Kölner Kosmografen Caspar Vopelius (1511–1561). In der Wissenschaftsgeschichte ist er bisher vor allem durch sein kartografisches Werk bekannt. Dies umfasst Erd- und Himmelsgloben (1533/36) sowie vielblättrige Wandkarten der Welt (1545), Europas (1555) und des Rheingebietes (1555). Sein Oeuvre ist aber wesentlich größer. Es umfasst weiterhin einen frühen Himmelsatlas (1534), astronomische Geräte aus Messing (Armillarsphären, Nacht- und Sonnenuhren, 1541–1557) sowie den Verlag eines Schreibmeisterbuches des Kölners Caspar Neffe (1549ff.). In einer vorläufigen neuen Gesamtsicht erscheint Vopelius nicht nur als wissenschaftlicher Kartograf und Astronom, sondern auch als eine Art früher Lehrmittelverleger.

Im Kölner Stadtmuseum sind lediglich die Globen und der Himmelsatlas erhalten. Für das erstmalige Zusammentragen aller Werke in hochauflösenden Reproduktionen wird das Projekt von etwa 20 Partnern auf drei Kontinenten unterstützt. Hierzu zählen neben der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel unter anderem das dänische Nationalmuseum Kopenhagen, das Science Museum und die British Library in London, die Newberry Library in Chicago, die Library of Congress in Washington sowie die Bibliothek der Universität Tenri in Japan.

Dennoch ist die heutige Überlieferungslage des Werkes von Vopelius nur fragmentarisch. So sind die Kölner Erstausgaben der Wandkarten der Welt und Europas nicht erhalten. Die Aussagen hierzu müssen auf Umwegen rekonstruiert werden. Überhaupt sind Quellen zum Leben von Vopelius spärlich. Laut Eigenbelegen war er seit 1541 Professor an der Artesfakultät der Kölner Universität. In den wenigen erhaltenen relevanten Akten wird er aber nicht erwähnt. Zumindest einige Antworten hierzu gibt der Versuch, den Kosmografieunterricht in Köln in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts allgemein zu rekonstruieren. Hilfsmittel sind die in Köln gedruckten oder verwendeten Lehrbücher der Zeit.

Komplex sind auch die kartenanalytischen Fragen. Wie war es zum Beispiel möglich, 1545 in Köln eine sehr innovative und zeitgenössisch hochrenommierte Weltkarte zu erarbeiten und zu publizieren? Vopelius war im Prinzip wissenschaftlicher Einzelgänger. Entsprechend ist er in der heutigen Kartengeschichte eine monolithische Gestalt. Sein Werk ist Höhepunkt und zugleich Endpunkt der hochbedeutenden Traditionslinien der Kartografie des deutschen Humanismus. Durch posthume Nachdrucke einiger Arbeiten in Antwerpen ist Vopelius mit der nachfolgenden wissenschaftlichen Führungsszene verbunden, der ab 1540 aufstrebenden flandrischen Schule der Kartografie. Mit der Übersiedlung des Kupferstechers Frans Hogenberg und seiner Mitarbeiter ab 1570 nach Köln gab es hier im Übrigen wieder eine hochinteressante Rückkopplung. Diese Einbettung in den großen Kontext und die Herausarbeitung des Besonderen erfordert Heranziehung und Analyse sehr vieler anderer, auch nicht-kartografischer Arbeiten der zeitgenössischen Kosmografie.

Mit ihrer allgemeinen Ausrichtung und insbesondere mit ihrem vorzüglichen Altbestand zu dieser Thematik ist die USB der nahezu optimale Standort für das Projekt. Dessen Ziele sind auch mit Blick auf den 500. Geburtstag von Vopelius 2011 eine Ausstellung sowie die erstmalige Edition des Gesamtwerkes mit Faksimiles und Kommentar.

Dr. Peter H. Meurer,  
[petermeurer@online.de](mailto:petermeurer@online.de)

## Projekte der Auszubildenden und Praktikanten

Um dem bibliothekarischen Nachwuchs die Möglichkeit zu bieten, sein erworbenes Wissen in der Praxis anzuwenden, ließ die USB auch in diesem Jahr wieder einige Projekte von ihren Auszubildenden und Praktikanten größtenteils selbstständig bearbeiten und umsetzen:

- Die Verlinkung des Kölner Universitäts-Gesamtkatalogs mit Wikipedia und Bib-Sonomy für das Online-Tutorial,
- die Umstrukturierung des Lesesaalbestandes „Naturwissenschaften“,
- der Aufbau der Lesesaalgruppe „Medienwissenschaften“,
- die Organisation eines Bücherflohmarktes in der Humanwissenschaftlichen Abteilung,
- die Zusammenfassung einiger Internetseiten der Bibliothek und deren Übersetzung ins Französische.

## Projekte der Abteilungsbibliotheken

Die Retrokatalogisierung des Bestands der früheren Heilpädagogischen Abteilung konnte fortgesetzt werden. Auffällig war die stark steigende Nutzung der älteren Bestände, sobald diese elektronisch im Online-Katalog erfasst wurden. Daneben zeigte sich, dass die USB Alleinbesitzerin einer großen Anzahl älterer Titel ist. Viele dieser Titel wurden daher auch über die Fernleihe öfter nachgefragt.

Dr. Christiane Suthaus,  
suthaus@ub.uni-koeln.de

## Abgeschlossene Projekte

### Versorgungsschnittstelle

Die nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken katalogisieren ihre Bestände primär in die Verbunddatenbank des Hochschulbibliothekszentrums Nordrhein-Westfalen. Um den Nutzern vor Ort einen Katalog der lokalen Bestände und deren Ausleihe anbieten zu können, müssen die Daten an das lokale Bibliothekssystem zurückgespielt werden. Dies geschah bislang über den so genannten

MAB-Export, der via Filetransfer bewerkstelligt wurde. Die Nachweise im lokalen Bibliothekskatalog waren jedoch nicht aktuell, da mit der Erzeugung und Einspielung der MAB-Lieferungen ein gewisser Zeitverzug verbunden war. Um dieses Problem zu beheben, wurde eine Online-Versorgungsschnittstelle realisiert, welche die Datenbestände von Verbund- und Bibliothekssystem in Sekundenabständen synchronisiert.

Im Jahr 2006 begannen die Fachhochschulbibliothek Münster und die USB Köln die Versorgungsschnittstelle federführend für die Anwender der Bibliothekssystemsoftware SISIS-SunRise im Verbund des Hochschulbibliothekszentrums Nordrhein-Westfalen zu testen. Die Fachhochschulbibliothek Münster konnte bereits Anfang letzten Jahres nach einem erfolgreichen Test die Versorgungsschnittstelle in Betrieb nehmen, weitere Fachhochschulbibliotheken folgten bis zum ersten Quartal dieses Jahres. Die USB Köln musste für den Umstieg zunächst einen neuen, leistungsfähigeren Server anschaffen. Ein entsprechender Antrag nach dem Hochschulbauförderungsgesetz wurde Ende letzten Jahres bewilligt, so dass am 23. April die Umstellung auf die neue Hardware (Sun Fire V890 / Sun StorageTek 6140) erfolgen konnte. Zeitgleich wurde vom Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen ein optimiertes Migrationsverfahren für Bibliotheken mit großen Datenbeständen zur Verfügung gestellt. Nachdem diese Rahmenbedingungen geschaffen und die notwendigen Absprachen mit dem Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen sowie dem Bibliothekssystemhersteller OCLC getroffen waren, konnte die USB Köln als erste große Bibliothek in Nordrhein-Westfalen auf die Versorgungsschnittstelle umsteigen.

Die Migration der lokalen Datenbestände zog sich vom 25. April mit Redaktionsschluss für Arbeiten in der Verbunddatenbank bis zum 14. Mai mit der Aufnahme des Datentransfers mit dem Modul „sikom“ hin. In diesem Zeitraum fanden zahlreiche weitere Arbeitsschritte statt, wie beispielsweise das Einspielen eines kompletten Datenabzugs aus der Verbunddatenbank inklusive des Neuaufbaus sämtlicher Indizes und Wörterbücher, umfangreiche Datenmanipulationen wie die nachträgliche Generierung fehlender Buchdaten, sowie die

Erzeugung eines vollständigen Lokaldatenabzugs für das Verbundsystem. Trotz der zum Teil erheblichen Laufzeiten konnte die Ausfallzeit des Systems aufgrund der detaillierten Zeitplanung auf ein Minimum reduziert werden. Bibliothekskatalog und Ausleihe standen den Nutzern lediglich an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden nicht zur Verfügung.

Für die involvierten Mitarbeiter war die Migrationsphase nach umfangreichen Tests im Vorfeld nochmals eine Zeit intensiver Arbeit sowie eine Schulungs- und Gewöhnungsphase an die neuen Abläufe.

Mit dem Umstieg auf die Versorgungsschnittstelle ist eine tatsächliche Online-Versorgung mit bibliographischen Daten aus der Verbunddatenbank und größtmögliche Aktualität gewährleistet. Die Datenhaltung der Bestandsinformationen im Lokalsystem führt zu weniger Aufwand, mehr Transparenz und zu strafferen Arbeitsgängen. Außerdem entfallen die früher regelmäßig notwendigen Ausfallzeiten für das Einspielen der Offline-Dienste und die jeweils notwendigen, durch die doppelte Datenhaltung bedingten Nacharbeiten. Ein Set an Lokaldaten wird ebenfalls online sofort in die Verbunddatenbank hochgeladen, wodurch auch dort größtmögliche Aktualität gewährleistet ist.

Große Vorteile für die Nutzer der Bibliothek sind vor allem die Aktualität der Daten im Online-Katalog sowie die Vereinheitlichung und bessere Übersichtlichkeit der lokalen Informationen, die z.B. über nachträglich angelegte Buchdaten als Ersatz für schwerer wahrnehmbare Textinformationen erreicht wurde.

Die Planungen, die Tests sowie die Realisierung erstreckten sich mit viel Aufwand über mehrere Jahre, führten aber letztlich zu einem tragfähigen Ergebnis. Ein Betreuungsaufwand für die Versorgungsschnittstelle ist im täglichen Betrieb durchaus vorhanden und war in den ersten Monaten außerdem sehr hoch. Insgesamt ist der Produktionsbetrieb im Alltag aber stabil, auch wenn einige Fehler noch nicht beseitigt und bestimmte Wünsche der Anwender nach zusätzlichen Tools noch nicht erfüllt werden konnten.

Mittlerweile sind alle nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken, die die Bibliothekssoftware SISIS-SunRise einsetzen, auf die

Online-Versorgung umgestiegen. Damit konnte ein langjähriges Projekt, das unter Federführung der USB Köln, die in diesen Jahren den Vorsitzenden der SISIS-Anwendergruppe Nordrhein-Westfalen gestellt hat, erfolgreich abgeschlossen werden.

Dr. Peter Kostädt,  
[kostaedt@ub.uni-koeln.de](mailto:kostaedt@ub.uni-koeln.de)  
Jutta Niermann,  
[niermann@ub.uni-koeln.de](mailto:niermann@ub.uni-koeln.de)  
Dr. Rolf Thiele,  
[thiele@ub.uni-koeln.de](mailto:thiele@ub.uni-koeln.de)

## Portraitsammlung

<http://portraitsammlung.ub.uni-koeln.de>

Die USB Köln ist Besitzerin einer ansehnlichen Sammlung von Portraits des 16. bis 20. Jahrhunderts. Die Portraits stammen aus den Sammlungen Oidtmann, Mevissen, Dirksen, Wolff und der ehemaligen Stadtbibliothek Köln. Es handelt sich um Kupfer- und Stahlstiche, Schabkunst, Lithografien, Radierungen und Fotografien.



Im Laufe dieses Jahres erfasste der ehrenamtliche Mitarbeiter Ernst Stinner weitere 83 dieser Portraits, so dass mittlerweile bereits 685 in einem eigenen Katalog recherchiert werden können. Die Buchbinderei erstellte

außerdem für jedes der erfassten Portraits ein konservatorisch und ästhetisch anspruchsvolles Passepartout. Auf diese Weise können künftig Stücke der Sammlung in eigenen und fremden Ausstellungen präsentiert werden.

Am 08. Mai wurde im Foyer der USB eine Ausstellung mit Portraits der Sammlung gezeigt. Zugleich wurde damit der Abschluss des Projekts gefeiert. Bis zum 31. August zeigte die Ausstellung in einem Querschnitt verschiedene Aspekte der heterogenen Sammlung. Neben Portraits von Kölner Erzbischöfen, Humanisten und Reformatoren waren auch Bilder von Personen aus dem Kreise Franz Ferdinand Wallrafs zu sehen.

Im Sommer wurden außerdem „wiederentdeckte“ Portraits aus der Sammlung Löffler aufgenommen. Klemens Löffler (\*1881 - †1933) war ab 1919 Direktor der ehemaligen Stadtbibliothek, d.h. ab 1920 der USB Köln. Bei den erschlossenen Portraits handelt es sich um Nachdrucke von Darstellungen namhafter Bibliothekare bzw. Büchersammler des 16. Jahrhunderts bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts.

Irene Bischoff,  
[bischoff@ub.uni-koeln.de](mailto:bischoff@ub.uni-koeln.de)  
Christiane Hoffrath,  
[hoffrath@ub.uni-koeln.de](mailto:hoffrath@ub.uni-koeln.de)

### Projekte der Abteilungsbibliotheken

Im Januar konnte im Lesesaal Humanwissenschaft die EDV-Verbuchung der Kopierausleihen des Lesesaalbestands sowie der Zeitschriften umgesetzt werden. Im April wurde außerdem das Online-Tutorial für die Humanwissenschaftliche Abteilung ins Netz gestellt.

Zum 01. April wurden die Erziehungswissenschaftliche und die Heilpädagogische Abteilung in Humanwissenschaftliche Abteilung, kurz HWA, umbenannt. Die Namensänderung erfolgte in Abstimmung und in enger Zusammenarbeit mit mehreren Fachabteilungen der Hauptabteilung. Noch nicht angepasst werden konnten die Bezeichnungen im Online-Katalog sowie in der Zeitschriftendatenbank.

Dr. Christiane Suthaus,  
[suthaus@ub.uni-koeln.de](mailto:suthaus@ub.uni-koeln.de)

## Geplante Projekte

### Bibliotheksportal

Im letzten Jahr wurde ein Projekt zum Aufbau eines lokalen Bibliotheksportals gestartet. Ziel des Projekts ist die Zusammenführung der verschiedenen Informations- und Bestellsysteme unter einheitlicher Benutzeroberfläche. Als Portalplattform kommt die Software Information Portal Suite, kurz IPS, zum Einsatz, die der USB im Rahmen einer Landeslizenz kostenlos vom Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt wurde. Die notwendigen Anpassungen und Erweiterungen wurden daher auch in enger Kooperation mit dem Hochschulbibliothekszentrum durchgeführt. Ein erster Prototyp mit Schnittstellen zu den Lokalsystemfunktionen konnte bereits Mitte des Jahres fertig gestellt werden. Zudem wurde mit der Integration der Online-Fernleihe und der Anpassung der Benutzeroberfläche an das Layout der eigenen Homepage begonnen. Die Freischaltung des Systems ist für das kommende Jahr geplant.

Dr. Peter Kostädt,  
[kostaedt@ub.uni-koeln.de](mailto:kostaedt@ub.uni-koeln.de)

### Die USB Köln im Dritten Reich

Vom 07. bis zum 09. Dezember nächsten Jahres wird in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar das Symposium „Bibliothekare im Nationalsozialismus“ stattfinden. Die Veranstaltung wird vom Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte ausgerichtet. Die Tagungsleitung werden Dr. Michael Knoche der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar sowie Prof. Dr. Wolfgang Schmitz der USB Köln übernehmen. Die USB wird mit einem Beitrag über Hermann Corsten, dem Leitenden Bibliotheksdirektor von 1933 – 1954, vertreten sein. Seine Amtszeit umfasste auch die Jahre des Nationalsozialismus. Der Tagungsbeitrag über ihn soll der erste Schritt auf dem Weg zu einer umfassenden Darstellung der USB in der Zeit von 1933 – 1945 sein.

Christiane Hoffrath,  
[hoffrath@ub.uni-koeln.de](mailto:hoffrath@ub.uni-koeln.de)  
Prof. Dr. Wolfgang Schmitz,  
[schmitz@ub.uni-koeln.de](mailto:schmitz@ub.uni-koeln.de)

## NS-Provenienzforschung

Die USB Köln ist im Besitz zweier kostbarer Bücher der ehemaligen Bibliothek der „Freien Gewerkschaften Kölns“. Diese Bibliothek wurde, wie alle weiteren Gewerkschaftseinrichtungen, im Mai 1933 von den Nationalsozialisten überfallen und beschlagnahmt. Die Bestände der Gewerkschafts- und Arbeiterbibliotheken wurden größtenteils zerstört oder auf Archive und andere Bibliotheken verteilt. Nach 1945 gingen viele von ihnen verloren. Daher sind die beiden in der USB gefundenen Bände bislang die einzigen Bücher der einst stattlichen Kölner Gewerkschaftsbibliothek, die noch erhalten sind.



Die Universität zu Köln hat dem dringenden Wunsch der USB entsprochen, dieses so genannte „NS-Raubgut“ an die Rechtsnachfolgerin der damaligen Gewerkschaftsbibliotheken, die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, zurückzugeben. Da eines der beiden Bücher 1951 zu Zeit der städtischen Trägerschaft inventarisiert wurde, musste außerdem die Restitutionserlaubnis der Stadt Köln eingeholt werden. Nachdem auch diese vorliegt, ist für das kommende Jahr eine Veranstaltung geplant, in deren Rahmen die beiden Bücher an den Leitenden Direktor der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, Herrn Dr. Zimmermann, übergeben werden sollen.

Im Bestand der USB befinden sich weitere Bücher, vorwiegend aus Privatbesitz, deren Erwerbsumstände noch nicht zweifelsfrei

geklärt werden konnten. Da es der USB ein wichtiges Anliegen ist, solche Bücher ihren rechtmäßigen Besitzern zurückzugeben, sind auch in diesen Fällen vertiefte Recherchen nach möglichen Vorbesitzern geplant.

Christiane Hoffrath,  
[hoffrath@ub.uni-koeln.de](mailto:hoffrath@ub.uni-koeln.de)

## Provenienzverzeichnis

Im Gegensatz zur NS-Provenienzforschung ist das vorrangige Ziel dieses Projekts die Erfassung der Provenienzmerkmale des Altbestandes mit mehr als 80.000 Bänden, der Evangelischen Bibliothek mit ca. 70.000 Bänden sowie der kleineren Nachlässe und Schenkungen der Stadtbibliothek Köln, die nicht geschlossen aufgestellt wurden, sondern in die Systematik der Stadtbibliothek aufgegangen sind. Die Erfassung dieser Bestände kann nur per Autopsie erfolgen.

In der USB Köln wurde bisher die Verzeichnung ausgewählter Provenienzmerkmale nur bei geschlossen aufgestellten modernen Sondersammlungen wie beispielsweise der Modernen deutschen Literatur durchgeführt. Im Nordrhein-Westfälischen Verbund gibt es bisher keine eigene Kategorie für Provenienzmerkmale.

Vorgesehen ist, vorhandene Provenienzanangaben z.B. in den Veröffentlichungen der USB und dem handschriftlichen Provenienzverzeichnis, in die geplante Verzeichnung mit einfließen zu lassen. Außerdem sollen über die formale Erfassung im Online-Katalog hinaus an anderer Stelle Hintergrundinformationen angeboten werden, z.B. über Sammler und Stifter sowie Klosterbibliotheken. Schließlich wird zusätzlich eine Exlibris-Datenbank aufgebaut, die alle in der USB Köln befindlichen Exlibris dokumentieren und Literatur zu Besitzern und Künstlern verzeichnen soll.

Caroline Dohmen-Richter,  
[dohmen@ub.uni-koeln.de](mailto:dohmen@ub.uni-koeln.de)



## 4 Sondersammlungen

### Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Benelux

Die USB hat für ihre Sondersammelgebiete Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Kulturkreis Benelux / Teilbereich Belgien und Luxemburg einen überregionalen Auftrag der Literatur- und Informationsversorgung, der zu einer national wie international wahrgenommenen Profilbildung beiträgt. Die besonderen Sammelaktivitäten in diesen Fächern werden durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Dadurch ist es möglich, umfangreiche Spezialbestände aufzubauen. So werden für das größte Sondersammelgebiet Betriebswirtschaftslehre jährlich mehr als 7.000 Monografien neu erworben. Hinzu kommen mehr als 2.300 laufende Zeitschriftenabonnements. Auch im Bereich der Sozialwissenschaften ist der jährliche Zuwachs mit über 4.000 Monografien und mehr als 1.000 laufenden Zeitschriftenabonnements beträchtlich.

Die umfangreichen Bestände werden über die Fernleihe und Dokumentenlieferdienste überregional zur Verfügung gestellt. Außerdem werden sie intensiv vor Ort genutzt. Bereits seit einigen Jahren zeichnet sich die Tendenz ab, dass die Aufgabe der überregionalen Literaturversorgung in sehr hohem Maße durch die so genannte „Ortsnutzung“ erfüllt wird. Es werden mehr betriebswirtschaftliche Bücher von Angehörigen anderer Hochschulen als von Studierenden der eigenen Hochschule vor Ort ausgeliehen.

Auf jede Fernleihe in der Betriebswirtschaftslehre kommen gut 3,4 Ausleihen an Externe. Ortsausleihen haben gegenüber der Fernleihe für die Literaturversorgung vor allem einen großen Vorteil: Sie stehen im Fall einer Vormerkung nach maximal vier Wochen zur Verfügung, wohingegen ein in der Fernleihe befindlicher Band durch Postlauf- oder andere Transportzeiten der Nutzung sehr viel länger entzogen wird.

Der USB ist es ein besonderes Anliegen, ihre Bestände zielgruppenorientiert auf- und auszubauen. Daher arbeitet sie eng mit der Universität zusammen und profitiert auf vielerlei Weise von der hervorragenden Einbindung ihrer Sondersammelgebiete. In regelmäßigen Sitzungen unterstützt und begleitet ein Beirat betriebswirtschaftlicher Professoren die Arbeit des Sondersammelgebietes Betriebswirtschaft. Außerdem war es auch in diesem Jahr wieder möglich, durch die Übernahme von Institutsbeständen Bestandslücken insbesondere aus dem Zeitraum vor dem Beginn des Sondersammelgebietssystems zu schließen. Auf diesem Wege konnten auch einige sammelgebietsrelevante wertvolle Bestände aus dem 18. und 19. Jahrhundert aufgenommen werden.

Das Sondersammelgebiet Kulturkreis Belgien/Luxemburg wurde in diesem Jahr von einer neuen Fachreferentin übernommen. Darüber hinaus wurde die Erwerbung neuer

Verlagstitel zum Jahresende auf ein elektronisches Warenkorbsystem mit Vorschlagslisten umgestellt, um die relevante Literatur für das Sondersammelgebiet rascher als bisher zur Verfügung stellen zu können.

Ein besonderer Schwerpunkt ist nach wie vor die Weiterentwicklung diverser elektronischer Informationsangebote, die in den Kapiteln 3 und 5 umfassend beschrieben werden. EconBiz beispielsweise, die Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften, wird mit massivem Personaleinsatz kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. In diesem Jahr wurde eine neue Metasuchmaschine installiert, durch die eine Steigerung der Performance sowie des Nutzerkomforts erreicht werden konnte. Stetig steigende Nutzungszahlen beweisen die hohe Akzeptanz dieses Portals.

Die im letzten Jahr geschlossene Kooperation mit dem Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. zum Aufbau des Open-Access-Journals Business Research bildet ein weiteres wichtiges Element der elektronischen Dienstleistungen des Sondersammelgebietes Betriebswirtschaftslehre. Im Mai startete das Journal mit dem ersten Issue in den Echtbetrieb und bereits im November konnte das zweite elektronisch veröffentlicht werden.

Auch in dem Sondersammelgebiet Sozialwissenschaften wurde die Weiterentwicklung elektronischer Dienstleistungen vorangetrieben. Nach Auslaufen der Förderung der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften konnte in diesem Jahr das erweiterte Nachfolgeportal SOWIPORT freigeschaltet werden (vgl. Kap. 3). Außerdem wurde der fachwissenschaftliche Onlineführer LOTSE Fachstrang Sozialwissenschaften, der in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Münster betrieben wird, von der USB inhaltlich gepflegt und aktualisiert (vgl. Kap. 5).

Da es seit diesem Jahr möglich ist, im Rahmen der laufenden Sondersammelgebiets-Förderprogramme auch Mittel für die Erschließung freier Internetquellen zu beantragen, begann die USB im Sommer mit der Erfassung und Aufbereitung solcher Texte im Bereich der Sozialwissenschaften. Da mit

dem Projekt Social Science Open Access Repository, ebenfalls gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und bislang ausschließlich auf den Bereich der qualitativen Sozialforschung beschränkt, bereits ein Repository zur Verfügung steht, wurde beschlossen, sich an diesem Projekt zu beteiligen (vgl. Kap. 3).

Um auch das elektronische Dienstleistungsangebot des Sondersammelgebiets Benelux zu verbessern und zu erweitern, wurde gemeinsam mit der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, die den Sammelschwerpunkt Niederländischer Kulturkreis betreut, ein Antrag für eine neue Virtuelle Fachbibliothek auf den Weg gebracht.

Schließlich gehört die USB für ihre Sondersammelgebiete zum Kreis der Verhandlungsführer für Nationallizenzen. Mithilfe dieser Lizenzen ist es möglich, elektronische Ressourcen wie z.B. eJournal-Pakete, eBook-Kollektionen usw. überregional kostenlos zur Verfügung zu stellen und so das vorhandene Angebot massiv zu erweitern.

Die Fachreferenten der Sondersammelgebiete boten den Studierenden in diesem Jahr wieder ein umfangreiches Schulungsangebot, das intensiv genutzt wurde. Auch für Kollegen anderer Bibliotheken wurden zwei Schulungstermine gemeinsam mit dem Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung Köln zur Einführung in Techniken der wirtschaftswissenschaftlichen Recherche angeboten. Des Weiteren fanden aufgrund positiver Resonanzen in der Vergangenheit zwei so genannte „Author Workshops“ statt. In diesen Kursen, die gemeinsam mit der Firma Emerald organisiert wurden, hatten Nachwuchswissenschaftler aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, sich in die Gepflogenheiten wissenschaftlichen Publizierens in internationalen Fachzeitschriften einführen zu lassen. Darüber hinaus boten die Fachreferenten Studierenden wie Wissenschaftlern individuelle Beratungstermine und wöchentliche Sprechstunden zu allen Fragen der Literaturrecherche sowie zu den Dienstleistungen der Sondersammelgebiete an. Nennenswert ist in diesem Zusammenhang auch der Anteil elektronischer oder telefonischer Anfragen anderer Hochschulen.

Um den Bekanntheitsgrad ihrer Sondersammelgebiete zu steigern und durch gezielten Austausch mit potenziellen Nutzern deren Bedürfnisse künftig noch besser befriedigen zu können, wurden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Marketingmaßnahmen umgesetzt. So präsentierte sich die USB erneut auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Außerdem war sie auf den beiden wichtigsten Veranstaltungen der Schmalenbach-Gesellschaft, der Schmalenbach-Tagung in Köln und dem 61. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tag in Frankfurt/Main, mit einem Informationsstand vertreten. Eine Auflistung der zahlreichen Vorträge, die über die Sondersammelgebiete und ihre Dienstleistungen im Laufe des Jahres im In- und Ausland gehalten wurden, erfolgt in Kapitel 9.

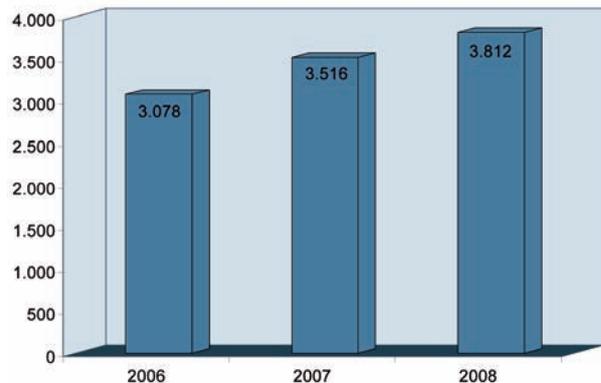
Schließlich sind auch die internationalen Kontakte für die Sondersammelgebiete von besonderer Bedeutung und wurden daher weiter gepflegt und ausgebaut. Neben den bereits laufenden Kontakten innerhalb der European Business Schools Librarians Group sowie des Standing Committee of the Social Science Libraries der International Federation of Library Associations wurden insbesondere für das Sondersammelgebiet Benelux die Kontakte zur Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens intensiviert.

Ralf Depping (Koordination),  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)

## Europäisches Dokumentationszentrum - EDZ

Als Koordinierungsstelle aller Europäischen Dokumentationszentren für Nordrhein-Westfalen ist das Europäische Dokumentationszentrum Köln bundesweit zuständig für organisatorische, technische und fachliche Fragestellungen. Es ist außerdem an der im Internet geführten internationalen fachbezogenen Diskussionsgruppe „EURODOC“ beteiligt. Die folgende Grafik zeigt, dass aber auch die Nutzung vor Ort seit dem Jahr 2006 stetig zunimmt. Da die Öffnungszeiten im Laufe des Jahres nochmals erweitert werden konnten, stand das Europäische Dokumentationszentrum 100 Stunden pro Woche den Studierenden und Wissenschaftlern zur Verfügung. Es fanden wieder zahlreiche Schu-

Besucherzahlen EDZ



lungs- und Informationsveranstaltungen zum Europäischen Schrifttum und zur EU-Dokumentation statt. Durch speziell für Seminargruppen zugeschnittene, zusätzliche Sonderführungen konnten außerdem die Kontakte zu Universitätsinstituten weiter ausgebaut werden.

Die Anzahl der Monografien erhöhte sich sowohl durch Eigenmittel als auch durch Schenkungen auf mehr als 8.000. Obwohl das Europäische Dokumentationszentrum online zusätzlich Fachbücher über den EU-Bookshop kostenlos erwerben konnte, sank insgesamt die Anzahl der vom Amt für amtliche Veröffentlichungen in Luxemburg eingegangenen Geschenke im Vergleich zum letzten Jahr um ein Drittel.

Alle Bücher und Periodika werden für die Recherchierenden einerseits in den zentralen Katalogen der Bibliothek bzw. in den Verbunddatenbanken nachgewiesen, andererseits in den lokal geführten Asksam-Datenbanken. Mit Hilfe dieses Datenbankprogramms konnte außerdem ein weiterer Katalog zum Nachweis und zur Erschließung der so genannten Grauen Literatur aufgebaut werden. Als Graue Literatur werden Bücher und andere Publikationen bezeichnet, die nicht über den Buchhandel vertrieben werden. Diese Veröffentlichungen werden häufig von Vereinen, Organisationen oder ähnlichem herausgegeben und sind ebenso wichtig wie Verlagspublikationen.

Nach wie vor ist das Europäische Dokumentationszentrum Köln aktives Mitglied des Projekts „Datenbank für Online-Dokumente“ EDZ-ArchiDok. ArchiDok startete im Jahr 2003 als langfristig angelegtes Gemeinschaftsprojekt

Europäischer Dokumentationszentren. Ziel ist zum einen die Archivierung elektronischer Volltexte relevanter Organe und Institutionen der Europäischen Union zu allen Politikbereichen, außerdem die Erfassung und Erschließung der gesammelten Dokumente sowie die Entwicklung, Pflege und Präsentation einer Volltext-Datenbank mit Direktzugriff auf die archivierten EU-Onlinepublikationen (vgl. Kap. 3).

Eine weitere, für das Dokumentationszentrum wichtige Aufgabe ist der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Relais. Hierzu dienen zum einen Besuche diverser EU-Veranstaltungen und zum anderen die Teilnahme an speziellen Fortbildungsveranstaltungen.

Im Hinblick auf das kommende Jahr fanden konkrete Gespräche mit dem EuropeDirect Informationszentrum der Stadt Köln bezüglich einer möglichen Kooperation statt. In Planung ist die Einrichtung einer Außenstelle des Informationszentrums im Europäischen Dokumentationszentrum.

Cornelia Linnartz M.A.,  
[linnartz@ub.uni-koeln.de](mailto:linnartz@ub.uni-koeln.de)

## Historische Sammlungen

In diesem Jahr standen dem Nutzer mehr als 4.850 Bücher in dem von der Abteilung Historische Sammlungen betreuten Lesesaal zur Verfügung. Hierzu zählten auch 39 laufend gehaltene Zeitschriftentitel. Die Öffnungszeiten konnten um wöchentlich vier Stunden erhöht werden. Damit der Nutzer künftig zusätzlich in dem Bestand des Universitätsarchivs recherchieren kann, wurde in diesem Jahr mit der Zusammenführen beider Bestände unter einer einheitlichen Aufstellungssystematik begonnen. Für 1.577 Besucher wurden insgesamt 3.171 historische Drucke bereitgestellt. Damit erhöhte sich die Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr um 7%, die Anzahl der bereitgestellten Werke sogar um fast 25%. In dieser Zunahme spiegelt sich vor allem die intensive wissenschaftliche Auswertung von 30 griechischen und byzantinischen Handschriften der Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek wider. Seit Februar verpflichtet sich die USB Köln aufgrund des unterschriebenen Altbestandszertifikats die dort

genannten Kriterien für die Behandlung von kostbaren und wertvollen Medien in der Fernleihe einzuhalten (vgl. Kap. 6).

Es war der USB immer ein besonderes Anliegen, seltene und kostbare Sammlungen nicht nur zu sichten und zu erschließen, sondern auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. So konnte in diesem Jahr die „Gotzen-Kartothek“ im Lesesaal zugänglich gemacht werden. Sie enthält in 70 Karteikästen das Lebenswerk von Dr. Joseph Gotzen (1875–1956), wissenschaftlicher Bibliothekar an der USB von 1904–1935. Das Grundlagenwerk zum deutschen katholischen Kirchenlied erlaubt es, die Druck- und Wirkungsgeschichte sowie die Melodiegeschichte einer Vielzahl von Kirchenliedern mit geringem Aufwand festzustellen. Die in Sütterlinschrift verfassten Nachweise beziehen sich meist auf die Sammlung des katholischen Theologen und Musikhistorikers Dr. Friedrich Wilhelm Bäumker (1842–1905), dessen Nachlass die USB Köln ebenfalls besitzt. Aufgrund der wissenschaftlichen Bedeutung ist die Digitalisierung und damit langfristige Erhaltung der „Gotzen-Kartothek“ unter fachlicher Betreuung von Professor Dr. Ansgar Franz, dem Leiter des Interdisziplinären Arbeitskreises Gesangbuchforschung an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, geplant.

Außerdem konnte die Materialiensammlung von Günter Herterich zu Friedrich von Gentz (1764–1832) und seinem Umkreis vollständig im Lesesaal aufgestellt werden. Sie besteht aus 432 Aktenordnern und über 522 Mikrofilmen. Diese enthalten neben seinen Veröffentlichungen und Sekundärliteratur Reproduktionen seiner Tagebücher, Briefe sowie die Original-Korrespondenz mit Archiven weltweit. Damit besitzt die USB Köln die wohl umfangreichste Sammlung zu Friedrich von Gentz, Privatsekretär von Fürst Clemens Wenzel von Metternich, und dient bereits jetzt als zentrale Anlaufstelle für die Gentzforschung.

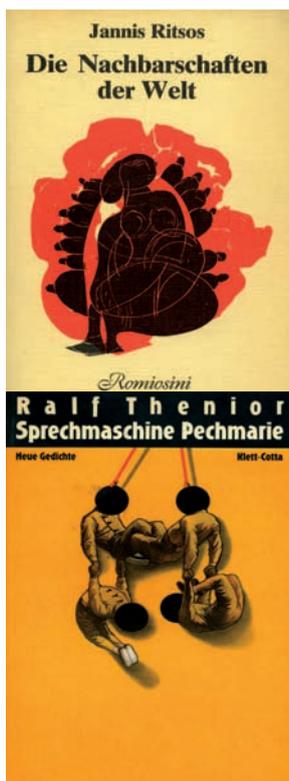
Aktuell besteht die Fragmente-Sammlung aus 501 lateinischen Handschriften-, 72 Inkunabel- und 47 Druckfragmenten des 16. und 17. Jahrhunderts. Des Weiteren konnten folgende Sondersammlungen angelegt werden: „Spielplanplakate Städtische Bühnen Köln 1945–1949“ und „Reklamezettel, Verkaufskataloge, Firmenprospekte, Köln 1882–1918“.

Für die sichere Aufbewahrung wurden chlor- und säurefreie Jurismappen und Archivboxen verwendet.

Eine weitere zentrale Aufgabe der USB Köln ist die Förderung kultureller Anliegen nicht nur im eigenen Haus. Daher stellte sie auch in diesem Jahr wieder ihre wertvollen, historischen Bestände für zahlreiche lokale und überregionale Ausstellungen zur Verfügung, wie z.B. für „Impressionismus“ im Kölner Wallraf-Richartz-Museum oder für „Die Reise nach dem Mond – Annette von Droste-Hülshoff im Rheinland“. Außerdem beteiligte sich die Abteilung Historische Sammlungen am Nationalen Aktionstag für die Erhaltung des Schriftlichen Kulturgutes in Münster und setzte ihre Mitarbeit an verschiedenen überregionalen Erschließungsprojekten wie dem Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts und Incunabula Short Title Catalogue fort.

Irene Bischoff,  
[bischoff@ub.uni-koeln.de](mailto:bischoff@ub.uni-koeln.de)  
 Hermann-Josef Eschbach,  
[eschbach@ub.uni-koeln.de](mailto:eschbach@ub.uni-koeln.de)

## Moderne Sammlungen



Seit 2005 werden im Fachreferat Germanistik die Bestände deutschsprachiger Primärliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts systematisch ausgebaut und ergänzt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf deutschsprachiger Prosa und Lyrik aus Österreich und der Schweiz, die ab dem Jahr 1950 publiziert wurden. Des Weiteren wird deutschsprachige Literatur anderer Länder, wie z.B. Tschechien, Rumänien und Südtirol gesammelt. Eine wichtige Rolle spielt auch die so genannte Migranten-

literatur. Gemeint ist die deutschsprachige Literaturproduktion von Literaten, deren Muttersprache nicht deutsch ist.

Seit diesem Jahr steht nun auch die Lyrik-Sammlung des Kölner Literaturkritikers Heinrich Vormweg, die die USB schon 2005 zu günstigen Bedingungen erwerben konnte, der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Sie umfasst 1.200 Titel vorwiegend deutscher Autoren aus den späten 50er Jahren bis zum Jahr 2002. In der Sammlung befinden sich neben vielen Erstausgaben und Widmungsexemplaren auch zahlreiche Übersetzungen namhafter Lyriker anderer Länder. Die Aufstellung erfolgt gesondert in einer eigenen Signaturengruppe.



Um allen Interessierten eine möglichst hohe Authentizität bieten zu können, sind alle Titel der Modernen Sammlungen in ihrer ursprünglichen Form erhalten, d.h. im Originaleinband und Schutzumschlag, ohne Signatureschild und nur mit sparsamsten Bearbeitungsmerkmalen versehen. Sie können im Lesesaal Historische Buchbestände eingesehen werden.

Weiterführende Informationen unter:  
[www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/ssg/modsamm/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/ssg/modsamm/index_ger.html)

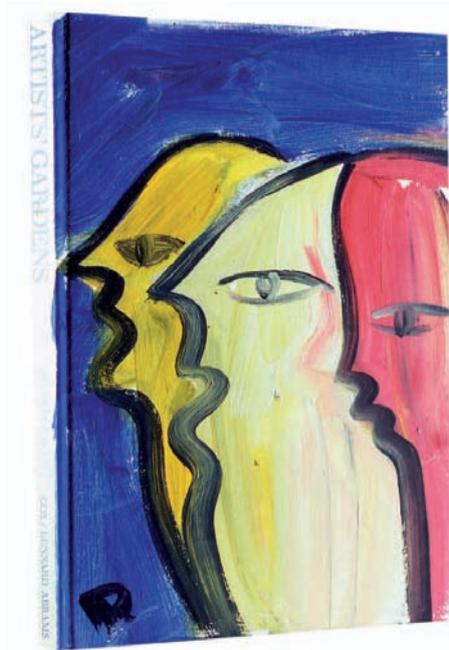
Ute Wolter,  
[wolter@ub.uni-koeln.de](mailto:wolter@ub.uni-koeln.de)

## Digitale Umschlagsammlung

<http://umschlagsammlung.ub.uni-koeln.de/>

Der Aufbau einer Datenbank für Schutzumschläge ließ sich im September dieses Jahres als Gemeinschaftsprojekt mit dem

Börsenverein des Deutschen Buchhandels realisieren. Denn zahlreiche Veröffentlichungen bezeugen die Bedeutsamkeit der Schutzumschläge gebundener Verlagseinbände. Gewöhnlich aber werden sie bereits nach dem Kauf oder aber spätestens nach der Lektüre des Buchs entsorgt. Vor allem die Buchhüllen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben damit Seltenheitswert und können, sofern sie noch erhalten sind, den antiquarischen Preis eines Buches um ein Vielfaches in die Höhe treiben. In Universitätsbibliotheken finden die Buchhüllen noch heute als schmückendes und werbendes Beiwerk wenig Beachtung. Sie gelten als nicht zitierfähig und werden im Allgemeinen bei der Einarbeitung der erworbenen Bücher in den Bestand makuliert. Nachdem sich die Funktion der Umschläge im



Laufe ihrer Entwicklung aber vom Buchschutz zum aussagekräftigen Informationsträger gewandelt hat und ihr Fehlen vor allem in wissenschaftlichen Bibliotheken als Substanzverlust reklamiert wird, archiviert und konserviert die USB Köln im Auftrag der Bestandserhaltung seit etwa sieben Jahren wenigstens einen Teil der täglich anfallenden Objekte. Dazu gehören vor allem die Buchhüllen der Sondersammlungen „Moderne Deutschsprachige Literatur“ und „Neue Deutschsprachige Lyrik“, aber auch die bibliophiler Kollektionen wie H. C. Artmann (Sammlung Knupfer), Heinrich Vormweg, Gertrud von Le Fort, Reinhold Schneider und Hubert Fichte.

Die Umschläge werden nach Signaturen sortiert und in geschlossenen, mit Leinen bezogenen und säurefreiem Papier kaschierten Kästen aus stabiler Pappe aufbewahrt. Um sie einer möglichst breiten Öffentlichkeit und der Forschung schnell und bequem zur Verfügung stellen zu können, werden sie außerdem in der Digitalen Umschlag-Sammlung der USB erschlossen und komplett, d.h. mit Klappen und Rücken, evtl. auch Bauchbinde oder, falls bedruckt, mit der „stummen“ Rückseite, abgebildet. Mit der Titelaufnahme der Bücher verknüpft, lassen die gemäß der Buchvorlage in Registern recherchierbar verzeichneten Umschlaggestalter und -fotografen interessante Zusammenhänge zwischen Grafikern, Verlagen und Autoren nachvollziehen. Weitere Einträge vermerken die Umschlagmaße und spezifische Angaben zu den Umschlagabbildungen. Bis zum Ende des Jahres konnten bereits 900 Schutzumschläge aus den verschiedenen Sondersammlungen in die Datenbank eingebracht werden.

Caroline Dohmen-Richter,  
dohmen@ub.uni-koeln.de

## Digitale Einbandsammlung

<http://einbandsammlung.ub.uni-koeln.de/>

In diesem Jahr konnten 19 Buchobjekte des Beuys-Schülers, Hartmut „Haki“ Ritzerfeld für die Einbandsammlung erworben werden. Sieben weitere Bände wurden der USB Köln als Geschenk überreicht: sechs Objekte durch Angelika Kühnen und ein Band durch die Sammlerin Edith Hochscherff. Vom 22. September bis zum 27. Oktober veranstaltete die USB unter dem Titel »ein Buch ist nicht nur Lesegießbrei« eine Ausstellung der Objektbücher und Buchobjekte des Künstlers (vgl. Kap. 9). Es wurden unverkäufliche Stücke aus dem Besitz der USB und dem der Sammlerin Frau Edith Hochscherff präsentiert. Außerdem bot die Galerie „Europäischer Kunst- und Vicht“ weitere Exponate zum Verkauf an.

Außer den Buchobjekten des Beuys-Schülers, Hartmut „Haki“ Ritzerfeld konnte die USB zwei weitere Einbände und Buchobjekte von der Buchbinderin Elke Oetter aus St. Augustin erwerben. Außerdem schenkte ihr Ulla Schlünz aus Köln drei und Hans-Hubert Gotzmann

aus Weißwasser einen selbst gestalteten künstlerischen Einband. Schließlich überließ Karl-Heinz Knupfer, Geschäftsführer des Auktionshauses Venator und Hanstein, der USB eine Sammlung historischen Einbandmaterials und Buntpapieren als Geschenk.

Zurzeit können mehr als 360 Einbände in der Digitalen Einbandsammlung recherchiert werden. Bisher haben sich die Scans und Durchreibungen der einzelnen Werkzeuge im umfangreichen Bildmaterial der Einbandsammlung jedoch nur unzureichend hervorgehoben. Daher ermöglicht seit kurzem eine in die Einbanddatenbank integrierte Werkzeugdatenbank mit ikonografisch ausgerichteten Registern und einer weiteren Eingabemaske die gezielte Suche nach den Motiven der Einzelstempel, Rollen und Platten im Kontext der Werkstätten und Region. 82 Durchreibungen konnten bisher eingebracht werden. Weitere werden kontinuierlich folgen. Neben den spezifischen Daten und Nachweisen zum Werkzeug bietet das Stempelverzeichnis auch Hinweise auf die Herkunft sowie den Tätigkeitszeitraum der Werkstatt, auf die Provenienz und das Fertigungsjahr des Einbands sowie auf das Erscheinungsjahr und den -ort des Drucks. Weiterführende Angaben stehen den Nutzern über mehrere Recherchemöglichkeiten in der ausführlichen Einbandbeschreibung der ursprünglichen Einbanddatenbank zur Verfügung. Da etliche der Werkzeuge und Werkstätten bereits mit mehreren Zitiernummern aus vorhandenen Verzeichnissen belegt sind, wie beispielsweise durch die Einbanddatenbank zu Berlin und auch, um möglichst mit „sprechenden“ Registereinträgen zu operieren, wurde auf eine weitere Kölner Nummerierung der Betriebe verzichtet. Sie sind für den Recherchierenden über ihre Notnamen und die vorhandenen Zitiernummern nachweisbar.

Regine Boeff,  
[boeff@ub.uni-koeln.de](mailto:boeff@ub.uni-koeln.de)

## Rheinische Abteilung

Die Rheinische Abteilung wird in der USB als Sondersammlung geführt. Leider deckt der zur Verfügung stehende Etat lediglich ein Drittel der Erwerbungen ab. Dies sind vor allem wissenschaftlich unverzichtbare Verlagspu-

blikationen, die kostenlos nicht zu erhalten sind. Umso wichtiger sind die Bemühungen, im Tausch und durch Spenden weitere Titel für die Nutzer zu akquirieren. In diesem Jahr konnten auf diese Weise mehr als 800 zusätzliche Publikationen erworben werden.

Zweiter Schwerpunkt ist die Sammlung digitaler Medien. Dies sind sowohl wichtige Links als auch elektronische Dokumente mit rheinischem Bezug. Die Sammlung wird in regelmäßigen Abständen auf Aktualität hin überprüft sowie um neue Links und Dokumente erweitert. Der nächste Entwicklungsschritt ist die Schaffung eigener digitaler Angebote: im Zuge der Substanzerhaltungsmaßnahmen des Kulturstaaatssekretariats des Landes Nordrhein-Westfalen konnte im Laufe des Jahres eine Vielzahl von Publikationen mit regionalem Bezug digitalisiert werden. Dabei handelte es sich sowohl um seltene Kölner Zeitungen und Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts sowie um die Finalabschlüsse der Stadtkasse und die Bürgerrolle der Stadt Köln. Die Digitalisierung wurde in Absprache mit anderen Institutionen wie dem Historischen Archiv der Stadt Köln und den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn und Düsseldorf vorgenommen. Darüber hinaus wurden einzelne wichtige Monografien vornehmlich zur Geschichte digitalisiert, soweit sie gemeinfrei waren; für eine Reihe von Titeln des 20. Jahrhunderts, wie die Zeitschrift *Alt-Köln*, das Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins und diverse Zeitschriften der Universität zu Köln, wurde dafür die Genehmigung der Rechteinhaber eingeholt. Die digitale Sammlung der Rheinischen Landeskunde steht im Internet unter: [www.ub.uni-koeln.de/digital/fachinfos/fachgebiete/rheinland/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/digital/fachinfos/fachgebiete/rheinland/index_ger.html)

Die USB unterstützte aber auch Digitalisierungsvorhaben anderer Einrichtungen, wie das des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz in Koblenz, indem sie ihnen fehlende Bände zur Verfügung stellte.

Im nächsten Jahr sollen vorrangig die jetzt vorhandenen digitalen Versionen systematisch in das Medienangebot der USB eingebaut werden.

Dr. Karl-Ferdinand Beßelmann,  
[bessel@ub.uni-koeln.de](mailto:bessel@ub.uni-koeln.de)



## 5 Elektronische Informationen

### EconBiz

[www.econbiz.de](http://www.econbiz.de)



Das Portal EconBiz bündelt eine breite Palette wissenschaftlich relevanter Informationen zu den Wirtschaftswissenschaften unter einem zentralen Sucheinstieg. Über eine Metasuche können sowohl Kataloge als auch Datenbanken und Verzeichnisse von Internetquellen durchsucht werden. Daneben bietet EconBiz dem Recherchierenden Veranstaltungshinweise, ein Tutorial zu den Wirtschaftswissenschaften sowie zahlreiche andere Mehrwertdienste.

EconBiz ist ein kooperatives Projekt, das gemeinsam mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften betrieben wird. Der Aufbau wurde zunächst von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Nach Auslaufen der Förderphase wird das Portal nun aus Eigenmitteln beider Partnerinstitute weiter aus- und aufgebaut.

Ein besonderer Meilenstein war in diesem Jahr die Freischaltung einer neuen Portalsoftware, mit deren Hilfe die Performance der Metasuche deutlich gesteigert werden konnte. IPS wird auch für das lokale Bibliotheksportal der USB eingesetzt, das bereits im nächsten Jahr online gehen soll. Alle Such- und Bestelldienste der USB werden dem Nutzer dann unter einer einheitlichen Oberfläche angeboten. Weitere Referenzanwendungen der Software IPS sind das vom Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen betriebene interdisziplinäre Wissenschaftsportal *vascoda* sowie die

Fachportale *MEDPILOT.DE* und *ViFa Sport*. Die Software steht den Antragstellern im Rahmen einer Landeslizenz kostenlos zur Verfügung. Zum Funktionsumfang gehören u.a.:

- Single Sign-On (Shibboleth Service-Provider), d.h. die einmalige Authentifizierung bzw. Anmeldung eines Recherchierenden zum Zugriff auf alle Rechner und Dienste, für die er berechtigt ist,
- flexible Oberflächengestaltung,
- Mehrsprachigkeit (Template Engine),
- Unicode-Unterstützung,
- Gateway-Module für die Integration beliebiger externer Anwendungen,
- eine Verfügbarkeitsrecherche (Open-URL-Resolver),
- eine Merkliste mit variablen Exportfunktionen
- Personalisierungsfunktionen (Profildienst, RSS-Feeds etc.).

Dauerhafte Aufgaben stellen die Pflege und der Ausbau des so genannten Fachinformationsführers dar. Dieser Nachweis von Internetquellen umfasst insbesondere wirtschaftswissenschaftliche Institutionen sowie Publikationen wie Arbeitspapiere und Aufsätze, die sich frei im Netz befinden. Zur langfristigen Sicherung dieser Papiere wird ein Dokumentenserver betrieben, auf dem wirtschaftswissenschaftlich relevante

Netzpublikationen mit Genehmigung des jeweiligen Urhebers dauerhaft gespiegelt werden. Insgesamt konnten in diesem Jahr mehr als 2.000 solcher Publikationen neu aufgenommen werden.

Ralf Depping,  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)

**vascoda**

[www.vascoda.de](http://www.vascoda.de)



vascoda ist ein kostenfreies Portal, das umfassende Recherchemöglichkeiten und komfortable Zugänge zu verlässlichen Informationen und Volltexten aus unterschiedlichen Fächern bietet. Es fungiert als Einstiegsportal für eine Vielzahl Virtueller Fachbibliotheken und Fachportale. Da vascoda und die integrierten Fachangebote von mehr als 40 leistungsstarken wissenschaftlichen Bibliotheken und Informationseinrichtungen mit überregionaler Bedeutung aufgebaut und gepflegt werden, können sie auf intellektuell erschlossene und hochrelevante Ressourcen zugreifen, die für andere Internet-Suchmaschinen unsichtbar sind.

Ermöglicht wurde vascoda durch eine gemeinsame Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die USB Köln ist sowohl durch die Mitarbeit an der Virtuellen Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften EconBiz als auch an dem sozialwissenschaftlichen Fachportal SOWIPORT (vgl. Kap. 3) in vascoda vertreten.

Mit einem Relaunch im November letzten Jahres ging vascoda von der Aufbauphase in den Regelbetrieb über. Der Fortbestand der Geschäftsstelle an der Technischen Informationsbibliothek Hannover ist langfristig gesichert. Auch der technische Kooperationspartner, das Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen, stellte personelle Ressourcen für den laufenden Betrieb von vascoda bereit. Des Weiteren sichert ein neues Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft die technische und inhaltliche Weiterentwicklung. Ziel ist jedoch nicht nur die Weiterentwicklung des zentralen vascoda-Portals, sondern darüber hinaus

die Integrierung der über vascoda angebotenen Inhalte in andere Bibliotheksportale mithilfe entsprechender technischer Schnittstellen.

Die USB Köln wird in diesem Kontext mit ihrem geplanten Bibliotheksportal erster Pilotanwender dieser neu geschaffenen Funktionalität. Für die Nutzer bedeutet dies, bequemer und einfacher Zugriff auf alle Informationsressourcen von vascoda und zwar unmittelbar aus dem Bibliotheksportal der USB Köln.

Ralf Depping,  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)

**Academic LinkShare**

[www.academic-linkshare.de](http://www.academic-linkshare.de)



Die Dienste von Academic LinkShare stehen dem Nutzer nicht unmittelbar, sondern indirekt über die Virtuellen Fachbibliotheken zur Verfügung. Im Verbund wissenschaftlicher Bibliotheken und Institutionen wird ein gemeinsamer interdisziplinärer Datenpool relevanter Internetquellen aufgebaut. Durch diese kooperative Erschließung ist eine gemeinsame Datennutzung bei thematischen Überschneidungen z.B. in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Recht möglich. Auf diese Weise werden wertvolle Ressourcen eingespart.

Inzwischen nutzen bereits 12 Fachportale aus den Bereichen der Geistes-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften diese Kooperationsmöglichkeit. Hinter diesen Fachportalen stehen über 100 internationale Bibliotheken und sonstige wissenschaftliche Institutionen von Bratislava bis Dublin, die sich an der Erschließung beteiligen. Insgesamt sind bereits über 50.000 Internetquellen in der Datenbank enthalten, darunter zahlreiche elektronische Volltexte, aber auch die Homepages wissenschaftlicher Institutionen oder einzelner Wissenschaftlern sowie sonstige wissenschaftlich relevante Webseiten.

Ralf Depping,  
[depping@ub.uni-koeln.de](mailto:depping@ub.uni-koeln.de)

## DigiZeitschriften



[www.DigiZeitschriften.de](http://www.DigiZeitschriften.de)

DigiZeitschriften, das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv, unterstützt wissenschaftliches Arbeiten, denn über einen kontrollierten Nutzerzugang bietet es Studierenden und Wissenschaftlern den Zugriff auf Kernzeitschriften der deutschen Forschung. Der Zugriff erfolgt über Bibliotheken und wissenschaftliche Einrichtungen, die DigiZeitschriften subskribiert haben. Die Zeitschriftentitel gehören laut Fachwissenschaftlern zu den wichtigsten innerhalb der einzelnen Fachgebiete.

DigiZeitschriften ist ein gemeinsames Serviceangebot des Börsenvereins und des gemeinnützigen Vereins DigiZeitschriften e.V. Dieser besteht zurzeit aus 13 deutschen Sondersammelgebietsbibliotheken, zu denen auch die USB Köln gehört. Die Federführung obliegt der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Nicht nur für den Nutzer bietet DigiZeitschriften deutliche Vorteile, sondern auch für die Verlagsseite weist eine Kooperation mehrere positive Aspekte auf. Vor allem steigen weltweit ihr Bekanntheitsgrad sowie die wissenschaftliche Beachtung ihrer Zeitschriften. Dies ist besonders für kleinere Verlage reizvoll, deren Budget für eine eigene Retro-Digitalisierung nicht ausreicht. Auch für die Bibliotheken und wissenschaftlichen Einrichtungen, die den Onlinezugang abonniert haben, ergeben sich durch eine Zusammenarbeit wesentliche Vorteile. Sie erweitern ihr Serviceangebot und erhöhen dadurch gleichzeitig ihre Attraktivität, denn die monatlichen Nutzerzugriffe auf Artikel stiegen im Vorjahresvergleich von April bis September um ca. 40% auf durchschnittlich über 33.200 Zugriffe.

In diesem Jahr wurden die bisherigen 16 Fachgebiete um die Bereiche Ägyptologie und Koptologie sowie Philosophie erweitert. Von den 146 Zeitschriftentiteln kamen 21 neu hinzu. Über 50% davon entfielen auf Kunstperiodika. Das Gesamtvolumen der etwa 330.000 neuen Beiträge stieg im Vergleich zum letzten Jahr um 8% an. Die Anzahl der online verfügbaren

über 3,5 Mill. Seiten erhöhte sich um 9%. Damit stellt DigiZeitschriften mit 8.431 Bänden ein breites und vielseitiges Angebot wissenschaftlicher Exzellenz im Onlinezugriff zur Verfügung. Die Zugriffe verteilten sich in diesem Jahr zu 33% auf die Mathematik und zu jeweils ca. 10% auf die Philologie sowie die Wirtschaftswissenschaften. Die restlichen 50% verteilten sich zu jeweils 3-6% auf die übrigen Fachgebiete.

Von den derzeitigen 192 Abonnenten aus 18 Ländern kamen 14 neu hinzu. Es handelte sich hierbei um sechs deutsche sowie acht ausländische Institutionen. Zu diesen gehörten neben einer finnischen und einer dänischen Bibliothek beispielsweise auch die Bibliotheken der University of Florida, der John Hopkins University at Baltimore sowie der University of Colorado at Boulder. Der Leibniz-Gemeinschaft wurde eine Testphase für DigiZeitschriften eingeräumt.

Nach wie vor ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von DigiZeitschriften. Es wurden Vorträge und Präsentationen nicht nur auf in-, sondern auch auf ausländischen Tagungen und Kongressen wie z.B. in Estland, der Schweiz, der Türkei, Japan sowie Kuba gehalten. Eine sukzessive Kooperation mit anderen Dokumentationszentren ist vorgesehen. So konnte Herr Professor Rolshoven für sein schweizerisches Forschungsprojekt auf die von DigiZeitschriften digitalisierten Texte und Images der von Caspar Decurtins in den Romanischen Forschungen von 1888-1912 publizierten „Räteromanische Chrestomthie“ zurückgreifen.

Dr. Gisela Lange (bis 31.01.2009),  
[lange@ub.uni-koeln.de](mailto:lange@ub.uni-koeln.de)

## Datenbanken, elektronische Zeitschriften und DigiBib

In diesem Jahr konnte dank Studienbeiträgen die Zahl elektronischer Datenbanken und Volltextangebote massiv erhöht werden. Mehr als 450 für die Universität zu Köln lizenzierte Datenbanken standen den Studierenden und Wissenschaftlern über das Datenbank-Infosystem zur Verfügung. Besonders hervorzuheben sind die folgenden Anschaffungen.

Fächerübergreifend:

- „JSTOR“,
- „Academic Search Complete“,
- das Archiv der „Süddeutschen Zeitung“.

Wirtschaftswissenschaften:

- „ABI/Inform Complete“,
- „WISO-Plus“.

Geschichte:

- „Historical Abstracts“.

Geowissenschaften:

- „Geoscience World“,
- „AGU Digital Library“.

Informatik:

- „IEEE Computer Society Digital Library“

Durch die Neulizenzierung dieser wichtigen Angebote konnte das Gesamttitelangebot der über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek zur Verfügung gestellten Zeitschriften auf über 48.000 erhöht werden.

Zusätzlich konnten im Rahmen des Projekts Nationallizenzen weitere von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Datenbanken und Volltextzeitschriften in das Angebot der USB eingebunden werden. Deren Gesamtzahl belief sich in diesem Jahr auf rund 90 eMedien.

Außerdem wurde die seit letztem Jahr bestehende Verhandlungsführerschaft der USB Köln für die Datenbank „Emerald Fulltext Archive Database 1994-2005“ weiter ausgebaut, indem zahlreiche neue Institutionen und Einzelnutzer Zugang zu diesem Produkt erhielten. Die in der Datenbank enthaltenen Zeitschriften wurden in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek nachgewiesen und stehen somit allen freigeschalteten Institutionen und Privatpersonen zur Verfügung.

Des Weiteren wurde in diesem Jahr das Angebot des Datenbankanbieters EBSCO aufgegriffen, für den Campus eine Datenbankschulung der neu erworbenen fächerübergreifenden Datenbank „Academic Search Complete“ durchzuführen. Die Organisation der Schulung oblag dem Informationsdezernat. Insgesamt nahmen 45 Mitarbeiter der Bibliothek und der Institute teil.

### DigiBib

Mit DigiBib, einem Angebot des Hochschulbibliotheksentrums Nordrhein-Westfalen, steht

den Nutzern eine weitere wichtige Informationsplattform zur Verfügung. Unter einheitlicher, lokal anpassbarer Oberfläche ist die gleichzeitige Recherche nach Büchern und Aufsätzen in zahlreichen Katalogen und Datenbanken möglich. Die Administration und Pflege der lokalen Sicht für die USB Köln umfasst hauptsächlich die Einbindung neuer Datenbanken in die Metasuche sowie die Betreuung der Nutzer bei Fragen und Fehlermeldungen.

Sabine Knippel,

[knippel@ub.uni-koeln.de](mailto:knippel@ub.uni-koeln.de)

Monika Kolberg,

[kolberg@ub.uni-koeln.de](mailto:kolberg@ub.uni-koeln.de)

Karin Lamers,

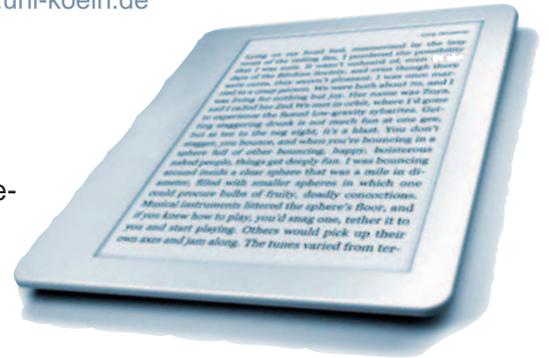
[lamers@ub.uni-koeln.de](mailto:lamers@ub.uni-koeln.de)

### eBooks

Im Kontext der Erweiterung des Digitalen Medienangebots der USB Köln

wurde auch der eBook-Bestand weiter ausgebaut. Dank zusätzlicher Mittel aus einem Projekt der Philosophischen Fakultät und der USB sowie aus Studienbeiträgen war es möglich, mehrere eBook-Pakete zu beschaffen. Es handelte sich dabei um eBooks des Verlages de Gruyter aus unterschiedlichen Fachgebieten. Des Weiteren konnten verschiedene Springer-Pakete erworben werden. Die Anschaffung der eBook-Pakete erfolgte im Rahmen des Konsortiums des Hochschulbibliotheksentrums des Landes Nordrhein-Westfalen, so dass die bestmöglichen Bezugsbedingungen ausgeschöpft wurden. Neben diesen Paketen wurden auch einzelne eBooks verschiedener Fachgebiete angeschafft, so dass das Angebot für die Nutzer inzwischen aus ca. 5.000 campusweit zur Verfügung stehender Titel besteht.

Nach wie vor problematisch ist der zeitnahe Nachweis der neu erworbenen eBooks im Verbundkatalog Nordrhein-Westfalen. Während separat gekaufte Titel analog zu den Printmedien sofort einzeln katalogisiert werden, beinhalten die Konsortiallösungen beim Paketerwerb die Lieferung und Einspielung



von Metadaten mit Besitznachweis in den Verbundkatalog. Hier kommt es nach wie vor zu Verzögerungen aufgrund fehlender oder fehlerhafter Metadaten.

Die USB hat sich im letzten Jahr aufgrund dieser Problematik für den Einsatz eines eBook-Portals eines Bibliothekslieferanten entschieden. Unter diesem Portal werden alle erworbenen eBooks gebündelt. Der Datenbestand wird in den Kölner UniversitätsGesamtkatalog eingebunden und ist dort sowohl innerhalb der Gesamtsuche als auch als Teilbestand eBooks suchbar. Er wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Die Diskrepanz zwischen den im Katalog nachgewiesenen Titeln und den auf den Anbieterplattformen tatsächlich freigeschalteten eBooks kann auf diese Weise zwar nicht vollständig vermieden, aber doch möglichst gering gehalten werden.

Die ständig zunehmenden Nutzungsstatistiken belegen die Wichtigkeit des eBook-Angebots. Besonders in den Wirtschaftswissenschaften sowie den Naturwissenschaften stiegen die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr stark an. Zum einen spielt dabei sicher der Umfang des Angebots eine Rolle, zum anderen die campusweite 24-Stunden-Verfügbarkeit auch von zuhause aus via VPN. Hinzu kommen Nutzungsmöglichkeiten wie Volltextsuche, abschnittsweiser Download oder Ausdruck, Textanmerkungen etc., die die Vorteile gegenüber den Printversionen ausmachen.

In den Geisteswissenschaften zeichnete sich diese positive Entwicklung leider bisher nicht ab. Das Angebot soll daher durch weitere eBooks wichtiger Verlage noch attraktiver gestaltet werden, um Akzeptanz und Nutzung zu fördern.

Birgit Otzen,  
[otzen@ub.uni-koeln.de](mailto:otzen@ub.uni-koeln.de)

### **LOTSE Fachstrang Sozialwissenschaften**

<http://lotse.uni-muenster.de.sozialwissenschaften>

Ein sehr wichtiges und effizientes elektronisches Hilfsmittel ist der fachspezifische Onlineführer LOTSE Sozialwissenschaften, der in Kooperation mit der Universitäts- und



Landesbibliothek Münster betrieben und von der USB Köln inhaltlich gepflegt wird. LOTSE steht für Library Online Tour & Self-Paced Education und stellt ein Navigations- und Schulungssystem dar. Es ist als Produkt insofern einzigartig, als dass überregional fachwissenschaftliche Informationskompetenz leicht zugänglich gemacht und auf sehr hohem Niveau in einem Selbstlernkurs vermittelt wird. Das Selbstlernsystem hält Informationen zur Literatursuche und -beschaffung, zur fachwissenschaftlichen Infrastruktur sowie Hilfestellungen zur Nutzung von Bibliotheksdiensten und den teilnehmenden Bibliotheken vor Ort bereit. Damit unterstützt der Navigationsführer LOTSE Fachwissenschaftler und Studierende beim Finden, Benutzen und Bewerten fachlicher Informationsressourcen sowohl konventionell als auch elektronisch.

In Zusammenarbeit mit dem Fachreferat des Sondersammelgebiets Sozialwissenschaften wurde der LOTSE Fachstrang Sozialwissenschaften von einer Wissenschaftlerin strukturell erweitert und ist für andere Fachredaktionen nachnutzbar. Die Erweiterungen, die u.a. den Themenbereich „Auslandsstudium“ umfassen, wurden im Frühjahr dieses Jahres für die Nutzer freigeschaltet.

Außerdem wurde der Navigationsführer in das sich im Aufbau befindliche Fachportal SOWIPORT (vgl. Kap. 3) integriert. Unter dem Namen SOWIPORT-LOTSE steht er dort einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Claudia Dembek,  
[dembek@ub.uni-koeln.de](mailto:dembek@ub.uni-koeln.de)

### **LOTSE Fachstrang Belgien/Luxemburg**

[http://lotse.uni-muenster.de/belgien\\_luxemburg/index-de.php](http://lotse.uni-muenster.de/belgien_luxemburg/index-de.php)

Bei dem LOTSE Fachstrang Belgien/Luxemburg handelt es sich um ein sehr wichtiges und effizientes elektronisches Hilfsmittel, das in Kooperation mit der Universitäts- und

Landesbibliothek Münster betrieben und von der USB Köln inhaltlich gepflegt wird. LOTSE steht für Library Online Tour & Self-Paced Education und stellt ein Navigations- und Schulungssystem dar, das Hilfe beim Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken bietet und den Nutzer bei allen Arbeitsschritten des Lernens, Forschens und Lehrens unterstützt. Es ist als Produkt insofern einzigartig, als dass überregional fachwissenschaftliche Informationskompetenz leicht zugänglich gemacht und auf sehr hohem Niveau in einem Selbstlernkurs vermittelt wird. Das Selbstlernsystem hält Informationen zur Literatursuche und -beschaffung, zur fachwissenschaftlichen Infrastruktur sowie Hilfestellungen zur Nutzung von Bibliotheksdiensten und den teilnehmenden Bibliotheken vor Ort bereit.

Bereits bei der Entwicklung der Virtuellen Fachbibliothek BeNeLux (vgl. Kap. 3) wurde auch die Einbindung eines LOTSE Fachein-

stiegs Belgien/Luxemburg geplant. Daher wurde Ende letzten Jahres im Rahmen eines Projektes mit der Erarbeitung und Einbindung entsprechender Links, Artikel und Informationen in das Navigationssystem begonnen. Die Grundlage hierzu bildete die umfassende Linksammlung der bereits erstellten Webseiten zu Belgien/Luxemburg. Weitere umfangreiche Recherchen zu fachbezogenen Fakten ergänzen das Vorhandene. So wird neben ersten einführenden Links zu Datenbanken und Katalogen, in denen eine Recherche nach konkreten wissenschaftlichen Fragestellungen möglich ist, der Zugriff auf Fachportale, Volltexte und Suchmaschinen realisiert.

Seit März dieses Jahres ist der Fachstrang Belgien/Luxemburg freigeschaltet und über das Internet frei zugänglich.

Cornelia Linnartz M.A.,  
[linnartz@ub.uni-koeln.de](mailto:linnartz@ub.uni-koeln.de)



## 6 Serviceleistungen

### Auskunfts- und Beratungsdienst

Nach wie vor ist der Auskunfts- und Beratungsdienst eines der wichtigsten Serviceangebote der USB. In diesem Jahr erreichten die Anfragen mit über 89.000 einen neuen Höchststand. Mehr als 77.000 der Anfragen konnten dabei im persönlichen Gespräch vor Ort beantwortet werden, per Telefon waren es über 10.000. Neben bibliografischen Auskünften und Informationen zur Bibliotheksbenutzung wurde überwiegend Hilfestellung bei der Nutzung des elektronischen Dienstleistungsangebots der USB gegeben. Ein weiterer Schwerpunkt war die Vermittlung von Suchstrategien in Online-Katalogen und Datenbanken, die auf dem Campus der Universität zu Köln zur Verfügung standen.

Ebenso wie die persönlichen Auskunftsberatungen stiegen auch die Anfragen per eMail deutlich an. Seit der Teilnahme am virtuellen Auskunftsverbund DigiAuskunft im Jahr 2006 verdoppelte sich die Anzahl der über das vom Hochschulbibliothekszenrum Nordrhein-Westfalen betreute virtuelle Auskunfts-System Open Ticket Request System (OTRS) bearbeiteten Anfragen mit mehr als 1.000 nahezu. Damit belegte die USB Köln den Spitzenplatz im Auskunftsverbund, an dem Ende dieses Jahres bundesweit bereits 36 wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken teilnahmen. Hinzu kamen 158 Anfragen, die direkt an die bis September bestehende eMail-Adresse des Auskunftsteams gerichtet wurden. Unter inhaltlichen Gesichtspunkten war eine klare Strukturänderung festzustellen. Diese bedingte sich durch den steigenden Anteil komplexer Fragen zu spezialisierten Sachinformationen.

Bewährt hat sich für den Auskunfts- und Beratungsdienst die im eingesetzten Ticket-System erstellte Wissensdatenbank. Aktuell kann bereits auf weit über 100 hinterlegte Frage/Antwort-Paare zu häufigen Themen zugegriffen werden.

Ein weiterer, oft genutzter Informationskanal ist der elektronische Newsletter der USB. In diesem Jahr wurden 13 Ausgaben zu aktuellen Themen und Events an durchschnittlich 640 Abonnenten verschickt.

Margarete Eschbach,  
[meschba@ub.uni-koeln.de](mailto:meschba@ub.uni-koeln.de)  
Gertrud Schmitt-Bauermeister,  
[schmitt@ub.uni-koeln.de](mailto:schmitt@ub.uni-koeln.de)

### Auftragsrecherchen mittels KöBes

Ein weiteres Serviceangebot der USB Köln ist ihr Recherchedienst KöBes. Er eignet sich besonders für den Ersteinstieg in ein Thema sowie zur Kontrolle der eigenen Literatursuche. Die steigende Anzahl durchgeführter Aufträge zeigt nach wie vor die Wichtigkeit dieser Dienstleistung. So wurden in diesem Jahr 204 Rechercheanfragen über alle Wissensgebiete hinweg bearbeitet. Die anfallenden Gebühren konnten dabei auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Hauptauftraggeber waren in diesem Jahr mit ca. 50% Angehörige der Universität zu Köln. Die restlichen Recherchen wurden überwie-

gend für Studierende anderer Hochschulen durchgeführt. Es wurden jedoch auch 25 Recherchen für Kunden außerhalb des Hochschulbereichs bearbeitet.

Weiterführende Informationen unter:

[www.ub.uni-koeln.de/service/kobes/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/service/kobes/index_ger.html)

Margarete Eschbach,  
[meschba@ub.uni-koeln.de](mailto:meschba@ub.uni-koeln.de)  
Gertrud Schmitt-Bauermeister,  
[schmitt@ub.uni-koeln.de](mailto:schmitt@ub.uni-koeln.de)

## Kurse und Führungen

Auch in diesem Jahr bot die USB ihren Nutzern wieder ein umfangreiches Kurs- und Führungsprogramm an. Die Teilnehmerzahl an Bibliotheksführungen nahm trotz erhöhtem Terminangebot ab. Die Nachfrage privater Hochschulen sank, auch die Teilnehmerzahlen aus Fachhochschulen, Kollegs etc. gingen deutlich zurück, um etwa 50%. Dies lag vermutlich an der Ankündigung anfallender Gebühren.

Gleichzeitig stieg sowohl die Anzahl der Schülerführungen als auch deren Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr um 50%. Seitdem die USB für Schüler der Jahrgangsstufe 12 im Rahmen der Veranstaltung „Fit für die Facharbeit“ ein Kursangebot, bestehend aus Führung und Seminar entwickelt hat, das speziell auf die Anforderungen beim Verfassen einer Facharbeit abzielt und darüber hinaus auch Informationskompetenz für das bevorstehende Studium vermittelt, gingen die Anfragen für reine Bibliotheksführungen zugunsten dieses Angebotes zurück. Bei dem Kursangebot „Fit für die Facharbeit“ verdoppelte sich sowohl die Anzahl der Veranstaltungen als auch die Anzahl der Teilnehmer.

Im Laufe des Jahres verzeichneten auch die Kurse zur Informationskompetenz sinkende Teilnehmerzahlen. Dies zeigte sich insbesondere bei den Einführungen für Anfänger, die nicht im Rahmen eines Seminars oder Tutoriums stattfanden. Stark frequentiert wurden hingegen weiterhin die Kurse für Examenskandidaten. Möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang mit den im Wintersemester 2007/08 gestarteten Bachelor-Studiengängen. Aufgrund umfangreicherer Stundenpläne wur-

den den Studienanfängern Besuche zusätzlicher Veranstaltungen erschwert. Der Abendkurs für Berufstätige, ein weiteres wichtiges Angebot der USB, wurde ebenfalls so stark frequentiert, dass er weiterhin Bestandteil des Kursangebotes bleibt.

Seit September stand den Nutzern der USB ein weiteres Kursangebot zur Verfügung, der so genannte „Crashkurs plus ... für Fortgeschrittene und Examenskandidaten“ in zwei Teilen. Im ersten Teil erhielten die Teilnehmer einen Gesamtüberblick über effiziente und strukturierte Literaturrecherche, im zweiten Teil wurden Recherchemöglichkeiten vertieft sowie das Datenbankangebot und die elektronischen Zeitschriften der USB ausführlich vorgestellt. Auf diese Weise wurden die Inhalte aus den zuvor einzeln angebotenen Kursen sinnvoll zusammengefasst. Neu im Schulungsangebot war außerdem der Kurs „Google ja! ...und dann? - Fit für die optimale Internetrecherche“.

Damit das Schulungsangebot auch wirklich an den Bedürfnissen der Studierenden ausgerichtet ist, arbeitet die USB sehr eng mit Lehrstühlen und Seminaren zusammen. In diesem Jahr wurde in Absprache mit der GeoBibliothek der Universität zu Köln für Studierende der Geowissenschaften und der Geografie eine Einführungsveranstaltung angeboten, die als Modul „Informations- und Medienkompetenz“ verpflichtend im Stundenplan verankert wurde. Neben Führungen durch die USB wurden im Rahmen einer Vorlesung sowohl die Katalog- als auch die Datenbankrecherche vorgestellt.

Weiterführende Informationen unter:

[www.ub.uni-koeln.de/lernen/kompetenz/](http://www.ub.uni-koeln.de/lernen/kompetenz/)

Uta Begrich (Schulungen),  
[begrich@ub.uni-koeln.de](mailto:begrich@ub.uni-koeln.de)  
Maria Anna Ossen (Führungen),  
[ossen@ub.uni-koeln.de](mailto:ossen@ub.uni-koeln.de)

## Online Tutorial

[https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto\\_uk\\_cat\\_72384.html](https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_72384.html)

Seit letztem Jahr bietet die USB Köln ihren Nutzern ein Online-Tutorial an. Unter der Lernplattform ILIAS stellt es Lernmodule rund

um die Bibliothek sowie die Literaturbeschaffung zur Verfügung, mit deren Hilfe die Nutzer sich das entsprechende Know-how zu jeder Zeit selbstständig erarbeiten können.

In diesem Jahr wurde das Online-Tutorial um das Modul „Einführung in die Humanwissenschaftliche Abteilung (HWA) der USB“ ergänzt. Neu hinzu gekommen ist außerdem das Modul „Infos zum Downloaden“. Hier werden Flyer und Formulare der USB Köln zum Downloaden und Ausdrucken angeboten. Schließlich wurde das Modul „Suchmaschinen“ komplett überarbeitet und steht nun unter dem Namen „Recherchieren im Internet“ zur Verfügung. Aufgrund der erweiterten Öffnungszeiten und der neuen Version des Online-Kataloges wurden auch diese entsprechenden Module überarbeitet. Grundsätzlich werden alle Module permanent verbessert und aktualisiert.

Darüber hinaus wurde in diesem Jahr eine Umfrage zum Online-Tutorial erstellt. Ziel der Umfrage war es, Bedürfnisse und Wünsche der Nutzer in Erfahrung zu bringen, um auf diese Weise das Tutorial noch zielgruppenorientierter gestalten zu können. So wurden z.B. die Benutzergruppe der Teilnehmer, die Verständlichkeit der Lernmodule sowie die Nutzung des Online-Tutorials abgefragt.

Das Online-Tutorial wird durchweg als sehr hilfreich und gut strukturiert beurteilt. Es hat außerdem bereits bundesweites Interesse hervorgerufen.

Sandra Friedrich,  
[fried@ub.uni-koeln.de](mailto:fried@ub.uni-koeln.de)  
Michael Osieka,  
[osieka@ub.uni-koeln.de](mailto:osieka@ub.uni-koeln.de)

## Aus- und Fortbildung

### Kurse und Schulungen

„Neue Begriffe in Bibliotheken: Weblogs, Wikis, RSS..., USB-Stick, iPod... was ist das eigentlich?“, „Effektiv recherchieren im Internet“, „Can I help you?“, Elektronische Medien, Bibliotheksportale und der Erfahrungsaustausch... dies waren die absoluten Spitzenreiter und Dauerbrenner im Bereich der bibliothekarischen Fortbildung aus dem Angebot des Zentrums für bibliotheks- und

informationswissenschaftliche Weiterbildung. Die konstante Anmeldequote der Mitarbeiter bekräftigte auch in diesem Jahr das Konzept, Schwerpunkte zu setzen und Themenvorschläge aus den Bibliotheken zeitnah in das Programm aufzunehmen. Bei dem hochschulinternen Programm der Universität lag der Schwerpunkt bei den Informationstechnologien. Aus dem Themenbereich „Arbeits- und Umweltschutz“ wurden die Seminare „Brandenschutz – Theorie und Praxis“ sowie „Ausbildung von Ersthelfer/Innen“ im Rahmen des Brandschutz- und Sicherheitskonzeptes der Hochschule weiterhin sehr gut besucht, zusätzlich nahmen viele Mitarbeiter an Aufbau-seminaren teil.

Das Kurs- und Schulungsangebot der Mitarbeiter sowohl für die Nutzer als auch das Personal der Bibliothek wird aufgrund eines sich ständig wandelnden Umfelds permanent überarbeitet und ausgebaut. Aufgrund der Einführung neuer Technologien wie RFID und Digitalisierung sowie die breiter gestreute Beteiligung von Mitarbeitern an Dienstleistungen für die Nutzer wurden zahlreiche hausinterne Schulungen durchgeführt.

### Berufsausbildung im dualen System

Anfang des Jahres gab es einen Auszubildenden im 2. Lehrjahr für den Beruf Fachangestellte/r für Medien und Informationsdienste (FaMI), Fachrichtung Bibliothek. Im August wurden zwei neue Auszubildende für diesen Beruf eingestellt. In der Praxis zeigte sich, dass es eine Herausforderung für die betreffenden Abteilungen und Auszubildenden war, die Ausbildungsrichtlinien auf die neuen Geschäftsgänge in Bibliotheken anzuwenden. Der Einstieg erfolgte nach wie vor über den Gang des Buches in der Medienbearbeitung. Aufgrund der Verzahnung von Erwerbung und Katalogisierung mussten viele Kenntnisse aber in wesentlich kürzerer Zeit erworben werden.

Im Rahmen der Ausbildung sind außerdem verschiedene Kurzpraktika in den Fachrichtungen Archiv, Bildagentur, Information/Dokumentation und Medizinische Dokumentation sowie in anderen Bibliothekstypen vorgeschrieben. Als größte wissenschaftliche Bibliothek des Landes ist die USB natürlich besonders interessant für ein Kurzpraktikum. Daher erhält sie jedes Jahr eine Vielzahl von

Anfragen, auch aus anderen Bundesländern und dem Ausland. Leider kann sie jährlich nur vier bis sechs Pflichtpraktikanten aus Nordrhein-Westfalen aufnehmen. In diesem Jahr waren es Auszubildende der Stadtbibliotheken Brilon, Brühl, Köln und Neuss, der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin sowie der Deutschen Welle. Außerdem kam ein Praktikant aus dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

### Praktika im Rahmen der Studiengänge

Im Rahmen des Studiengangs Bibliothekswesen an der Fachhochschule Köln konnten für das Praxissemester zwei Studentinnen angenommen werden. Der bisherige Diplomstudiengang wurde zu Beginn des Wintersemesters 2007/08 durch den Bachelorstudiengang ersetzt. Als Praxisphase ist hier das 4. Semester vorgesehen, so dass erst im Frühjahr nächsten Jahres neue Praktikanten kommen werden.

Außerdem leisteten zwei Praktikantinnen ihr Vorpraktikum zum Master-Zusatzstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln in der USB. Ab dem nächsten Sommersemester wird aus dem bisherigen Zusatzstudiengang ein berufsbegleitender Weiterbildungsstudiengang. Je nach Voraussetzung ist ein qualifiziertes Praktikum von einem Jahr vor Studienbeginn notwendig. Da die Praktikumsphase an verschiedenen Einrichtungen absolviert werden kann, verstärkt sich der Trend zum Kurzpraktikum.

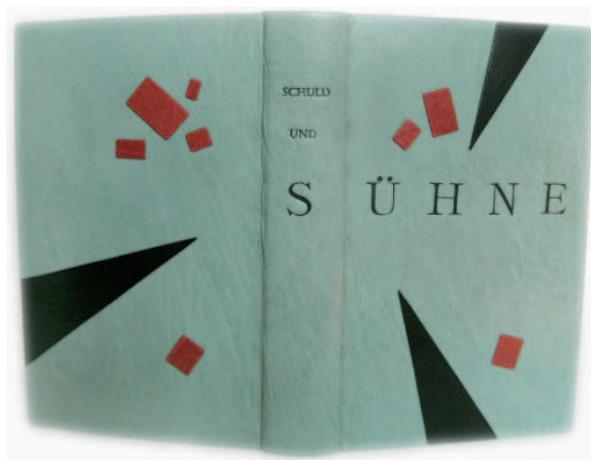
Im Rahmen seines Studiums im Fachbereich „Bibliothek-Mediathek“ an der Fachhochschule IUT Michéle de Montaigne in Bordeaux führte außerdem ein Praktikant sein vierwöchiges Pflichtpraktikum durch. Ein besonderer Schwerpunkt war das Projekt „Französische Version der WWW-Seiten der USB Köln“. Der zweisprachig aufgewachsene Student übernahm die Zusammenfassung einiger Internetseiten der Bibliothek und übersetzte sie ins Französische.

Um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ihr erworbenes Wissen in der Praxis anzuwenden, lässt die USB immer einige ihrer Projekte von ihnen alleine oder zu zweit durchführen. Auch Projektvorschläge seitens der Studierenden greift sie selbstverständlich auf (vgl. Kap. 3).

Gudrun Ast,  
[ast@ub.uni-koeln.de](mailto:ast@ub.uni-koeln.de)  
Annegret Fuentes Flores,  
[fuentes@ub.uni-koeln.de](mailto:fuentes@ub.uni-koeln.de)  
Jutta Niermann,  
[niermann@ub.uni-koeln.de](mailto:niermann@ub.uni-koeln.de)

### Ausbildungsplatz Buchbinderei

Für den Ausbildungsberuf „Buchbinder – Fachrichtung Einzel- und Sonderanfertigung“ stehen in der USB zwei Plätze zur Verfügung. Da eine der Auszubildenden ihre Ausbildung im Juni erfolgreich abschließen konnte, gab es seit dem Sommer sowohl einen Auszubildenden im 3. als auch eine im 1. Lehrjahr. Der Auszubildende im 3. Lehrjahr gewann bei der Elizabeth Soutar Bookbinding Competition 2008 der National Library of Scotland in Edinburgh den Preis der Auszubildenden.



Damit ihnen der Einblick in die Arbeiten anderer Einrichtungen möglich ist, fand auch in diesem Jahr wieder ein zweiwöchiger Austausch der Auszubildenden mit der Buchbinder- und Restaurierwerkstatt der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf statt.

Cordula Matthews und Andrea Odametey,  
[bubi@ub.uni-koeln.de](mailto:bubi@ub.uni-koeln.de)

### Ausleihe

Auch in diesem Jahr verbesserte die USB ihren Service dank des Einsatzes von Studienbeiträgen erneut. Zum einen wurde in der Lehrbuchsammlung sowie im Sofortausleihbereich im Herbst die Selbstverbuchung mittels RFID-Technik eingeführt. Auf diese Weise konnte sie die Öffnungszeiten sowohl

abends als auch am Wochenende erheblich erweitern (vgl. Kap. 1). Eine weitere technische Neuerung bietet der Kassensautomat, der die Bar- und EC-Kartenzahlung von Gebühren zu den gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek ermöglicht. Auch im Bereich der Buchbestellung und Ausleihe wurden die Serviceleistungen verbessert, die Bereitstellungszeiten bestellter Medien wurde verkürzt, die Öffnungszeiten bei der Ausleihe, dem Lesesaal und der Lesesaaltheke deutlich verlängert. Schließlich war es dank des Einsatzes von Studienbeiträgen möglich, den Bestand der Lehrbuchsammlung weiter aufzustocken und zu aktualisieren (vgl. Kap. 1).

Die positive Resonanz auf das verbesserte Serviceangebot zeigte sich sowohl im Zuwachs der aktiven Nutzer um mehr als 5% als auch in den erneut angestiegenen Ausleihzahlen um mehr als 7%.

Stoßzeit der Ausleihaktivitäten war eindeutig abends. Die Erweiterung der Öffnungszeiten bis 19.00 Uhr kam diesem Trend entgegen und zeigte, dass die Studienbeiträge bedarfsgerecht eingesetzt wurden. Besonders wichtig war die Unterstützung durch Studienbeiträge für den Bestandsaufbau der Lehrbuchsammlung. Die von den Studierenden dringend benötigte Literatur konnte mit diesen zusätzlichen Geldern in Mehrfachexemplaren zur Verfügung gestellt werden. Diese Ausleihmöglichkeit wurde intensiv genutzt, die Studienbeiträge also ebenfalls bedarfsgerecht eingesetzt, wie die Ausleihzahlen der Lehrbuchsammlung belegen.

Serviceverbesserungen konnten aber auch in den EDV-unterstützten Arbeitsabläufen erzielt werden. Es wurden automatisiert erstellte Erinnerungsschreiben implementiert, z.B. über ablaufende Leihfristenden oder Bibliotheksausweise.

Während in der Lehrbuchsammlung der Platzbedarf aufgrund laufender Aussonderung älterer Auflagen konstant bleibt, wächst der Bestand im geschlossenen Magazin aufgrund des Archivierungsauftrags ständig. Die Folge ist eine seit Jahren bestehende extreme Platznot. Zwar wurde in diesem Jahr ein Ausweichmagazin für selten bestellte Medien bezogen, das Raum für ca. 200.000 Bände bietet. Allerdings mussten zeitgleich

ca. 100.000 Medien, die sich in einem Speichermagazin in Bochum befanden, zurückgeholt werden, so dass die Hälfte des zur Verfügung stehenden Platzes bereits wieder verplant war. Bei einem jährlichen Bestandszuwachs von ca. 40.000 Bänden bietet das Ausweichmagazin daher nur eine kurzfristige Entlastung. Um zukünftige Neuanschaffungen aufnehmen zu können, bedarf es schon jetzt einer Weichenstellung für eine Magazinerweiterung. Die Nutzung externer Magazinfläche bedeutet auch, dass die dort untergebrachten Bestände nicht mit der gleichen kurzen Bereitstellungszeit den Nutzern zur Verfügung stehen wie die vor Ort. Selbstverständlich werden nur Titel ausgelagert, die in geringem Umfang nachgefragt werden. Dennoch bleibt festzuhalten, dass eine Magazinerweiterung in unmittelbarer Anbindung an das USB-Gebäude ein deutlich besseres Serviceangebot bedeuten würde.

Simone Schaut (Lehrbuchsammlung),  
[schaut@ub.uni-koeln.de](mailto:schaut@ub.uni-koeln.de)  
Ariane Wirths (Ausleihe),  
[ortslleih@ub.uni-koeln.de](mailto:ortslleih@ub.uni-koeln.de)

## Fernleihe / Dokumentlieferung

Zum 01. Januar diesen Jahres trat ein neues Urheberrecht in Kraft, durch das die Möglichkeit, Zeitschriftenaufsätze in elektronischer Form an Kunden zu liefern, deutlich eingeschränkt wurde (vgl. Kap. 1). Im Rahmen der Fernleihe werden zwar auch weiterhin Aufsätze eingescannt und elektronisch an die „nehmende“ Bibliothek übermittelt. Diese ist nun jedoch gesetzlich dazu verpflichtet, einen Ausdruck des elektronischen Aufsatzes zu machen und diesen an den Kunden weiterzugeben. Außerdem sind Direktlieferdienste, wie der hauseigene Lieferdienst KöLi, die ohne die Zwischenschaltung weiterer Bibliotheken arbeiten, nun gesetzlich dazu verpflichtet, Zeitschriftenaufsätze in Papierform oder als Fax an ihre Kunden zu liefern. Die beiden beschriebenen Änderungen bedeutet sowohl für die Kunden eine deutliche Verschlechterung des Lieferservices als auch einen extrem veränderten Workflow der Abteilung Fernleihe. Vor allem das große Volumen zahlreicher Druckaufträge konnte nur mit der Anschaffung neuen, technischen Equipments bewältigt werden.

Die veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen machten sich in einem dramatischen Rückgang des Fernleihaufkommens bemerkbar. Die Zahl der positiv erledigten „aktiven“ Fernleihen, die von der USB an Kunden anderer Bibliotheken geschickt wurden, sank im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 18%, die Zahl der Direktlieferungen sogar um mehr als 27%. Denn der eigene Buchbestand der USB Köln wurde, insbesondere in den wichtigen Sondersammelgebieten, so stark vor Ort genutzt, dass er vielfach nicht für die Fernleihe zur Verfügung stand. Darum konzentrierte sich die „aktive“ Fernleihe weitgehend auf Zeitschriftenaufsätze, die durch Inkrafttreten des neuen Urheberrechts beschränkt wurde. Der Rückgang ist im Vergleich zu anderen großen deutschen Lieferbibliotheken nicht ungewöhnlich und scheint tatsächlich mit dem neuen Urheberrecht zusammenzuhängen. Die Zahl der „passiven“ Fernleihen, also die Fernleihen, die andere Bibliotheken an die USB schickten, ging hingegen mit ca. 5% nicht in einem ähnlich starken Umfang zurück. Dies könnte darin begründet liegen, dass die „passiven“ Fernleihen sich größtenteils auf den Versand ganzer Bücher bezogen, der nicht durch die Urheberrechtsänderung betroffen war.

Die USB Köln gehörte immer zu den Bibliotheken, die deutlich mehr Bestände in die Fernleihe gab, als sie auf die anderer Bibliotheken zurückgreifen musste. Diese Differenz nahm in diesem Jahr spürbar ab. Zwar war die Zahl der „aktiven“ Fernleihen immer noch um ca. 8% höher als die der „passiven“ Fernleihen. Im Vorjahr jedoch betrug diese Differenz ca. 26%.

Während sich aufgrund des Inkrafttretens des neuen Urheberrechts der Trend leider wieder zurück zu nicht-elektronischen Lieferformen bewegte, konnten im Bereich der Bestellübermittlung deutliche Fortschritte verzeichnet werden. So waren es Kunden der Bibliotheken Nordrhein-Westfalens seit Jahren gewöhnt, ihre Fernleihbestellungen elektronisch aufzugeben. Diese wurden innerhalb Nordrhein-Westfalens auch elektronisch übermittelt. Bestellungen, die nur in anderen Bundesländern erfüllt werden konnten, mussten bisher postalisch weitergeleitet werden. In diesem Jahr wurden

jedoch schrittweise die Bibliotheken aus Bayern, Baden-Württemberg sowie dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz an die elektronische Bestellübermittlung angeschlossen, so dass die Fernleihe insgesamt wesentlich schneller und einfacher abgewickelt werden kann. Darüber hinaus wurde in diesem Bestellsystem auch eine Vormerkfunktion neu eingeführt.

Eine weitere Veränderung ergab sich durch die Unterzeichnung des so genannten Altbestandszertifikats im Februar dieses Jahres. Alte und wertvolle Einzelstücke waren bisher weitgehend von der Fernleihe ausgeschlossen. Mit der Einrichtung des Zertifikats einigten sich führende deutsche Bibliotheken auf strenge Standards, unter denen künftig auch wertvolle Sonderbestände über die Fernleihe versendet werden können. Mit ihrer Unterschrift garantiert die USB Köln den besitzenden Bibliotheken eine angemessene Behandlung ihrer kostbaren und wertvollen Bestände in der Fernleihe. Dennoch obliegt es weiterhin der jeweils besitzenden Bibliothek, ob sie eines ihrer Bücher tatsächlich der Fernleihe anvertraut. Eine Garantie auf positive Bestell-erfüllung wird es also auch künftig nicht geben.

Einfluss auf den Workflow der Fernleihe hatte auch die Einführung der so genannten RFID-Technik (vgl. Kap. 1). Alle Bücher, die RFID-gesichert sind, müssen künftig vor dem Versand entschert und nach ihrer Rückgabe wieder gesichert werden. Dieser Arbeitsschritt ist über eine Stapelverarbeitung möglich.

Der Umzug der ausgelagerten Buchbestände von Bochum nach Ehrenfeld schließlich führte für die Literaturlieferdienste leider nicht zu der erhofften Verbesserung. Aufgrund der Bereitstellungszeit standen sie weiterhin nicht für die Dokumentlieferdienste zur Verfügung.

Gertrud Gerhards,  
[gerhards@ub.uni-koeln.de](mailto:gerhards@ub.uni-koeln.de)

## Lesesaal

Das Gebäude der USB Köln wurde auf Grundlage der damaligen Studierendenzahlen von ca. 15.000 geplant. Inzwischen umfasst die Universität zu Köln etwa die dreifache Anzahl von Studierenden, so dass die Kapazität des Lesesaals den ständig steigenden Nutzerzahlen nicht mehr gewachsen ist. Neben dem dringenden Bedarf nach einer Ausweitung der Lesesaalflächen ist der Saal selber sowohl unter baulichen Aspekten als auch mit Blick auf die technische Ausstattung wie der Klimaanlage dringend sanierungsbedürftig.

Um die Anzahl der Arbeitsplätze zu erhalten, wurden insgesamt 2.577 Bände mehr aus dem Lesesaal ausgesondert als neu angeschafft. Dies betraf insbesondere die naturwissenschaftlichen sowie die rechtswissenschaftlichen Bestände. In den Naturwissenschaften wurde nicht mehr aktuelle Literatur ausgesondert. Bei der Rechtswissenschaft war eine Aussonderung aufgrund eines Abgleichs mit der Gemeinsamen Fachbibliothek Rechtswissenschaft möglich.

Isolde Krause-Totenhagen,  
[ikrause@ub.uni-koeln.de](mailto:ikrause@ub.uni-koeln.de)

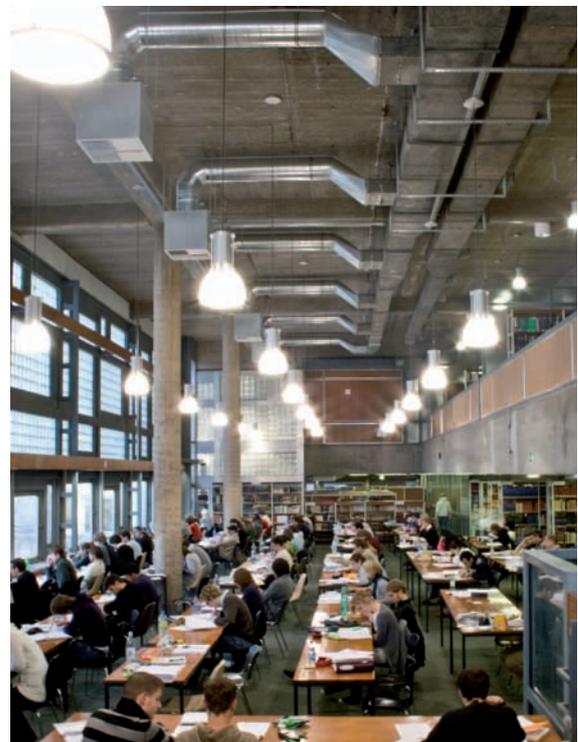
## Fotolabor

Die Auftragsentwicklung des Fotolabors zeigt einen eindeutigen Trend von der analogen hin zur digitalen Fotografie. Die Anzahl der zu entwickelnden Filme und Dias halbierte sich im Vergleich zum Vorjahr, wohingegen sich das Herstellen und Brennen von Scans und Disketten verdoppelte. Anstatt Mikrofiches wie bisher zu duplizieren, produzierte die Fotostelle seit April Scans von Mikrofiches Master und lag damit ebenfalls im Trend.

Außerdem wurde in diesem Jahr mit dem Einscannen von Inhaltsverzeichnissen ausgewählter Zeitschriften für das Europäische Dokumentationszentrum begonnen. Auf diese Weise stehen dem Recherchierenden weitere wichtige Informationen bei der Suche von Zeitschriftenartikeln zur Verfügung.

Des Weiteren unterstützte das Fotolabor auch zahlreiche Projekte und Events der Universi-

tät zu Köln. Besonders hervorzuheben sind das Einscannen zahlreicher Aufnahmen von jährlichen Fotowettbewerben im Auftrag der Pressestelle sowie das Digitalisieren umfangreicher Unterlagen zu einer früheren Ausstellung für die Frauenbeauftragte. Außerdem stellte die Fotostelle für ein Institut fünf Bände der "Hall'schen Jahrbücher für die deutsche Wissenschaft und Kunst" in digitalisierter Form zur Verfügung. Schließlich erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsarchiv der Universität die Verfilmung des „Berliner Actio-



närs“.

Im April dieses Jahres wurde für die Angehörigen der Universität zu Köln eine weitere Serviceleistung eingerichtet. Studierende, Professoren und Mitarbeiter können nun einfach und bequem auch in der Fotostelle Geld auf ihr so genanntes Druckkonto einzahlen, von dem anfallende Kosten bei Druckaufträgen abgebucht werden.

Marlis Reuter,  
[fotostelle@ub.uni-koeln.de](mailto:fotostelle@ub.uni-koeln.de)  
Wolfgang Schneider,  
[wschneid@ub.uni-koeln.de](mailto:wschneid@ub.uni-koeln.de)



## 7 Dienstleistungen für die Instituts- und Seminarbibliotheken

### Der Kölner UniversitätsGesamtkatalog - KUG

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Das zentrale Rechercheportal der Universität zu Köln hat den Weg eines OPAC 2.0 konsequent weiter verfolgt. Dazu gehören u.a. die weitere Integration externer Dienste und Daten (Mashups), die Anreicherung der Katalogaufnahmen mit zusätzlichen Informationen sowie die Möglichkeit für den Nutzer, selber Inhalte in den Kölner UniversitätsGesamtkatalog einzubringen.

#### **Mashups - Integration externer Dienste und Daten**

Ein Kennzeichen des Web 2.0 ist die Erkenntnis, dass sich durch die Kombination mit verschiedenen externen Diensten ein hoher Zusatznutzen für die Anwender des eigenen Dienstes erzielen lässt. Dies gilt auch für Bibliotheken und ihre Kataloge. Daher wurden einige bekannte Dienste in den Kölner UniversitätsGesamtkatalog integriert und auf diese Weise ein Mehrwert für die Nutzer erzeugt. Dazu gehören:

- Die generelle Verfügbarkeit eines Titels in Google Books und BibSonomy,
- die thematische Integration weiterer Quellen aus BibSonomy,
- die automatische Spiegelung von Titeln beim Tagging im Kölner UniversitätsGesamtkatalog nach BibSonomy.

#### **Anreicherung der Katalogdaten**

Die Katalogdaten werden bei einem Update sowohl automatisch angereichert als auch interessante Informationen über eine zentrale Anreicherungsdatenbank den Kategorien eines aufgerufenen Titels unmittelbar hinzugefügt. Die Anreicherungen sind dabei immer für alle derzeit 166 Kataloge des Kölner UniversitätsGesamtkatalogs mit ihren inzwischen mehr als 7,1 Mill. Titeln nutzbar und nicht an einen einzelnen Katalog gebunden. Neu ist die Anreicherung mit dem Bibkey zur systemübergreifenden Titelidentifikation, eBook URLs sowie mit der Basisklassifikation.

#### **Nutzer-generierte Inhalte - Literaturlisten**

Der Kölner UniversitätsGesamtkatalog bietet den Nutzern bereits verschiedene Möglichkeiten, die für sie relevanten Informationen dauerhaft zu speichern. Neben einer seit langem existierenden Merkliste kam später das so genannte Tagging hinzu. Oft reichen diese Möglichkeiten aber nicht aus. Für Lehrveranstaltungen oder die eigene Wissensorganisation wird meist ein noch größeres Maß an Kontrolle über die Zusammenstellung der Informationen benötigt. Daher können die Nutzer nun zusätzlich eigene Literaturlisten anlegen, mit einem individuellen Namen versehen, die Sichtbarkeit im Kölner UniversitätsGesamtkatalog festlegen sowie mit PermaLinks darauf zugreifen.



## Hosting und Administration des Bibliothekssystems

Die USB setzt für die Kataloge der Instituts- und Seminarbibliotheken das Bibliothekssystem OCLC SISIS-SunRise auf einem zentralen Datenbankserver ein. Für die Daten der am Kölner UniversitätsGesamtkatalog teilnehmenden Bibliotheken wurden auf diesem Server eigenständige Datenbanken eingerichtet. Das Hosting der Bibliotheksdaten beinhaltet darüber hinaus ein zweistufiges Sicherungssystem. Zur bereitgestellten Server-Infrastruktur gehört überdies der Zugriff auf die angebotenen Module der Bibliothekssoftware. Aufrufbar sind die Dienste über die Citrix-Applications-Server der USB.

Sowohl bei der Anwendung als auch der Administration der Bibliothekssoftware OCLC SISIS-SunRise war die Abteilung UniversitätsGesamtkatalog der USB Ansprechpartner für alle Instituts- und Seminarbibliotheken. Ihre Serviceleistungen reichten auch in diesem Jahr von der Problembehebung beim Einwählen über die Klärung von Fehlermeldungen bis hin zu individuellen Änderungen in der Administration der einzelnen Datenpools.

OCLC SISIS-SunRise bietet für die komplette automatisierte Bibliotheksverwaltung drei Module an, die jeweils über eine eigene Administration verfügen. Diese drei Module sind der so genannte Katalog-, der Erwerbungs- sowie der Ausleih-Client. Im Rahmen des Standardangebots Katalog-Client pflegte die Abteilung 125 Administrationen. Für die beiden anderen Clients entstand insgesamt bei 21 Institutsbibliotheken zusätzlicher Administrationsaufwand.

UniversitätsGesamtkatalog,  
[gk@ub.uni-koeln.de](mailto:gk@ub.uni-koeln.de)

## Servicebereich Zeitschriften

### Verwaltung digitaler Zeitschriften

Auch in diesem Jahr konnte das Angebot an Elektronischen Zeitschriften erheblich erweitert werden. Dank Studienbeiträgen war es möglich, gemeinsam mit den Fakultäten einige relevante Datenbanken mit Zeitschriften-

volltexten anzuschaffen. Dazu zählten unter anderen die fächerübergreifenden Datenbanken „Academic Search Complete“ und „JSTOR“ sowie die Fachdatenbanken „ABI Inform Complete“, „WiSo plus“ und „Geoscience World“.

Außerdem beteiligte sich die USB an weiteren Nationallizenzen, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im letzten Jahr neu angeboten wurden. Dies waren beispielsweise „American Institute of Physics“, „Royal Society of Chemistry“, „Kluwer Law“ sowie „Editoria Italiana Online“. Einige dieser neu erworbenen Angebote beinhalten im Gegensatz zu denen der letzten Jahre auch den Zugriff auf die Artikel des laufenden Jahrgangs.

Des Weiteren wurden zahlreiche Einzelabonnements für USB- und Institutsabonnements freigeschaltet. Diese wurden von der USB permanent aktualisiert und gepflegt. Insgesamt konnte die USB ihren Nutzern in diesem Jahr weit mehr als 48.000 Titel über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek anbieten.

Karin Lamers,  
[lamers@ub.uni-koeln.de](mailto:lamers@ub.uni-koeln.de)

## Zeitschriftenbearbeitung

Die USB katalogisierte alle Zeitschriftenneuzugänge der Instituts- und Seminarbibliotheken in der Zeitschriftendatenbank. Dort nahm sie außerdem Titeländerungen sowie Bestandsmeldungen vor. Die Daten wurden vierteljährlich in den Pool „Zeitschriften der Institute“ des Kölner UniversitätsGesamtkatalogs eingespielt, so dass der gesamte Universitätsbestand mit einer Suchanfrage abrufbar ist, ohne dass die einzelnen Bibliotheken ihren Zeitschriftenbestand in einen eigenen Pool eingeben und pflegen mussten. Darüber hinaus wurde die komplette Zeitschriftenerwerbung für die Fachbibliotheken Chemie und Biowissenschaften durchgeführt.

Außerdem wurden für jede Bibliothek Zeitschriftenlisten generiert, die sie zur Überprüfung des Bestandes sowie zur Korrektur-

meldung nutzen konnte. Die Listen wurden den jeweiligen Institutsbibliotheken in ihrem passwortgeschützten Druckportal zur Verfügung gestellt. Durch die Angabe weiterer Besitzer im Institutsbereich wurde den Bibliotheken Erwerbungsabsprache ermöglicht.

Eine weitere Aufgabe stellte die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Bibliotheksdatei der Zeitschriftendatenbank dar. Durch die Umstrukturierung der Fakultäten waren in diesem Jahr zahlreiche Korrekturen notwendig.

Martina Niederkorn,  
[nieder@ub.uni-koeln.de](mailto:nieder@ub.uni-koeln.de)  
UniversitätsGesamtkatalog,  
[gk@ub.uni-koeln.de](mailto:gk@ub.uni-koeln.de)

## Servicebereich Betreuung und Schulung

### Katalogisierung

Bei der Katalogisierung wurden die Institutsbibliotheken der Universität zu Köln auf zweierlei Arten durch die Abteilung UniversitätsGesamtkatalog unterstützt. Bei schwierigen Titelaufnahmen schickten Institutsmitarbeiter zum einen Titelblattkopien, die von der Abteilung direkt in die jeweiligen Pools eingearbeitet wurden. Dieses Serviceangebot wurde intensiv genutzt, da in vielen Institutsbibliotheken eine hohe Mitarbeiterfluktuation herrscht und auch ausführliche Schulungen nicht alle Katalogisierungsbesonderheiten abdecken können. Zum anderen wurde bei drei Instituten direkte Hilfe bei der laufenden Katalogisierung geleistet, deren Jahreszuwachs sehr gering ist, die Mitarbeiter jedoch sehr häufig wechseln. Schließlich unterstützte die Abteilung die Arbeitsstelle für Leseforschung und Kinder- und Jugendmedien bei der Retrokatalogisierung.

UniversitätsGesamtkatalog,  
[gk@ub.uni-koeln.de](mailto:gk@ub.uni-koeln.de)

### Schulungen

Kernaufgabe der Abteilung UniversitätsGesamtkatalog war auch in diesem Jahr die Schulung der Mitarbeiter der Instituts- und Seminarbibliotheken, denn durch den häufigen Wechsel studentischer Hilfskräfte

stieg dort der Schulungsbedarf weiterhin an. Es wurden insgesamt 8 Katalogisierungsschulungen angeboten, sieben Langschulungen mit fünf Lerneinheiten sowie eine Kurzschulung mit einer Lerneinheit, in denen Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken in Verbindung mit der SISIS-SunRise Software und der Fremddatenübernahme vermittelt wurden. Für die Einführung und Organisation eines Ausleih-Clients waren außerdem intensive Einzelberatungen in vier Instituten notwendig. Aber auch telefonisch oder per eMail konnten die Mitarbeiter Unsicherheiten klären. Insgesamt nahmen ca. 65 Mitarbeiter der Universität zu Köln das Serviceangebot an und ließen sich in unterschiedlichen Bereichen schulen.

Darüber hinaus wurde an fünf Terminen die Weiterentwicklung des Kölner UniversitätsGesamtkatalogs allen interessierten Mitarbeitern und den Kollegen der USB vorgestellt. Das Recherchieren im Kölner UniversitätsGesamtkatalog, sowohl formal als auch inhaltlich, war außerdem Bestandteil des allgemeinen Schulungsprogramms der USB. Darüber hinaus wurde in Einführungsveranstaltungen in den Fakultäten der Universität der Umgang mit dem Kölner UniversitätsGesamtkatalog vermittelt. Auf Anfrage einiger Seminare wurden zusätzliche Abendtermine in den Räumen der USB angeboten. Die Teilnehmerzahl von mehr als 230 zeigt die große Bedeutung dieses Serviceangebots.

UniversitätsGesamtkatalog,  
[gk@ub.uni-koeln.de](mailto:gk@ub.uni-koeln.de)

### KUG-Tutorien

Die zunächst konzipierten Powerpoint-Präsentationen wurden im letzten Jahr durch erste Wink-Tutorien ersetzt. Mit Wink wird eine Screencasting-Freeware bezeichnet. Ein Screencast ist ein digitaler Film, der die Abläufe bei der Verwendung von Software am Bildschirm zeigt. Die als Film dargestellten Themen behandeln sowohl allgemeine Fragestellungen, wie die Literatursuche, als auch die einzelnen Funktionalitäten des Kölner UniversitätsGesamtkatalogs. Zu den zu-



sätzlichen Web 2.0- Funktionalitäten wurden bisher 17 kurze Filme produziert, die sowohl über die Hilfeseite als auch über den Link „Tutorien“ im Kölner UniversitätsGesamtkatalog aufrufbar sind. Zur besseren Orientierung und leichteren Verständlichkeit wurde pro Film jeweils nur eine Funktionalität erläutert und die maximale Dauer auf fünf Minuten festgelegt.

Das Tutorium „eBooks“ ist das erste, das zusätzlich mit Audiotext unterlegt wurde. Zur Kennzeichnung erhielt es ein Symbol, das neben der bekannten Filmklappe auch einen Lautsprecher darstellt. Geplant ist diese Art der Vertonung für alle Tutorien. Allerdings wird hierfür eine andere Software notwendig sein, da die Freeware Wink im Audibereich deutliche Grenzen aufzeigt.

Die durchweg positive Nutzerresonanz spricht trotz erheblichem Arbeitsaufwand ebenso für den Einsatz von Wink-Tutorien wie die Logfile-Statistik. Seit ihrem Bestehen wurden sie mehr als 3.000 Mal aufgerufen.

UniversitätsGesamtkatalog,  
[gk@ub.uni-koeln.de](mailto:gk@ub.uni-koeln.de)

## Gemeinsame Fachbibliotheken

Die Arbeit in den bereits existierenden gemeinsamen Fachbibliotheken konnte erfolgreich fortgeführt werden. Die aus Studienbeiträgen finanzierte Lehrbuchsammlung der Fachbibliothek Chemie wurde sehr intensiv genutzt. Sie ist in einer Kompaktanlage im Untergeschoss untergebracht, die auch den weniger genutzten Zeitschriftenbänden Platz bietet. Für die laufenden Zeitschriften konnten neue Schränke angeschafft werden, so dass die Zeitschriftenbestände übersichtlicher präsentiert werden können.

Der geplante Umzug der Fachbibliothek Biowissenschaften konnte auch in diesem Jahr noch nicht stattfinden. Die vorbereitenden

Arbeiten gingen jedoch weiter, und mit dem endgültigen Bezug der neuen Räume ist im nächsten Jahr zu rechnen.

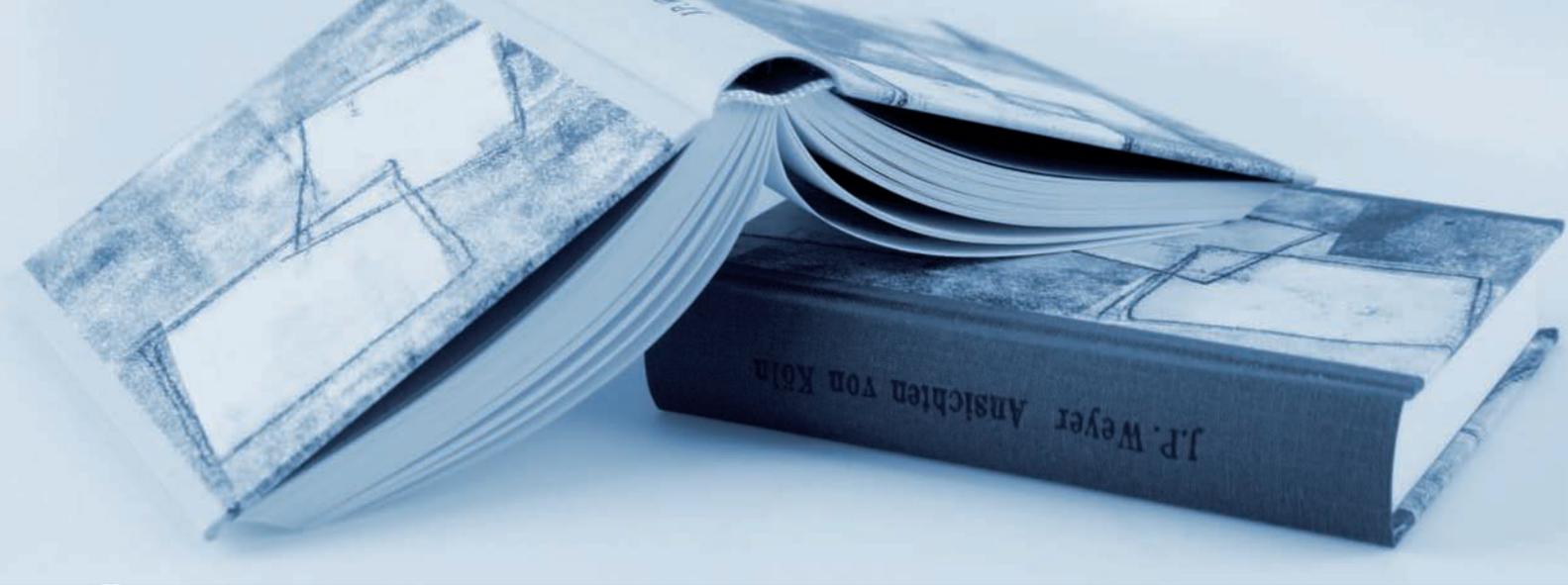
Dr. Christiane Suthaus,  
[suthaus@ub.uni-koeln.de](mailto:suthaus@ub.uni-koeln.de)

## Abteilungsbibliotheken

Am 01. Januar wurden drei weitere Seminarbibliotheken der Humanwissenschaftlichen Fakultät in den Integrierten Geschäftsgang aufgenommen. Außerdem konnte Anfang des Jahres in Kooperation mit den Fachabteilungen der Hauptabteilung mit den Vorbereitungen für den Aufbau einer Testothek für die Humanwissenschaftliche Fakultät begonnen werden. Die Tests sind Eigentum der Fakultät und wurden der USB als Dauerleihgabe überlassen. Bei Beginn der Ausleihe im November beinhaltete die Testothek bereits mehr als 100 verschiedene psychologische Tests. Die Fakultät finanziert dabei auf Dauer alle anfallenden Sachkosten sowie studentische Hilfskräfte für die Betreuung der Testothek und die Testausleihe, die im Lesesaal Humanwissenschaft erfolgt. Nachgewiesen sind die Tests unter dem Sigel 326 über den Kölner UniversitätsGesamtkatalog. Die Vorbereitungen für die Ausleihbarkeit der Tests gestaltetet sich teilweise sehr aufwändig, da unter anderem wegen der von Verlagen vorgegebenen Nutzungsbedingungen eine besondere Benutzungsordnung erstellt und die Nutzungsberechtigten im Einverständnis mit der Fakultät definiert werden mussten.

In der Fachbibliothek Heilpädagogik und Rehabilitation stand ein Etat in Höhe von 126.000 € zur Verfügung. Dieser war fünffach so hoch wie im letzten Jahr. Insgesamt konnten 3.340 Monografien erworben werden. Ein Teil des Geldes wurde außerdem in die Testothek investiert.

Dr. Christiane Suthaus,  
[suthaus@ub.uni-koeln.de](mailto:suthaus@ub.uni-koeln.de)



## 8 Bestandsentwicklung und –pflege / Medienbearbeitung

### Bestandsaufbau – Fachreferate

Die bisherige Aufteilung der Fachreferate wurde aufgrund von Neueinstellungen, entsprechend der zusätzlichen Fachkompetenzen, aktualisiert und umstrukturiert. Den Etat kleinerer Fächer integrierte die USB in das jeweilige Hauptfach. So wurden bisher selbstständige Fächer wie Öffentliche Verwaltung dem Bereich der Rechtswissenschaft zugewiesen, Technik den Naturwissenschaften sowie Agrar- und Forstwirtschaft der Volkswirtschaftslehre. Film- und Theaterwissenschaften wurden mit den Bereichen Fernsehen, Medien sowie Rundfunk zu Medienwissenschaften zusammengefasst. Die Umstrukturierungsmaßnahmen bezogen sich sowohl auf den finanziellen Aspekt als auch auf die statistische Erfassung der jeweiligen Fachgebiete und sollen flexibleres und effizienteres Arbeiten innerhalb der Fächer ermöglichen.

In diesem Jahr stellte das Rektorat der USB jeweils 250.000 € für Lehrbücher sowie Datenbanken zur Verfügung. Der Lehrbuchetat wurde zu unterschiedlichen Anteilen auf die sechs Fakultäten der Universität zu Köln verteilt. Über 50% entfielen auf die Philosophische sowie die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät. Ca. 40% teilten sich die Humanwissenschaftliche, Mathematisch-Naturwissenschaftliche und die Rechtswissenschaftliche Fakultät. Den Rest erhielt die Medizinische Fakultät. Bei der Literatursauswahl arbeiteten die jeweiligen Fachreferenten eng mit den entsprechenden Fakultäten zusammen, um auf diese Weise zielgruppengenaue Anschaffungen vornehmen zu können. Außerdem stimmten sie die Anzahl der Bestellungen

mit der Frequenzstatistik der Lehrbuchsammlung ab. Schließlich standen ihnen zusätzliche Mittel aus Studienbeiträgen für umfangreiche bisher zurückgestellte Literaturanschaffungen zur Verfügung.

In einzelnen Fachreferaten kamen weitere Besonderheiten hinzu. So konnte im Fachreferat Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftswissenschaften der Etat für Wirtschafts- und Sozialstatistik aufgrund der starken Nutzung sowohl im Magazin als auch in der Lehrbuchsammlung erheblich erhöht werden. Denn nach dem bibliothekseigenen Etatverteilungsmodell wird ein gewisser Anteil der zur Verfügung stehenden Mittel gezielt über einen Nutzungsfaktor verteilt. Außerdem konnten ausgesonderte Bestände verschiedener Seminarbibliotheken in den Bestand der USB integriert werden. Um die Arbeit im Fachreferat weiter zu optimieren, wurde für die Beschaffung und Lieferung deutschsprachiger Bücher im Fachgebiet Volkswirtschaftslehre gemeinsam mit einer Kölner Buchhandlung ein Approval Plan erarbeitet. Neben ausgewählten Verlagen bestimmen auch inhaltliche Kriterien die Auswahl der zu bestellenden Titel. Die hierfür relevanten Schlagworte wurden aus einschlägiger Fachliteratur sowie ausgewählten Fachsystematiken entnommen. Dies waren vor allem der Thesaurus Volkswirtschaft, die entsprechende Systematik der USB sowie die so genannte Basisklassifikation. Bereits Anfang nächsten Jahres soll der Approval Plan zum Einsatz kommen. Auch für das Fachgebiet Wirtschafts- und Sozialstatistik ist dies geplant. Ansprechpartner ist bis 31.01.2009 Dr. Gisela Lange.

Für die regelmäßige Erwerbung von Monografien stand in diesem Jahr für die Fachreferate Rheinische Abteilung sowie Theologie/Religionswissenschaften weniger Geld als im letzten Jahr zur Verfügung. Ohne Sondermittel wäre der Etat trotz sparsamster Anschaffungspolitik schon zur Jahresmitte erschöpft gewesen und hätte zu einer neuen Abbestellungsrunde bei den Fortsetzungen geführt, da diese erhebliche Mittel binden. Dank des Einsatzes von Studienbeiträgen konnten aber in Zusammenarbeit mit diversen theologischen Instituten der Universität zu Köln etliche neue Titel für die Lehrbuchsammlung angeschafft werden. Im letzten Viertel des Jahres war dann der Kauf von Datenbanken, elektronischen Publikationen sowie teureren Monografien aus einmalig bereitgestellten Mitteln möglich. Den größten Anteil an Neuerwerbungen hatte jedoch die Evangelische Bibliothek Köln. Sie wurde bereits im Jahr 2004 der USB als Geschenk überlassen. Da sie aber weit mehr als 70.000 Bände umfasst, wird die komplette Einarbeitung voraussichtlich noch einige Jahre dauern. Ansprechpartner ist Dr. Karl-Ferdinand Beßelmann (kommiss.).

Auch in diesem Jahr konnte mit Hilfe von Studienbeiträgen der Bestand an Lehrbüchern im Fachreferat Naturwissenschaften deutlich optimiert werden. Die von den einzelnen Fachgruppen individuell zusammengestellten Titelvorschläge konnten fast komplett umgesetzt werden, so dass den Studierenden eine maßgeschneiderte Auswahl der empfohlenen Lehrbücher zur Verfügung stand. Ansprechpartner ist Dr. Christine Maier.

Zu dem Fachreferat Romanistik kam in diesem Jahr das Fachreferat Kunstgeschichte hinzu. Hier fanden zwecks Abstimmung der Erwerbungspolitik ausführliche Sondierungsgespräche mit allen Professoren und Bibliothekaren der beiden Abteilungen „Allgemeine Kunstgeschichte“ und „Architekturgeschichte“ des Kunsthistorischen Instituts statt. In enger Zusammenarbeit mit dem Romanischen Seminar und dem Kunsthistorischen Institut wurde neben dem regulären Bestandsaufbau das Angebot der Lehrbuchsammlung für die Fächer Romanistik und Kunstgeschichte aus Mitteln der Studienbeiträge bedarfsgerecht ergänzt. Im Hinblick auf die deutlich wachsende Bedeutung der Lehrbuchsammlung wurde für den romanistischen Bestand eine Aktualisierung der

dortigen Systematik beschlossen. Ansprechpartner ist Eva Faresin M.A.

Auch die Fachreferate Anglistik, Geografie, Niederlandistik sowie das SSG Kulturkreis Belgien-Luxemburg wurden im Frühjahr dieses Jahres neu vergeben. Der Lehrbuchbestand der Fächer wurde dank Studienbeiträgen aktualisiert und aufgestockt. Zum Jahresende wurden die Bestellungen für die drei Fächer sowie für das SSG auf ein elektronisches Warenkorbsystem umgestellt, das auch Kaufvorschläge macht, die nach bestimmten Kriterien aus Bibliografien und Verlagslisten gefiltert werden. Ansprechpartner sind Tatjana Mrowka M.A. (Niederlandistik, SSG Kulturkreis Belgien-Luxemburg) und André Welters M.A. (Anglistik, Geografie).

## Erwerbung und Formalerschließung von Monografien

### Kauf

Seit einigen Jahren ist die Abteilung bestrebt, die Buchbeschaffung und -bearbeitung zu rationalisieren, zu beschleunigen und dabei neue Wege zu beschreiten. Der Einsatz von Approval Plans und so genannten Virtuellen Warenkörben in Verbindung mit dem Outsourcing von Dublettenkontrolle, Bestellvorgang und -verwaltung hat sich dabei bewährt und konnte weiter ausgebaut werden. Wichtige Voraussetzung dabei war und ist, dass in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachreferaten individuelle Lösungen entstehen, die insbesondere die inhaltlichen Kriterien berücksichtigen und außerdem ein komfortables Handling ermöglichen.

So wurde zunächst Anfang des Jahres der bereits seit mehreren Jahren bestehende Approval Plan Soziologie um den deutschsprachigen Erwerbungsereich erweitert. Aufgrund des begrenzten Etats konnte hier allerdings keine automatisierte Belieferung realisiert werden, sondern der Fachreferent erhält auf Grundlage der Deutschen Nationalbibliografie wöchentlich per eMail eine nach seinen Vorgaben zusammengestellte Titelauswahl mit Zusatzinformationen. Darin kreuzt er die gewünschten Titel an, gibt gegebenenfalls noch Vermerke für die spätere Bearbeitung ein und sendet die Liste wieder zurück an den Lieferanten. Die

ser überprüft die Auswahl am Katalog der USB und bestellt dann umgehend beim Grossisten bzw. Verlag, so dass Verzögerungen durch Liegezeiten, Postweg etc. vermieden werden.

Des Weiteren wurden im Laufe des Jahres Lösungen für die Fachreferate Philosophie/Psychologie/Medienwissenschaften, Belgien/Luxemburg/Niederlandistik, Anglistik sowie Volkswirtschaftslehre/Statistik entwickelt. Allen Fachgebieten liegen unterschiedliche, zum Teil sehr spezielle Auswahlkriterien zugrunde, die jeweils in Form einer Leistungsbeschreibung mit Verlagsliste formuliert wurden. In Kooperation mit zwei weiteren Lieferanten konnten in enger Abstimmung mit dem jeweils zuständigen Fachreferenten spezielle Warenkorbsysteme realisiert werden.

In der Volkswirtschaftslehre war es sogar möglich, die Auswahlkriterien so gezielt zu definieren, dass die automatische Belieferung mit deutschsprachiger VWL-Literatur nach Approval Plan erfolgen kann. Dies ist insofern wichtig, als dieses Fachreferat durch die Pensionierung der zuständigen Fachreferentin Anfang 2009 zunächst unbesetzt sein wird, der Bestandsaufbau nach ihren Vorgaben aber auf diese Weise automatisch weiterläuft.

Dank zusätzlicher Mittel aus Studienbeiträgen in Höhe von 258.000 € konnten in diesem Jahr 7.871 Exemplare für die Lehrbuchsammlung angeschafft und der Bestand erneuert sowie aktualisiert werden. Weitere 40.000 € wurden für Nachschlagewerke und Grundlagenliteratur ausgegeben.

Insgesamt betrug der Erwerbungssetat für Print-Monografien inkl. der Lehrbuchsammlung ca. 1.310.000 €. Davon wurden rund 401.000 € für ausländische Literatur in den Sondersammelgebieten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ausgegeben. 284.000 € davon waren der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gestellte Etat. Der Eigenanteil der USB betrug 117.000 €. Im Rahmen der Integrierten Medienbearbeitung wurden rund 21.000 Titel im Verbundkatalog Nordrhein-Westfalen katalogisiert. Dies entspricht einem Zugang gekaufter Monografien von insgesamt 27.956 Bänden.

Schließlich war die USB im Rahmen der SISIS-Arbeitsgruppe EDIFACT an der Entwick-

lung eines Konzepts für den elektronischen Import von Lieferantendaten in das Lokalsystem SISIS-SunRise auf Grundlage des EDIFACT-Standards beteiligt. Es ging dabei um den Import elektronischer Rechnungen, inkl. Gutschriften, und Lieferantenmeldungen sowie deren Weiterverarbeitung im Erwerbungs-system SISIS-SunRise Erwerbung.

Birgit Otzen,  
[otzen@ub.uni-koeln.de](mailto:otzen@ub.uni-koeln.de)

### Hochschulschriften, Tausch, Geschenke und Institutsaussonderungen

Auch in diesem Jahr wurde die Erschließung der Bestände aus der Evangelischen Bibliothek Köln fortgeführt. Im Rahmen eines Projektes katalogisierten und inventarisierten seit Mitte des Jahres zwei vollzeitbeschäftigte Fachkräfte ausschließlich die theologische Literatur. Dabei wurden 6.543 Titel eingearbeitet.

Des Weiteren wurde in Vorbereitung eines Digitalisierungsprojektes der komplette Bestand der so genannten „Sammlung Alff“ in den Verbundkatalog Nordrhein-Westfalen und den Onlinekatalog der USB eingebracht. Es handelt sich um ca. 600 Flugschriften zur Brabanter und Lütticher Revolution, die bislang lediglich in einem gedruckten Bestandskatalog, der allerdings auch online einsehbar ist, nachgewiesen waren.

Die Anzahl der bearbeiteten Titel erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 23% auf 15.101 unberechnete Neuzugänge. Die Zahl der Kölner Dissertationen ging um 3,6% auf 482 zurück. Die Anzahl der Verlagsdissertationen stieg dabei von 267 auf 271. Dies bedeutet einen Anteil von 56%. Neben 178 Dissertationen und 31 Dissertationsabstracts wurden noch 23 weitere elektronische Dokumente wie Masterarbeiten und Reports in den Kölner UniversitätsPublikationsServer, kurz KUPS, eingestellt. Schließlich erhielt die USB zahlreiche, zum Teil sehr umfangreiche Geschenk-lieferungen, Nachlässe und ausgesonderte Institutsbestände, die in ihren Bestand eingearbeitet wurden.

Manfred Monnheimer,  
[monnheim@ub.uni-koeln.de](mailto:monnheim@ub.uni-koeln.de)  
Irene Sturm,  
[sturm@ub.uni-koeln.de](mailto:sturm@ub.uni-koeln.de)

## Erwerbung und Formalerschließung von Periodika und elektronischen Ressourcen

Für die USB und ihre Humanwissenschaftliche Abteilung wurden insgesamt 8.390 Abonnements gedruckter Zeitschriften und Zeitungen verwaltet. 4.669 davon wurden käuflich erworben, die restlichen erhielt die USB unentgeltlich oder im Rahmen des Schriftentausches. Es wurden 167 neue Kaufabonnements bestellt, schwerpunktmäßig in den Sondersammelgebieten der USB. Im Rahmen von Schenkungen wurden 776 Zeitschriftenbände in den Bestand der USB eingearbeitet. Größtenteils handelte es sich um Zeitschriften aus Institutsaussonderungen sowie der Evangelischen Bibliothek. Die Erwerbung erfolgte mit dem elektronischen Bibliothekssystem SunRise der Firma OCLC Pica. Es wurde um die neue Zusatzfunktion „Hefeingang mit Elektronischem Lieferschein“ ergänzt. Sie ermöglicht die direkte Weiterbearbeitung von Zeitschriftenlieferungen im Erwerbungs-system. Nach den notwendigen Vorarbeiten konnte bereits im Spätherbst mit der Bearbeitung der Lieferungen des ersten von drei großen Lieferanten begonnen werden. Die Formalerschließung erfolgte in der Zeitschriftendatenbank. Insgesamt wurden 231 Titel für die USB und Institutsbibliotheken neu aufgenommen. Außerdem wurden 7.793 Lokalsätze bearbeitet. Dabei handelte es sich sowohl um neue Zeitschriften als auch um solche des Retrokatalogisierungsprojekts.

Die bereits im letzten Jahr begonnene Überprüfung der Zeitschriftenabonnements auf die Verfügbarkeit von eOnly-Abonnements wurde mit den Fachgebieten Philosophie und Psychologie fortgesetzt. Die Zeitschriften, deren Verlage diese Option anbieten, stehen seit Januar dieses Jahres ausschließlich als Elektronische Zeitschriften den Nutzern zur Verfügung.

Nicht zuletzt durch die Neulizenzierung umfangreicher Volltextdatenbanken sowie durch die regelmäßige Pflege einzeln zu lizenzierender Zeitschriften konnte die Zahl der über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek angebotenen Zeitschriften auf ca. 44.400 Titel erweitert werden. Darüber hinaus wurden knapp 100 periodische Datenbanken durch die Abteilung „Zeitschriften und Datenbanken“ verwaltet.

Es wurden 663.005 € für Abonnements sowohl gedruckter als auch eOnly-Zeitschriften ausgegeben, für die der Sondersammelgebietsfächer waren es 774.344 €. Gemeinsam mit Fakultäten, dem Regionalen Rechenzentrum sowie der Medizinischen Abteilung der USB wurden 376.804 € für Lizenzen an elektronischen Datenbanken und konsortial erworbenen elektronischen Zeitschriften aufgewendet. Schließlich konnten mit Hilfe von Studienbeiträgen gemeinsam mit den Fakultäten weitere elektronische Produkte für insgesamt 249.670 € neu im Universitätsnetz zur Verfügung gestellt werden.

Karin Lamers,  
[lamers@ub.uni-koeln.de](mailto:lamers@ub.uni-koeln.de)

## Sachliche Erschließung der Bestände

Sind den Nutzern Autor oder Titel ihrer benötigten Literatur bekannt, ist eine Recherche schnell und fehlerfrei in den Katalogen der USB möglich. Diese sollen ihn aber auch bei einer thematischen Recherche unterstützen. Neben einer Recherche mit Hilfe von Stichwörtern, d.h. Begriffen, die im Buchtitel vorkommen, muss daher auch eine Suche mittels Schlagwörtern möglich sein. Schlagwörter bezeichnen ein genormtes Vokabular aus einer verbindlichen Schlagwortnormdatei, das Bücher gleichen Inhalts trotz unterschiedlicher Titelfassung zusammenführt. Die hierfür notwendige intellektuelle verbale Erschließung nehmen die Fachreferenten der USB vor, da sich automatisierte Verfahren bisher als nicht ausreichend erwiesen haben.

Die Schlagwörter werden dabei in der Regel anhand der so genannten Schlagwortnormdatei vergeben, auf eine Kettenbildung wird jedoch verzichtet. Eine Ausnahme stellt lediglich die „Sammlung Islandica“ dar. Innerhalb dieser Sondersammlung werden die Regeln für den Schlagwortkatalog strikt umgesetzt, d.h. die Schlagwörter stammen ausnahmslos aus der Schlagwortnormdatei und werden zu regelgerechten Schlagwortketten zusammengeführt.

Neben der verbalen Erschließung steht den Recherchierenden aber auch eine klassifikatorische sachliche Erschließung bei ihrer Suche zur Verfügung. Die USB verwendet hierfür die so genannte Basisklassifikation. Sie gliedert das gesamte Wissensgebiet in über- und untergeordnete Gruppen und ordnet die erworbenen Titel in größere Zusammenhänge ein. Auf diese Weise kann der Recherchierende schnell und einfach weitere relevante Literatur finden.

Gabriele Linse,  
[linse@ub.uni-koeln.de](mailto:linse@ub.uni-koeln.de)

## Bestandspflege

### Einbandstelle

Von den 11.064 neu erworbenen broschierten Monografien wurden nur ca. 20% gebunden. Die dadurch ersparten Summen kamen den Zeitschriften und Reparaturen zugute. Die Anzahl durchgeführter Reparaturen nahm leicht zu und entsprach einem Anteil am Gesamtetat von ca. 40%. Trotz Abbestellungen und einer Verlagerung hin zu eOnly betrug der Anteil der Periodika an der Gesamtzahl der bearbeiteten Bände ebenfalls ca. 40%.

Der USB ist der Informations- und Wissensaustausch ein besonderes Anliegen. Um die Vergabe der Restaurierungsarbeiten in den großen nordrhein-westfälischen Bibliotheken zu koordinieren, Restaurierungsstandards zu entwickeln und den Erfahrungsaustausch zu pflegen, fanden daher auch in diesem Jahr zwei Treffen mit den Bibliotheken Bonn, Düsseldorf und Münster statt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung von Instituten und Seminaren vor Ort sowie die Öffentlichkeitsarbeit. So erstellte die Einbandstelle der USB eine Schadensdokumentation im Slavischen Institut, da einige, der in verschiedenen Kellerräumen untergebrachten Bücher, Schimmelbefall aufwiesen. Sie vermittelte zur Beseitigung der Schäden den Kontakt zu dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der Fachhochschule Köln. Im Juli begutachtete sie gemeinsam mit dem Einbandforscher Dr. Konrad von Rabenau den Nachlass des Kunstbuchbinders Paul Adam (1849-1931) in Düsseldorf. Außerdem bereitete sie gemein-

sam mit der Galerie „Europäischer Kunsthof Vicht“ die Ausstellung von Buchobjekten von Hartmut „Haki“ Ritzerfeld (vgl. Kap. 9) vor. In der Fachhochschule Köln konnten schließlich mit Schimmelpilzen befallene Zeitungsbände aus dem Sondersammelgebiet Rheinland, die zur Digitalisierung (vgl. Kap. 3) vorgesehen waren, vakuumiert werden.

### Buchbinderei

Die Buchbinderei erarbeitete gemeinsam mit der Einbandstelle einen Auftragszettel für den Umlauf, um auf diese Weise den Workflow mit Einbandstelle und Ortsleihe zu vereinfachen. Außerdem führte sie für verschiedene Ausstellungen im Haus besondere Bestandspflegearbeiten durch. Für die Portrait-Ausstellung wurden diese beispielsweise konservatorisch bearbeitet und in Passepartouts gebracht. Außerdem fertigte sie für die neu erworbenen Objektbücher und Buchobjekte von Hartmut Ritzerfeld Schutzkassetten und -kästen an. Im Rektorat der Universität bestückte sie die dortigen Vitrinen für zwei Dauerausstellungen mit modernen Einbänden der Mitarbeiter und Auszubildenden. Schließlich stellte die Buchbinderei für die Tagungsteilnehmer der Pirkheimer-Gesellschaft 80 Einbände der Jahressgabe der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft vom letzten Jahr in neuer Gestaltung her. Ergänzend dazu fertigte sie 80 Mappen für einen Original-Linolschnitt des Illustrators Eduard Prüssen an.

Um den modernen Anforderungen des Arbeitsspektrums der Buchbinderei gerecht zu werden, wurde die Werkstattausrüstung





in diesem Jahr teilweise erneuert. Es wurde eine neue Anleimmaschine für die Buchdeckenherstellung angeschafft. Außerdem wurde eine der Schneidemaschinen sicherheitstechnisch nachgerüstet, die andere durch den Kauf einer neuen ersetzt.

Im November wurde zur Vereinfachung der Arbeitsabläufe zusätzlich ein neuer Etikettendrucker in der Schlussstelle für die Buchrücken-Signaturen angeschafft. Nach dem Einscannen der auf der Innenseite des Buchdeckels haftenden Strichcode-Etiketten lassen sich die sofort ausgedruckten Schildchen außen auf den Buchrücken nun leicht aufkleben, ohne zu verschmieren. Nicht nur der schnellere Ablauf ist ein großer Vorteil, sondern bei Signaturumstellungen von Büchern können künftig auch größere Sachgruppen hintereinander ausgedruckt werden.

### **Restaurierung**

In diesem Jahr wurden der USB im Rahmen der landesweiten Förderung für die Bestandserhaltung durch Einzelrestaurierung besonders wertvoller und schützenswerter Werke 130.000 € bewilligt. Mithilfe dieser Gelder konnten 102 Inkunabeln sowie Rara, d.h. alte und seltene Literatur, mit Kölner Exemplarspezifika aus dem 15. bis 18. Jahrhundert restauriert und einkassiert werden. Die ausgewählten Drucke stammten aus verschiedenen Sammlungen der USB Köln. Bei der Auswahl der Schriften war vor allem die historische Relevanz des Exemplars in seiner kulturgeschichtlichen Gesamtheit entscheidend. Kri-

terien waren sowohl Alter als auch Wert und Seltenheit des Buches. Eine Priorisierung der Maßnahmen ergab sich durch die Schadensintensität sowie die Benutzungshäufigkeit der Werke.

Die Einzelrestaurierungen erfolgten durch sieben spezialisierte Vertragspartner. Aufgrund geringer Buchtransportwege wurden Werkstätten der Region bevorzugt. Ausschlaggebend waren dabei ihre Kompetenz, Ausstattung und Kapazität. Nach Absprache und Genehmigung durch die Universitätsverwaltung war eine Ausschreibung nicht notwendig, da im Gegensatz zur Digitalisierung die Individualität der Bände mit der jeweiligen spezifischen Ausrichtung der Werkstätten übereinstimmen musste. Die Restauratoren wählten aus dem vorgesehenen Fundus der Drucke die für sie passenden aus und bewerteten den dafür anfallenden Restaurierungsaufwand. Ziel der Restaurierungen war es, die Benutzbarkeit der Werke wiederherzustellen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit qualifizierten Werkstätten gewährleistete eine objekt- und substanzgerechte Restaurierung der beschädigten Schriften mit ihren wertvollen Papier-, Leder- oder Pergamenteinbänden. Sie wurden mit reversiblen und alterungsbeständigen Materialien ausgeführt. Vorrangig sollten erhaltende Maßnahmen und nicht Rekonstruktionen durchgeführt werden. Als erhaltenswert gelten solche Elemente, die den alten Drucken Unikatcharakter verleihen. Dazu gehören sowohl Makulatur als auch Vorsatzpapier, historische Bindung sowie altes Signaturchild, vornehmlich Informationen also, die im Bereich der historischen Buchforschung relevant sind. Spiegel aus Handschriftenmakulatur wurden als originäre Bestandteile des Einbandes von beiden Seiten lesbar, an Fälze gehängt, im Exemplar belassen. Frühere unsachgemäße Behandlung der Ledereinbände machte ein Entfetten vor der eigentlichen Restaurierung notwendig. Die angefertigten ausführlichen und bebilderten Restaurierungsberichte spiegeln die unterschiedliche Fertigungsweise je nach Schadensart wider.

Regine Boeff (Einbandstelle),  
[boeff@ub.uni-koeln.de](mailto:boeff@ub.uni-koeln.de)  
Freya Hunold (Buchbinderei),  
[hunold@ub.uni-koeln.de](mailto:hunold@ub.uni-koeln.de)  
Dr. Gisela Lange,  
[lange@ub.uni-koeln.de](mailto:lange@ub.uni-koeln.de)



## 9 Öffentlichkeitsarbeit

### Ausstellungen

In 25 Vitrinen werden im Foyer der Bibliothek regelmäßig Ausstellungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten organisiert. Neben der Präsentation eigener Exponate sind auch Außenstehende herzlich eingeladen, mit ihren Sammlerstücken eine Schau zu gestalten. Geeignete Vorschläge für Ausstellungsthemen nimmt die USB gerne entgegen. Weiterführende Informationen unter: [www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/ausstellung/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/ausstellung/index_ger.html)

In diesem Jahr konnten Interessierte folgende Ausstellungen in der USB besuchen:

15. Februar – 29. April

#### **„Rose Ausländer. Wer bin ich – wenn ich nicht schreibe?“**

Die Ausstellung, die gemeinsam mit dem Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. anlässlich des 20. Todestages der Dichterin konzipiert wurde, legte den Schwerpunkt auf die Präsentation ihrer Bücher, darunter auch seltene bibliophile Exemplare sowie ihr erstes, 1939 in Czernowitz erschienenes Buch „Der Regenbogen“. Anhand von Manuskripten und Typoskripten wurde die Genese einzelner Texte sichtbar; die Arbeitsweise der Poetin, die manchmal 25 Fassungen eines Gedichtes erstellte und mehr als zwanzig Jahre lang daran arbeitete, wurde nachvollziehbar. Der Dialog mit anderen Autoren und bildenden Künstlern spiegelt sich in Briefen und grafischen Arbeiten, die öffentliche Rezeption wurde durch ausgewählte Kritiken, literaturwissenschaftliche Arbeiten und Literaturpreise dokumentiert. Fotos

machten die Arbeitsbedingungen der Autorin sichtbar und ermöglichten einen Blick in ihre „Werkstatt“. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einer Lesung der Kölner Schauspielerin Renate Fuhrmann.

01. April – 31. August

#### **„Das Archiv im Reisekoffer“**

Am 01. April 1968 trat die erste Archivarin der Universität zu Köln ihre Stelle an. Damit wurde nach mehr als sechsjähriger Vorbereitung nach Bonn, Münster und Aachen auch an der Kölner Hochschule ein historisches Archiv eingerichtet, das sich der Sicherung, Verwahrung, Erschließung und Erhaltung aller rechtlich und historisch relevanter Unterlagen der Universität seit 1919 und ihrer Vorgängereinrichtungen widmet. Aus diesem Anlass fanden am 01. April diesen Jahres eine Feierstunde und am 08. April, dem 75. Jahrestag der Gleichschaltung der Universität, ein archivwissenschaftliches und historisches Kolloquium statt. Die Ausstellung anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Archivs zeigte dessen Geschichte und seine heutige Arbeit.

08. Mai – 31. August

#### **„Von Angesicht zu Angesicht – Portraits aus den Sammlungen der USB Köln“**

In einer Kabinettausstellung vor dem Vortragsaal präsentierte die USB ausgewählte Exponate aus ihrer ansehnlichen Portraitsammlung aus dem 16. bis 20. Jahrhundert. Die Exponate stammten aus den Sammlungen Oidtmann, Mevissen, Dirksen, Wolff und der ehemaligen Stadtbibliothek Köln. Es handelte sich um Kupfer- und Stahlstiche, Schabkunst,

Lithografien, Radierungen und Fotografien. Die meisten der abgebildeten Personen waren auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit der Stadt, dem Erzbistum Köln oder dem Rheinland verbunden. Die Bestände wurden durch unseren pensionierten Kollegen Ernst Stinner katalogisiert und sind nun auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich unter: <http://portraitsammlung.ub.uni-koeln.de>

08. Mai – 31. August  
**Ausgewählte Veröffentlichungen aus den Schriftenreihen der USB Köln**

Seit 1990 werden zum einen die wertvollen Bücherschätze der USB als „Schriften der USB Köln“ veröffentlicht und zum anderen Begleitbände sowie Kataloge zu bestimmten Ausstellungen als „Kleine Schriften der USB Köln“ erstellt. In der Ausstellung wurden ausgewählte Titel beider Schriftenreihen präsentiert.

Alle Titel unter:  
[www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/pub/schriften/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/pub/schriften/index_ger.html) sowie unter  
[www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/pub/kleineschriften/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/pub/kleineschriften/index_ger.html).

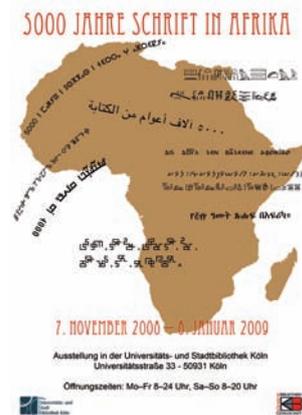
22. September – 24. Oktober  
**»ein Buch ist nicht nur Lesegrießbrot« – Objektbücher und Buchobjekte von Hartmut (Haki) Ritzerfeld**

Der 1950 in Stolberg geborene Künstler wurde 1975 zum Meisterschüler bei Prof. Joseph Beuys ernannt. Das Werk des bedeutenden Malers wurde bereits mit zahlreichen Ausstellungen, wie in diesem Jahr mit einer Retrospektive in den Hallen der ›documenta 12‹ in Kassel gewürdigt. Ganz im Sinne von Beuys, der in der Kraft der menschlichen Kreativität die einzig revolutionäre Kraft, nämlich die Kunst erkannte, verwendet der Künstler neben dem konventionellen Maltuch auch alltägliche Gebrauchsgegenstände als Bildträger und er-



hebt sie durch die ihm eigene Kreativität zum Kunstwerk. Außer Bierdeckeln, Servietten und Pizzaschachteln ersetzen regelmäßig auch die Leineneinbände ausgedienter Bücher die herkömmliche Leinwand. Vorder- und Rückseite der Bände sind in Acryltechnik bemalt. Das Vorsatzpapier erweist sich ebenfalls als geeigneter Malgrund und enthält Kreidezeichnungen sowie Anmerkungen, die Signatur oder den Atelierstempel. Die Ausstellung zeigte Exponate aus dem Bestand der USB sowie zahlreiche Exemplare aus dem Besitz der Sammlerin Edith Hochscherff.

07. November – 08. Januar 2009  
**„5000 Jahre Schrift in Afrika“**



Im allgemeinen Bewusstsein gilt Afrika, abgesehen von den ägyptischen Hieroglyphen, als ein eher schriftloser Kontinent, in dem die mündliche Kommunikation eine weitaus größere Rolle spielt als schriftliche Informationsverbreitung. Tatsächlich jedoch kann Afrika bis zum heutigen

Tag als „Wiege der Schrift“ bezeichnet werden. Hier finden sich nicht nur die frühesten Belege einer Schrift – in der Nekropole der ägyptischen Siedlung Abydos – sondern auch ein fruchtbarer Boden für die Entstehung neuer Schriften, die zum Teil den lautlichen Besonderheiten der afrikanischen Sprachen besser gerecht werden als das lateinische und das arabische Schriftsystem. Die Ausstellung der Institute für Afrikanistik und Ägyptologie der Kölner Universität zeigte anhand von historischen Dokumenten, Karten und heutigen Schriftstücken die Entwicklung unterschiedlicher Schriftsysteme in den verschiedenen Regionen Afrikas. Der Begleitband „5000 Jahre Schrift in Afrika. Entstehung – Funktionen – Wandel“ ist als Band 24 in der Reihe „Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln“ erschienen.

Eva Faresin,  
[faresin@ub.uni-koeln.de](mailto:faresin@ub.uni-koeln.de)

## Veranstaltungsreihe Literatur

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe bot die USB wieder anspruchsvolle Lesungen an. Organisiert im Fachreferat Germanistik standen sie im Zusammenhang mit dem Aufbau der Sammlungen Moderner deutschsprachiger Literatur und Lyrik.

Mit der Lesung „Mein Atem heißt jetzt“ erinnerte die USB zusammen mit dem Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. Köln im Februar an den 20. Todestag der Dichterin Rose Ausländer. Die Kölner Schauspielerin Renate Fuhrmann las aus Werken von und über Rose Ausländer. Helmut Braun, der Vorsitzende des Beirats der Rose-Ausländer-Stiftung, moderierte die Lesung und berichtete aus seinen persönlichen Erinnerungen an die Autorin. Mit der Lesung wurde eine umfangreiche Ausstellung zu Leben und Werk von Rose Ausländer mit dem Titel „Wer bin ich – wenn ich nicht schreibe?“ eröffnet.

In Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft Köln und dem Zentrum für Modernforschung der Universität konnte die USB im Mai Gerhard Rühm zu einem weiteren Vortrag einladen. Der in Köln lebende Wiener Schriftsteller sprach zum Thema „Literarischer Aufbruch. Die ‚Wiener Gruppe‘ 1954-1964“. Er würdigte in seinem Vortrag die „Wiener Gruppe“ für die Zeit ihrer größten Aktivität und Wirksamkeit aus der Sicht eines intensiv Beteiligten, der aber zugleich auch ein kritischer Beobachter ihrer Geschichte ist. Die Veranstaltung wurde von Prof. Dr. Erich Kleinschmidt, dem Geschäftsführer des Zentrums für Modernforschung, moderiert.

Auf Einladung der USB und dem Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. Köln las Carmen-Francesca Banciu am 21. November aus ihrem neuen Roman „Das Lied der traurigen Mutter“.



am 25.10.1955 in Lipova, Rumänien, geboren und lebt seit 1991 als freie Schriftstellerin in Berlin. 2007 erhielt sie den Förderpreis für Literatur des Ver-

bands der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. Er ehrt Autorinnen, die sich in ihrem Werk besonders mit den Themen Migration und Integration auseinandersetzen. Prof. Claudia Liebrand führte in Leben und Werk der Schriftstellerin ein und moderierte die sehr angeregte Diskussion zwischen der Autorin und ihren Gästen.

Weiterführende Informationen unter:  
[www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/lesung/archiv/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/lesung/archiv/index_ger.html)

Ute Wolter,  
[wolter@ub.uni-koeln.de](mailto:wolter@ub.uni-koeln.de)

## Tagungen / Internationale Besuche

02. Juni  
Delegation der National Library Korea unter der Leitung des Direktors Byung-jin Park

02.-06. Juni  
Ewa Amghar von der Bibliothek der Jagiellonen-Universität Krakau

26.-28. September  
Jahrestagung der Pirckheimer Gesellschaft e.V.

05. November  
Delegation der Moskauer Business Library unter der Leitung von Svetlana Shtukareva

## Messen und Veranstaltungen

Neben der Organisation eigener Lesungen und Ausstellungen im Haus präsentierte sich die USB auch in diesem Jahr wieder bei verschiedenen Veranstaltungen innerhalb der Universität, wie der Erstsemesterbegrüßung sowie bei zahlreichen Messen und Kongressen. Im Vordergrund stand vor allem der direkte Austausch mit potenziellen Nutzern, um künftig die Bedürfnisse der Kunden noch besser befriedigen zu können.

24. April  
Schmalenbach-Tagung in Köln

10.-15. August  
General Conference der International Federation of Library Associations in Quebec/Kanada

06.-10. Oktober  
34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für  
Soziologie in Jena

13.-14. Oktober  
Deutscher Betriebswirtschaftler-Tag  
in Frankfurt/Main

11.-13. November  
Berlin6-Conference in Düsseldorf

Katja v. Halassy,  
[halassy@ub.uni-koeln.de](mailto:halassy@ub.uni-koeln.de)

### **Landesbibliothekarische Arbeitsstelle „Historische Bestände im Rheinland“**

Neben dem Alltagsgeschäft stand die Fortsetzung länger laufender Projekte im Vordergrund. Dazu gehörte vorrangig die Katalogisierung der Altbestände der Bibliothek des Max-Ernst-Gymnasiums in Brühl, die durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort direkt in der Verbunddatenbank Nordrhein-Westfalen vorgenommen wurde. Die Arbeitsstelle unterstützte diese Arbeiten sowohl technisch als auch bibliothekarisch sowie durch Besuche vor Ort. Außerdem konnten die Katalogisierungsprojekte der Klassiker-Sammlung in der Stadtbibliothek Kempen sowie der Kreuzherren-Bibliothek aus Mönchengladbach-Wickrath abgeschlossen werden. Auf Initiative der Arbeitsstelle gelang es der Pfarrei St. Antonius in Wickrath außerdem, eine Inkunabel der ehemaligen Kreuzherrenbibliothek aus privater Hand zurückzuerwerben, die im Februar dieses Jahres bei einer Pressekonferenz in Mönchengladbach vorgestellt wurde. In Fortführung eines bereits 2002 abgeschlossenen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projektes wurden die 86 bislang nur in einer Handkartei erfassten Handschriften der so genannten Poetica-Sammlung der USB Köln in den elektronischen Sonderkatalog dieser Sammlung aufgenommen.

Das Wertgutachten über die älteren Bestände der Bibliothek des Görres-Gymnasiums Düsseldorf konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Beauftragt wurde die Erstellung durch die Stadt Düsseldorf auf Drängen ihrer Kunstversicherung.

In einem neuen Projekt wurde mit der Katalogisierung der älteren Buchbestände des Turmmuseums Hennef-Blankenberg und der Bibliothek des Stadtarchivs Hennef begonnen. Zu diesen Beständen gehören, ganz oder teilweise, auch die Sammlungen der Katholischen Pfarrei St. Katharina Blankenberg und des Juristen Franz Joseph Scheven, des ersten Landrats des Kreises Uckerath und später auch des Siegkreises.

Schließlich konnten über die Inaugenscheinnahme bislang unbekannter Kirchenbibliotheken in Essen-Kettwig und Jüchen hinaus die Kataloge der Alten Pfarrbibliothek Grevenbroich-Neu-Elfggen und der oben genannten Klassiker-Sammlung in der Stadtbibliothek Kempen über den Kölner UniversitätsGesamtkatalog ins Netz gestellt werden. Dieser und weitere Kataloge stehen im Internet unter: <http://rheinlandbib.ub.uni-koeln.de>

### **Schenkungen Rheinland**

In Zeiten knapper Finanzmittel sind Bibliotheken stärker denn je auf Spenden angewiesen. In ihrer Arbeit wird die USB immer wieder von Verlagen unterstützt, die ihr relevante Publikationen kostenfrei zur Verfügung stellt. In diesem Jahr erhielt die „Rheinische Abteilung“ teils auf Vermittlung der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft die Produktionen folgender wichtiger Verlage:

- einhard verlag gmbh Aachen,
- J.P. Bachem Verlag,
- Emons Verlag Köln,
- Greven Verlag Köln GmbH,
- Verlag Landpresse Weilerswist,
- Wienand.

Dr. Karl-Ferdinand Beßelmann,  
[bessel@ub.uni-koeln.de](mailto:bessel@ub.uni-koeln.de)

### **Kölnische Bibliotheksgesellschaft**

Die Kölnische Bibliotheksgesellschaft nimmt weiterhin einen erfreulichen Aufschwung, ablesbar an der Zahl der Mitglieder, die Ende des Jahres immerhin 125 Personen erreicht hat.

Die Mitgliederversammlung am 26. August machte den Weg frei für die Mitgliedschaft von Firmen; außerdem sind inzwischen drei Bibliotheken der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft beigetreten, um die auf Mitglieder li-

mitierten Jahresgaben zu erhalten. Es erfolgte die Neuwahl des Schatzmeisters, nachdem Dr. Ingo Ellgering, der das Amt seit Bestehen der Gesellschaft ausgeübt hatte, zurückgetreten war. Wir danken ihm herzlich für seine jahrelange engagierte Amtsführung. Als sein Nachfolger wurde Wolfgang Eckert gewählt, Direktor bei der Kreissparkasse Köln. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgte ein Vortrag des Stellv. Vorsitzenden der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft, Karl-Heinz Knupfer, über „Kunstrestitution und Provenienzforschung“.  
Gedacht wurde des verstorbenen Mitglieds Dr. Jürgen Scholle.

Wie üblich wurden die Mitglieder zu Vorträgen und Ausstellungseröffnungen der USB eingeladen:

15. Februar

Veranstaltung der Lesung „Mein Atem heißt jetzt“ zur Ausstellungseröffnung: „Rose Ausländer: Wer bin ich – wenn ich nicht schreibe?“ zum 20. Todestag, mit Vorträgen von Gedichten Rose Ausländers durch die Kölner Schauspielerin Renate Fuhrmann, moderiert durch Horst Braun, Vorsitzender des Beirats der Rose-Ausländer-Stiftung

08. Mai

Eröffnung der Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht“. Portraits aus den Sammlungen der USB Köln

29. Mai

Vortrag Gerhard Rühm „Literarischer Aufbruch. Die ‚Wiener Gruppe‘ 1954-1964“. Moderation: Prof. Dr. Erich Kleinschmidt (Köln)

22. September

Eröffnung der Ausstellung „ein Buch ist nicht nur Lesegrießbrei“. Hartmut (HAKI) Ritzefeld. Einführung Regine Boeff (USB Köln) und Edith Hochscherff  
Ausstellung anlässlich der Tagung der Pirckheimer-Gesellschaft e.V. in der USB Köln

07. November

Vernissage zur Ausstellung „5000 Jahre Schrift in Afrika“

21. November

Lesung Carmen-Francesca Banciu aus ihrem

Roman „Das Lied der traurigen Mutter“ (gemeinsame Veranstaltung mit der GEDOK)

08. Dezember

Vorstellung des Buches „Die St. Galler Buchkunst vom 8. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts“ durch den Autor Prof. Dr. Anton von Euw und Prof. Dr. Ernst Tresp, Stiftsbibliothekar von St. Gallen. Zum ersten Mal ist hier ein umfassendes Bild von den künstlerischen Leistungen des St. Galler Skriptoriums in seiner frühmittelalterlichen Blütezeit entstanden. Das zweibändige Werk umfasst einen Textband mit 593 Seiten und einen Tafelband, auf dessen 731 Seiten 921 Abbildungen zu finden sind; erschienen ist es 2008 in St. Gallen.

Als Jahresgabe wurde das Werk des Kölner Stadtbaumeisters Johann Peter Weyer „Sammlung von Ansichten öffentlicher Plätze, merkwürdiger Gebäude und Denkmäler in Cöln“ aus dem Jahre 1827 ausgewählt, das mit zahlreichen Stahlstichen ausgestattet, eine sorgfältige und interessante Beschreibung der damaligen Stadt enthält. Den Kommentar verfasste unser Vorstandsmitglied, Notar Konrad Adenauer, Nachfahre von Peter Weyer, der schon durch mehrere Publikationen zur Person und zum Werk seines Vorfahren eine Renaissance der Wahrnehmung dieses bedeutenden Kölners des 19. Jahrhunderts eingeleitet hat. Durch technische Probleme ist der Band leider mit Verspätung erst im Frühjahr 2009 erschienen und an die Mitglieder in der gewohnten Weise als limitierte gezahlte Ausgabe, mit einer sehr schönen und handwerklich feinen Handbindung jeden Exemplars durch die Buchbinderei der USB, ausgeliefert worden.

Die Jahresgabe 2006 „Eyn Lobspruch der keyserlichen Freygstath Coellen“ wurde mit einer speziellen Widmungsseite und anderem Einband den Mitgliedern der Pirckheimer-Gesellschaft bei ihrer Tagung in der USB Köln gestiftet.

Es ist inzwischen schon eine gute Tradition, dass die Gesellschaft durch die Annemarie und Helmut-Börner-Stiftung wirkungsvoll finanziell unterstützt wird und damit bei antiquarischen Käufen und auf Auktionen eine Reihe beachtenswerter Kölner Druckwerke der frühen Neuzeit erworben hat, die in einer eigenen Signaturgruppe (Kbib) Aufstellung findet.

Die vor einigen Jahren begonnene Aktion, Kölner Bürger zu einer Buchpatenschaft zur Restaurierung des wertvollen Altbestandes zu gewinnen, konnte erfolgreich und mit wachsendem Erfolg weitergeführt werden.

Dem Haus wurde die Autografensammlung Friedrich von Gentz des Kölner Politikers Günter Herterich mit 64 Autografen und seine Gentz-Materialiensammlung mit 432 Ordnern geschenkt. Damit gewinnt die USB die einmalige Möglichkeit, zu einem Zentrum der Gentz-Forschung zu werden.

Die jährliche Vorstandssitzung fand am 26. Mai statt. Dem Vorstand gehören an: Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender), Karl-Heinz Knupfer und Michael Wienand (Stellv. Vorsitzende), Dr. Ingo Ellgering (bis 26. August) bzw. Wolfgang Eckert (ab 26. August) Schatzmeister, Dr. Gernot Gabel (Schriftführer), Konrad Adenauer, Dr. Kristin Lammerting, Prof. Dr. Wolfgang Schmitz und Hanns-Georg Schmitz-Otto.

Dr. Jürgen Wilhelm  
Vorsitzender

## Buchpatenschaft

[www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/buchpaten/](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/buchpaten/)

Abgesehen von ihren wissenschaftlich relevanten Inhalten vermitteln Bücher als Zeitzeugen in ihrer Gesamtheit wichtige Kapitel zur Geschichte der Stadt oder der Region und spiegeln das spirituelle Erbe monastischer Gemeinschaften wider. Die oft schon früh entstandenen Einbände stellen außerdem ein lebhaftes kulturgeschichtliches Zeugnis der Handwerkskunst dar.

Allerdings unterliegen Papier und Einbände natürlichen Alterungsprozessen, und so weist nach etlichen Jahrhunderten der Benutzung eine Vielzahl der Bücher des umfangreichen Altbestands der USB Köln mechanische Beschädigungen an Heftungen und Einbänden, aber auch chemische und biologische Schäden in Form von Papierzerfall, Schimmelbildung, Bakterienbefall und Insektenfraß auf. Erfahrungsgemäß können Digitalisate oder Ersatzexemplare den musealen Wert eines alten Buches mit seinen individuellen Informationsquellen und im Kontext seiner Samm-

lung nicht ersetzen. Daher benötigt die USB Köln, obwohl sie selbst Mittel zur Erhaltung des Kulturgutes zur Verfügung stellt (vgl. Kap. 8), angesichts der Bestandsgröße und den gravierenden Schäden weitere finanzielle Hilfe. Aus diesem Grund wurde 2006 unter der Schirmherrschaft der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft das Buchpatenprogramm der USB Köln ins Leben gerufen.

Zurzeit werden 72 Bände des 15. – 19. Jahrhunderts als „Spitze des Eisbergs“ präsentiert. Einige von ihnen konnten in der Vergangenheit dank einer Patenschaft bereits restauriert und somit vor dem Verfall bewahrt werden.

Auch in diesem Jahr fanden sich 7 Buchpaten für 11 Bände, die daraufhin der Benutzung wieder zugänglich gemacht werden konnten. Außerdem übernahm das Institut für Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft der Fachhochschule Köln 6 aufwändig zu bearbeitende Bücher.

Regine Boeff  
[boeff@ub.uni-koeln.de](mailto:boeff@ub.uni-koeln.de)

## Pressespiegel

Lesung und Ausstellung, in:  
Kölner Stadt-Anzeiger, 12.02.2008.

Universitäts- und Stadtbibliothek im Ranking Top, in: MitUns, März 2008, S. 14.

Windrath, Martina: In Bücher-Höhle sind PC-Plätze rar. Mehr Service trotz Bau-Misere in Uni-Bibliothek: Verbesserungspläne, in: Kölnische Rundschau, 24.04.2008.

Umbaupläne für Uni-Bibliothek, in:  
Kölnische Rundschau, 24.04.2008.

Portraits, in:  
Kölnische Rundschau, 26.04.2008.

Hauser, Claudia: Nachtschicht in der Bibliothek, in: Kölner Stadt-Anzeiger, 24.06.2008.

Ausstellung in der USB, in:  
Kölner Stadt-Anzeiger, 16.09.2008.

Risse, Dirk: Zum Beten in den Keller gehen. Mehrmals am Tag treffen sich muslimische

Studenten ganz unten in der Uni-Bibliothek, in: Kölner Stadt-Anzeiger, 21.10.2008.

Unibibliothek gehört zu den Top 5, in: Kölner Universitätszeitung, Oktober 2008, S. 17.

Eickler, Marion: Das Erbe der jüdischen Schwestern, in: Kölner Stadt-Anzeiger, 11.12.2008.

Kisters, Jürgen: Zauber der Hieroglyphen. 5000 Jahre Schrift in Afrika, in: Kölner Stadt-Anzeiger, 16.12.2008.

Assmuth, Felicitas: Ausstellung: 5000 Jahre Schrift in Afrika, in: Kölner Universitätszeitung, Dezember 2008, S. 14.

Seminar für Hausbuchbinder in Brno. Gemeinsame Veranstaltung der Vereinigung Tschechischer Buchbinder und der Meister der Einbandkunst e.V., in: Bindereport 121 (2008), H. 9, S. 46-50.

Meier, Christina: Wettbewerbserfolg für Silas Schmidt, in: MitUns, Dezember 2008, S. 26.

Spanke, Annette: 452. Teestunde, In: Erstes Kölner Bibliophilen Bulletin: Teestundenfolge 2007-2008 (2008), S. 3-6 (Vortrag von Regine Boeff: Der Bibliophile als Detektiv).

Buchleinbände – Werkzeuge – Papiere, In: Erstes Kölner Bibliophilen Bulletin: Teestundenfolge 2007-2008 (2008), S. 32-34.

## Veröffentlichungen

### Schriftenreihe

Kootz, Anja / Pasch, Helma (Hrsg.): 5000 Jahre Schrift in Afrika. Entstehung – Funktionen – Wechsel. (Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung in der USB vom 07.11.2008 - 08.01.2009) Köln 2008, 134 S. (= Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 24).

### Beiträge

Uta Begrich

- mit Maria Anna Ossen / Christine Maier: Fit für die Facharbeit. Ein neuer Kurs

im Angebot der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in: ProLibris 2 (2008), S. 68-70.

- mit Maria Anna Ossen: Ich komme auf alle Fälle wieder, in: ProLibris 2 (2008), S. 72-73.

Regine Boeff

- Die Archivierung und Verwaltung von Schutzumschlägen in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Köln 2008, <http://kups.ub.uni-koeln.de/volltexte/2009/2634/pdf/Schutzumschlaege.pdf>.
- ein Buch ist nicht nur Lesegrießbrei. Objektbücher und Buchobjekte von Hartmut (Haki) Ritzerfeld, in: Hartmut Haki Ritzerfeld. Konzeption und Gestaltung Marco Jansen. Fotografie: Tamara Rauch. Texte: Regine Boeff. Winfried Adams, Prof. Karl Kneidl. Aufl. von 500 Büchern, teilweise signiert, teilweise mit Zeichnung, Stolberg-Vicht 2008.
- Die Sammlung Ferdinand Bernhard Schmetz, in: Erstes Kölner Bibliophilen Bulletin: Teestundenfolge 2007-2008 (2008), S. 34-36.
- 457. Teestunde, in: Erstes Kölner Bibliophilen Bulletin: Teestundenfolge 2007-2008 (2008), S. 19-22 [Vortrag von Frau Annelen Ottermann].

Prof. Dr. Severin Corsten

- Zur Gründungsgeschichte des Franziskaner-Klosters Heinsberg. Heinz Finger zum Sechzigsten nachgereicht, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere das alte Erzbistum Köln, (211), 2008 (2009) S. 33-38, III.
- Hrsg.: Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB<sup>2</sup>), Lfg. 57: V – Verlagssignet (Bd. 8, Seiten 1-80), Stuttgart 2008.

Ralf Depping

- mit Stefan Hilse: Beschaffungsmarketing für Open Access-Publikationsplattformen, in: Bibliothek Forschung und Praxis 32 (2008), S. 334-347.

Eva Faresin

- Otto H. Gerster: Gebrauchsgraphische Arbeiten 1930-1955. Kabinett-Ausstellung in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in: ProLibris 1 (2008), S. 10.

- Reklamemarken: Kleine Marken – große Namen. Ausstellung in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in: ProLibris 1 (2008), S. 13.
- Dr. Gernot U. Gabel
- Die Library of Congress öffnet ihr neues Zentrum für AV-Medien, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 17-20.
  - Querelen in der „London Library“, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 149-152.
  - Zum Leseverhalten der Amerikaner, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 263-265.
  - Die Bibliothek der „German Society of Pennsylvania“ in Philadelphia, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 533-536.
  - Die Enoch Pratt Free Library in Baltimore, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 629-632.
  - Die East Asian Library der University of California in Berkeley, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 729-731.
  - USA: 50 Jahre „National Library Week“, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 825-827.
  - Großbritannien: „Cats“-Tantiemen für den Erweiterungsbau der „London Library“, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 1082-1083.
  - Harvard University Libraries, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 1155-1160.
  - Benutzungstendenzen in französischen Universitätsbibliotheken 1991-2006, in: Bibliotheksdienst 42 (2008), S. 1288-1292.
  - Gastspiel in Köln zum 100. Geburtstag. Universitäts- und Stadtbibliothek zeigte Laurence Olivier-Ausstellung, in: Buch und Bibliothek 60 (2008), S. 15.
  - „Heuschrecke“ in New Yorks berühmtesten Büchertempel. Finanzmanager spendet 100 Millionen Dollar, in: Buch und Bibliothek 60 (2008), S. 455-456.
  - Älteste Stadtbücherei der Welt feiert Jubiläum. Die Peterborough Town Library in USA wird 175 Jahre alt, in: Buch und Bibliothek 60 (2008), S. 539.
  - Film: The Hollywood Librarian, in: Buch und Bibliothek 60 (2008), S. 546.
  - Größtes Medienmuseum der Welt. Blick in das „Newseum“ in Washington, in: Buch und Bibliothek 60 (2008), S. 618-619.
  - Von Watergate zu Library-Gate? Kontroversen um die geplante Präsidentenbibliothek des George W. Bush, in: Buch und Bibliothek 60 (2008), S. 715-717.
  - Die neue Zentrale der Stadtbibliothek von Amsterdam, in: B.I.T. Online 11 (2008), S. 78-80.
  - Comme le phénix de ses cendres: La Bibliothèque Anna-Amalia de Weimar, in: Bulletin des Bibliothèques de France 53 (2008), Nr. 1, S. 79-80.
  - La bibliothèque de Peterborough, la plus ancienne bibliothèque publique du monde financée par l'impôt, in: Bulletin des Bibliothèques de France 53 (2008), Nr. 5, S. 104.
  - La bibliothèque d'État de Bavière à Munich fête ses 450 ans, in: Bulletin des Bibliothèques de France 53 (2008), Nr. 6, S. 66-69.
  - Lending trends of French university libraries 1990-2005; The Anna Amalia Library in Weimar rises from the ashes, in: Library Times International 25 (2008), S. 30-31.
  - Austria: Library of Admont monastery renovated, in: Library Times International 25 (2008), S. 3.
  - Germany: Gabriele Beger received the John Jacob Astor Award, in: Library Times International 25 (2008), S. 5.
  - IFLA has closely cooperated with UNESCO: An interview with IFLA-President Claudia Lux, in: Library Times International 25 (2008), S. 13-14.
  - Superlativ im Palais de Chaillot. Die „Cité de l'Architecture et du Patrimoine“ am Trocadéro, in: Dokumente. Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog 64 (2008), Nr. 6, S. 61-62.
  - Une passion pour la zoologie. 150e anniversaire de la naissance d'Alexandre Koenig (1858-1940), in: Documents. Revue du Dialogue Franco-Allemand 63 (2008), Nr. 3, S. 55-56.
  - Un véritable musée culturel: La Bibliothèque nationale de Bavière fête ses 450 ans, in: Documents. Revue du Dialogue Franco-Allemand 63 (2008), Nr. 4, S. 55-56.
  - La plus belle salle rococo d'Allemagne. Le théâtre Cuvilliers fait peau neuve, in: Documents. Revue du Dialogue Franco-Allemand 63 (2008), Nr. 5, S. 63-64.

- Hamburg's new International Maritime Museum, in: *Sea History*, Nr. 125.2008, S. 26-27.
- (Rez.) Woerth, Éric: *Le Duc d'Aumale. L'étonnant destin d'un prince collectionneur*. Paris 2006, in: *Marginalien*, Nr. 189.2008, S. 70-72.
- (Rez.) *America's Membership Libraries*. Ed. by Richard Wendorf. New Castle, Del. 2007, in: *ProLibris* 13 (2008), S. 190-191.
- Caxton, Corsten, Gilsbach, Greven, Hanstein, Heberle, Heinen, Hilden, Hoursch, Keysser, Kreuter, Lempertz, Löffler, Mönig, Neuwirth, Schauberg, Wengenroth, Zell, in: *Kölner Personen-Lexikon*. Hrsg. von Ulrich S. Soénius und Jürgen Wilhelm. Köln 2008, passim.
- Val de Lagat; Vale Press; Valence; Valenciennes; Vallardi; Vancouver; Vanguard Press; Vanity Press; Vannes; Vascosan; Vautrollier; Vendôme; Verdun, in: *Lexikon des gesamten Buchwesens*, Bd. 8. Stuttgart 2008, passim.

#### Christiane Hoffrath

- Die Bibliothek der Schwestern Elise und Helene Richter in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in: *NS-Raubgut in Bibliotheken - Suche. Ergebnisse. Perspektiven*. Drittes Hannoversches Symposium, hrsg. v. Regine Dehnel, Frankfurt am Main 2008, Klosterman, S. 127-138.
- Die Welt von Gestern - Widmungsexemplare aus der Bibliothek von Elise und Helene Richter. Ein Beitrag der Provenienzforschung an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in: *Bibliotheken in der NS-Zeit - Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte*, hrsg. v. Stefan Alker, Göttingen 2008, V & R unipress, S. 103-118.

#### Freya Hunold

- Buchbinden und Restaurieren aus Leidenschaft: Die Ausstellung „Bucheinbände – Werkzeuge – Papiere“ in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in: *ProLibris* 1 (2008), S. 7-8.

#### Dr. Peter Kostädt

- Innovative Recherchemöglichkeiten in Katalogen und Bibliotheksportalen, in: *Bibliotheken gestalten Zukunft: Koope-*

ative Wege zur Digitalen Bibliothek; Dr. Friedrich Geißelmann zum 65. Geburtstag, hrsg. von Evelinde Hutzler, Albert Schröder und Gabriele Schweikl, Univ.-Verl, Göttingen (2008), S. 101-113, [http://webdoc.sub.gwdg.de/univerlag/2008/hutzler\\_digitale\\_bibliothek.pdf](http://webdoc.sub.gwdg.de/univerlag/2008/hutzler_digitale_bibliothek.pdf).

#### Isolde Krause-Totenhagen

- mit Maria Anna Ossen: *Blickpunkt Stelenfeld Berlin*, in: *ProLibris* 3 (2008), S. 110.

#### Cornelia Linnartz

- *LOTSE Neuer Fachstrang Belgien/ Luxemburg*, in: *ProLibris* 1 (2008), S. 61.

#### Dr. Christine Maier

- Ein virtueller Informationsassistent für die UB Köln, in: *ProLibris* 3 (2008), S. 126.
- mit Uta Begrich / Maria Anna Ossen: *Fit für die Facharbeit. Ein neuer Kurs im Angebot der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln*, in: *ProLibris* 2 (2008), S. 68-70.

#### Tatjana Mrowka

- *Selbstverbuchung mittels RFID*, in: *ProLibris* 4 (2008), S. 164.

#### Michael Osieka

- *Geschichte und Geschichten in Zeitungsartikeln*, in: *ProLibris* 2 (2008), S. 60.

#### Maria Anna Ossen

- *Erfahrungen eines Lehrers mit der Vermittlung von Informationskompetenz*, in: *ProLibris* 2 (2008), S. 71.
- *Fit für die Facharbeit*, [http://kups.ub.uni-koeln.de/volltexte/2008/2460/pdf/Fit\\_fuer\\_die\\_Facharbeit\\_Prolib.pdf](http://kups.ub.uni-koeln.de/volltexte/2008/2460/pdf/Fit_fuer_die_Facharbeit_Prolib.pdf).
- mit Uta Begrich: *Ich komme auf alle Fälle wieder*, in: *ProLibris* 2 (2008), S. 72-73.
- mit Isolde Krause-Totenhagen: *Blickpunkt Stelenfeld Berlin*, in: *ProLibris* 3 (2008), S. 110.
- mit Christine Maier / Uta Begrich: *Fit für die Facharbeit. Ein neuer Kurs im Angebot der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln*, in: *ProLibris* 2 (2008), S. 68-70.

#### Birgit Otzen

- mit Petra Hölting: *Alternativen der Buchwerbung aus Bibliotheks- und Lieferantensicht*, in: *Bibliotheksdienst* 42 (2008), S. 828-835.

#### Gunter Quarg

- Athener „Wappen“ als Gegenstempel auf Münzen von Aegina?, in: Numismatisches Nachrichtenblatt 57 (2008), S. 7-8.
- mit Bernd Päßgen: Fundmünzen aus dem gotischen Kölner Dom, in: Die Baugeschichte des Kölner Doms nach archäologischen Quellen. Befunde und Funde aus der gotischen Bauzeit, hrsg. v. Ulrich Back, Thomas Höltken, Köln 2008, Studien zum Kölner Dom, Bd. 10, S. 249-253, Taf. 90.

#### Prof. Dr. Wolfgang Schmitz

- Die Evangelische Bibliothek in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, in: Rheinisch – Kölnisch – Katholisch. Beiträge zur Kirchen- und Landesgeschichte sowie zur Geschichte des Buch- und Bibliothekswesens der Rheinlande. Fs. für Heinz Finger zum 60. Geburtstag (Libelli Rhenani 25), Köln 2008, S. 639-648.
- Die Bibliothek in der Gutenberg-Galaxis, in: Die Zukunft der Gutenberg-Galaxis. Tendenzen und Perspektiven des Buches, hrsg. von Werner Wunderlich und Beat Schmid, Bern usw. 2008 (Facetten der Medienkultur 7), S. 149-159.
- Über „privates“ und „öffentliches“ Sammeln. Gedanken im Anschluss an Wulf D. v. Lucius' „Bücherlust“, in: Parallelwelten des Buches. Beiträge zu Buchpolitik, Verlagsgeschichte, Bibliophilie und Buchkunst. Festschrift für Wulf D. von Lucius, hrsg. von Monika Estermann, Ernst Fischer und Reinhard Wittmann, Wiesbaden 2008, S. 453-466.
- „Ein wenig Pralerey und Charlatanerie“. Die propagandistische Selbstdarstellung der Universität Göttingen und ihrer Bibliothek in der Ära Münchhausen, in: Forschungsbibliothek im Aufbruch, BuW 41 (2008), S. 17-43.
- Rund um die Welt des Buches [über die Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft], in: Libernensis, Zeitschrift der Universitätsbibliothek Bern (2008), S. 8-10.
- Es hat sich gelohnt, nach Köln zu kommen: Die Pirckheimer-Gesellschaft zu Gast in der USB Köln, in: ProLibris 4 (2008), S. 170-171.
- Hrsg. mit Bernhard von Becker / Stephanie Hrubesch-Millauer: Probleme des neuen Urheberrechts für die Wissen-

schaft, den Buchhandel und die Bibliotheken. Symposium am 21./22. Juni 2007 in München, Wiesbaden 2008, 148 S.

- Hrsg.: Forschungsbibliothek im Aufbruch, BuW 41 (2008) (Hrsg.).

#### André Welters

- 455. Teestunde, in: Erster Kölner Bibliophilen Bulletin Teestundenfolge 2007/2008 S. 13-15 [Vortrag von Prof. Werner Grebe].

### Vorträge

#### Regine Boeff

- Restaurierungspraxis der USB Köln am 14.02.2008 im Rahmen des Treffens Bestandserhaltung NRW in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.
- Die Einbandkunst der Moderne anhand einiger Beispiele aus der Einbandsammlung F. B. Schmetz am 10.03.2008 im Auktionshaus von Venator & Hanstein in Köln.
- Bucheinbände. 50 Objekte aus der Einbandsammlung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln am 28.04.2008 in der USB für die Studierenden der Fachhochschule Köln.
- „ein Buch ist nicht nur Lesegrießbrei“. Objektbücher und Buchobjekte von Hartmut (Haki) Ritzerfeld in der USB Köln am 22.09.2008 anlässlich der Ausstellungseröffnung.
- Interview von Paulus Müller, Campus-Radio Köln, am 22.09.2008 anlässlich der Eröffnung der Hartmut Ritzerfeld-Ausstellung der USB Köln.

#### Claudia Dembek

- Vortrag über die aktuelle Projektarbeit des Sondersammelgebiets Sozialwissenschaften sowie über weitere Angebote in diesem Bereich am 28.01.2008 in der Fachgruppensitzung Sozialwissenschaften der Universität zu Köln.

#### Ralf Depping

- Überregionale Literaturversorgung durch die Sondersammelgebiete am 10.04.2008 im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs für Erwerbung in Bergisch Gladbach.

- BuR Business Research - The new Open Access Online Journal of the VHB am 15.04.2008 während des Treffens der European Business Schools Librarians Group in Stockholm.
- vascoda.de and the system of the German Virtual Subject Libraries am 13.08.2008 während der General Conference der International Federation of Library Associations in Quebec/ Kanada.
- BuR Business Research – Das neue Open Access Online Journal des VHB am 11.09.2008 während der Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaften in Hamburg.

Christiane Hoffrath

- Die Realisierung des Projekts Portrait-sammlung am 08.05.2008 anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht: die Portraitsammlung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln“.

Dr. Peter Kostädt

- WebServices für SunRise auf der Basis von (X)SLNP am 21.02.2008 während des Treffens der SISIS-Systemverantwortlichen in Heidelberg.
- Bibliotheksportale und Suchmaschinen – Wo stehen wir? am 06.05.2008 während des Informationswissenschaftlichen Kolloquiums des Instituts für Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln.
- Aufbau eines Bibliotheksportals in der USB Köln am 29.10.2008 während des OCLC-Anwenderforums NRW in Köln.

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz

- Der Buchdruck als Revolution der Überlieferungsgeschichte in der Frühen Neuzeit am 21.05.2008 in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar.
- Albrecht von Eyb, ein Bote des Frühhumanismus am 06.07.2008 zum Schlossjubiläum Sommerdorf.

André Welters

- Winston Churchill als Autor am 22.11.2008 während der 462. Teestunde der Bibliophilen Gesellschaft in Köln.

## Lehrtätigkeiten

Heidrun Beckers

- Aufsätze auf Knopfdruck Einführung in die Bibliotheksbenutzung (für englischsprachige Studenten)
- Katalogisierung nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK-WB) mit SISIS-SunRise
- Katalogrecherche mit praktischen Übungen: der KUG

Uta Begrich

- Abendkurs für Berufstätige
- Crashkurs für Anfänger
- Crashkurs plus... für Fortgeschrittene und Examenskandidaten: Gesamtüberblick
- Fit für die Facharbeit. Suchstrategie und -anleitung zur Literaturrecherche für Oberstufenschüler

Claudia Dembek

- Schulungen im Rahmen der Fachdatenbankreihe der USB Köln
- Seminarschulungen zum Datenbank- und Internetangebot des Sondersammelgebiets Sozialwissenschaften der USB Köln

Sabine Eichmann

- Einführung in die Katalogrecherche: Online-Katalog / KUG und ZDB

Klaus-Dieter Emmeler

- Einführung in die Katalogrecherche: Online-Katalog / KUG und ZDB

Sandra Friedrich

- Google ja! ... und dann? Fit für die optimale Internetrecherche

Christiane Hoffrath

- Schulung der SISIS-Klienten AC und EC einschließlich ihrer Administration
- Katalogrecherche mit praktischen Übungen: der KUG

Freya Hunold

- Kinderuni-Workshop im Rahmen der Kölner Kinderuniversität: „Eine Mappe nicht nur von Pappe“

Robert Karl

- Einführung in die Katalogrecherche: Online-Katalog / KUG und ZDB

Sabine Knippel

- Crashkurs plus... für Fortgeschrittene und Examenskandidaten: Digitale Angebote

Monika Kolberg

- Crashkurs plus... für Fortgeschrittene und Examenskandidaten: Digitale Angebote

Dr. Gisela Lange

- Fachdatenbankschulungen für Anfänger und Fortgeschrittene der Wirtschaftswissenschaften

Cornelia Linnartz

- Schulungsveranstaltungen „Tage des Recherchierens: EU-Datenbanken“
- Schulungs- und Informationsveranstaltungen zum Europäischen Schrifttum und zur EU-Dokumentation

Andrea Odamety

- Kinderuni-Workshop im Rahmen der Kölner Kinderuniversität: „Eine Mappe nicht nur von Pappe“

Michael Osieka

- Google ja! ... und dann? Fit für die optimale Internetrecherche

Maria Anna Ossen

- Fit für die Facharbeit. Suchstrategie und -anleitung zur Literaturrecherche für Oberstufenschüler

Romina Ottavio

- Kinderuni-Workshop im Rahmen der Kölner Kinderuniversität: „Eine Mappe nicht nur von Pappe“

Birgit Otzen

- Erwerbung in Hochschulbibliotheken
- SISIS-SunRise-Erwerbung in Hochschulbibliotheken
- E-Medienverwaltung mit SISIS-SunRise-Erwerbung

Gisa Rickmann-Üçgüler

- Katalogisierung nach den Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK-WB) mit SISIS-SunRise
- Katalogrecherche mit praktischen Übungen: der KUG

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz

- Apl. Professor an der Universität zu Köln
- Lehrauftrag an der Fachhochschule Köln

Hildegard Schoel

- Katalogrecherche mit praktischen Übungen: der KUG

Steffi Sprenger

- RAK-spezial : Körperschaften, Kongresse u. Ausstellungskataloge
- Online-Literaturrecherche

Dr. Christiane Suthaus

- Einführung in die wirtschaftswissenschaftliche Literaturrecherche
- Internet-gestützt vom Seminarthema zur Gliederung
- Schulungen im Rahmen von Seminarveranstaltungen der Universität zu Köln

André Welters

- Fachdatenbankschulung Anglistik
- Fachdatenbankschulung zum Seminar „Amerikanisch-Deutsche Beziehungen“

Monika Wierick-Brodde

- Bibliothekarisches Grundwissen, Teilbereich „Vermitteln von Literatur“

Birgit Zimmermann-Nowak

- Einführung in die Katalogrecherche: Online-Katalog / KUG und ZDB

## Gremientätigkeiten

Uta Begrich

- Mitglied der AG Schule und Bibliothek (Stadtbibliothek Köln)

Claudia Dembek

- Mitglied der Projektgruppe SOWIPORT
- Mitglied der Projektgruppe LOTSE
- Stellvertretung in der Projektgruppe Nationallizenzen

Ralf Depping

- Mitglied im Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) an der Universität zu Köln
- Mitglied der Bibliothekskommission der Universität zu Köln
- Vertreter der USB in der European business school librarians group EBSLG

- Mitglied im EBSCO's European business school advisory board
- Mitglied im Standing Committee der Section of Social Sciences Libraries der IFLA (International Federation of Library Associations)
- Mitglied im vascoda-Koordinierungsausschuss
- Sprecher der vascoda-Facharbeitsgruppe Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften
- Mitglied der vascoda-AG Marketing
- Vertreter der USB in der AG der Sondersammelgebietsbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband
- Mitglied der AG Marketing der AG der Sondersammelgebietsbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband
- Mitglied der Projektgruppe EconBiz
- Mitglied der Projektgruppe Academic LinkShare
- Mitglied der Projektgruppe SOWIPORT
- Mitglied der Projektgruppe Nationallizenzen / Verhandlungsführer für Nationallizenzen
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaften

#### Katja von Halassy

- Mitglied der vascoda-AG Marketing
- Mitglied der Projektgruppe EconBiz
- Mitglied der Projektgruppe Academic LinkShare
- Mitglied der Academic LinkShare-AG Marketing

#### Monika Kolberg

- Mitglied der AG DBIS (Datenbank-Infosystem) Profil

#### Karin Lamers

- Beirat für die Gleichstellung von Frauen
- Mitglied der AG Profil der EZB Regensburg

#### Dr. Gisela Lange

- Mitglied im Arbeitskreis Altes Buch in Rheinland und Westfalen
- Mitglied bei DigiZeitschriften e.V.
- Mitglied beim Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

#### Cornelia Linnartz

- Mitglied der Projektgruppe Academic LinkShare

- Projektkoordinatorin und Ansprechpartnerin für das internationale EDZ ArchiDok Projekt (Europäische Dokumentationszentren – Archivierung von EU-Online dokumenten)
- Koordinatorin für die in NRW ansässigen Europäischen Dokumentationszentren für fachliche, technische und organisatorische Fragen

#### Dr. Christine Maier

- Mitglied der AG DigiAuskunft (Kommission Digitale Bibliothek)
- Mitglied des Lenkungsausschusses von KölnBib
- Mitglied der AG Profil der EZB Regensburg

#### Tatjana Mrowka

- Mitglied in der AG Fernleihe der Kommission Digitale Bibliothek des Hochschulbibliotheksentrums des Landes Nordrhein-Westfalen

#### Jutta Niermann

- Stellvertretende Vorsitzende der AG Formalerschließung (Kommission Verbundsystem / Lokalsysteme)

#### Maria Anna Ossen

- Mitglied der AG Schule und Bibliothek (Stadtbibliothek Köln)

#### Birgit Otzen

- Mitglied der Kommission für Planung und Finanzen der Universität zu Köln
- Mitglied der SISIS-AG EDIFACT

#### Prof. Dr. Wolfgang Schmitz

- Vorsitzender der Senatskommission für die Geschichte der Universität
- Mitglied der Kommission für Informations- und Kommunikationswissenschaft
- Stellvertretender Vorsitzender der Germania Judaica
- Vorsitzender des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte
- Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde
- Korrespondierendes Mitglied der Historischen Kommission des Börsenvereins für den Deutschen Buchhandel
- Vorsitzender der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft, München

- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der virtuellen Fachbibliothek Geschichte „Clio“, Humboldt Universität Berlin
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Portals digitaler Drucke (Pdd)
- Mitherausgeber der NRW-Bibliothekszeitschrift „Prolibris“
- Mitherausgeber der Zeitschrift „Bibliothek und Wissenschaft“ Harrassowitz-Verlag, Wiesbaden
- Mitglied der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften

Dr. Christiane Suthaus

- Mitglied des Rates der wissenschaftlichen Mitarbeiter
- Mitglied der Bibliothekskommission des Senats

Dr. Rolf Thiele

- Stellvertretender Vorsitzender der SISIS-Anwender NRW
- Mitglied der Kommission Verbundsystem/Lokalsysteme (Hochschulbibliothekszentrum NRW / bis 31.03.08)

André Welters

- Mitglied im Arbeitskreis Altes Buch in Rheinland und Westfalen

## Diplomarbeiten / Master Thesis

Wie in den Vorjahren wurde auch in diesem Jahr durch die Vergabe von Diplomarbeitsthemen bzw. einer Master Thesis eine enge und effektive Zusammenarbeit zwischen Praxis und Wissenschaft erzielt.

Peters-Kottig, Wolfgang: Ranking und Impact-Faktor von Zeitschriften als Informationsangebot von Virtuellen Fachbibliotheken. Master Thesis im Master-Zusatzstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Fachhochschule Köln, 2008.

Betreuer: Ralf Depping, Fachreferent für Betriebswirtschaftslehre.

## Aktuelles

Auf der Mitgliederversammlung des VBNW am 20. August 2008 wurde **Dr. Rolf Thiele** zum Vorsitzenden für die nächsten 3 Jahre

(2009-2011) gewählt. **Monika Kolberg** wird das Amt der Geschäftsführerin bekleiden.

Das Dezernat Medienbereitstellung hatte in diesem Jahr zwei Todesfälle im Kreise seiner Mitarbeiter zu beklagen: Am 05. August verstarb **Ulrich Daners** nach längerer Krankheit im Alter von 57 Jahren. Herr Daners war seit 1987 als Magazinmitarbeiter in der USB beschäftigt und trug somit über zwanzig Jahre dazu bei, dass die Arbeit hinter den Ausleihschaltern reibungslos und schnell lief.

Lediglich fünf Tage später, am 10. August, verstarb **Jens Joseph Krauß** plötzlich und unerwartet im Alter von 61 Jahren. Herr Krauß war seit 1984 in der USB beschäftigt. Er begann zunächst in der Poststelle und arbeitete danach im Bereich der Kopierstelle, der hauseigenen Druckerei sowie der Buchbinderei. Seit 2007 war er im Bereich Aufsatzlieferungen für Fernleihe und Dokumentenlieferdienste beschäftigt.

Der Tod dieser beiden langjährigen Kollegen hinterließ sowohl in menschlicher als auch in dienstlicher Hinsicht eine große Lücke.

**Severin Corsten** verstarb am 18. Oktober 2008.

(gekürzte Fassung des Nachrufs in ProLibris 1 (2009), S. 39)

Er ist am besten aus seiner Herkunft zu verstehen. 1920 wurde er am Fest Mariä Empfängnis in Heinsberg (nahe der niederländischen Grenze) als Sohn der Bürgermeisterfamilie geboren, in einer Welt, die noch stark aus dem Brauchtum und geschichtlichen Zusammenhängen lebte und die von einem selbstverständlichen Katholizismus geprägt war. Die unbeschwertere Kindheit wurde 1933 jäh unterbrochen, als sein Vater von den Nationalsozialisten aus dem Amt gejagt wurde. Die Familie zog darauf nach Aachen, dem Herkunftsort der Mutter aus der angesehenen Industriellenfamilie Heusch. Hier besuchte er das Kaiser Karl-Gymnasium, an dem 1939 das Abitur ablegte.

Bereits 1940 wurde er zu den Fahnen gerufen und diente dann fünf Jahre als Soldat an der Ostfront und nach dem Zusammenbruch des Faschismus ab 1943 in Italien als Soldat einer Pionierkompanie.

1945 endlich öffnete sich endlich im Nachkriegsdeutschland der Weg in die Berufswelt.

Zunächst absolvierte er ein Praktikum an der Stadtbibliothek in Aachen, dann nahm er 1946 das Studium der Geschichte, Germanistik, Philosophie und des Lateins auf. Von seinen geschichtlichen Neigungen her fand er seinen Studienschwerpunkt bei Franz Steinbach, einem angesehenen Landeshistoriker, bei dem er nicht nur 1951 mit einer Arbeit über „Das Domanialgut des Amtes Heinsberg von den Anfängen bis ins 18. Jahrhundert“ promovierte, sondern in dessen Schülerkreis er auch seine Frau Margret fand, die wie er selbst ihr Leben lang ein starkes Interesse an der Landesgeschichte bewahrte. In über 50 Jahren hat er zahllose Aufsätze zu seiner engeren Heimat Heinsberg wie über das weitere Rheinland verfasst. Nicht von ungefähr fand er zum Historischen Verein für den Niederrhein, dessen renommierte Annalen er viele Jahre (1966/1979) redigierte und dessen Vorsitz er danach (1979-1995) innehatte.

Sein Berufsfeld suchte er in der Bibliothek, dabei wird das Beispiel seines Onkels Hermann Corsten (1889-1968), damals Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek, maßgebend gewesen sein. 1952 nahm er das Referendariat an der Universitätsbibliothek Bonn bei Viktor Burr auf, das er am Bibliothekar-Lehrinstitut Köln 1954 abschloss. Seine Assessorarbeit schrieb er bei dem bedeutenden Wiegendruckforscher Rudolf Juchhoff, der später als Nachfolger Hermann Corstens Direktor der USB Köln wurde, über „Die Anfänge des Kölner Buchdrucks“. Dabei verband er die typographische Methode, die Juchhoff aus der strengen Berliner Schule mitgebracht hatte mit der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen seines Lehrers Steinbach zu einem durchaus eigenen Ansatz. Dem Kölner Buchdruck blieb er bis zu seinem Lebensende treu. Von hier aus zog er die Linien zu den anderen Städten, denen die Buchdruckerkunst von Köln aus vermittelt worden war, besonders in den Niederlanden, denen als verwandt empfundene Nachbarn seine große Sympathie galt und in denen er langjährige und treue Freunde gefunden hat. Daneben trat in späteren Jahren die Gutenbergforschung als besonderer Schwerpunkt, kulminierend in der großen Darstellung der typographischen Probleme im Kommentarband zur Faksimileausgabe 1979. Sein bibliothekarisches Profil hat er wesentlich durch die Buchforschung erhalten; er war international einer der hoch angesehenen Vertreter Deutschlands.

Der bibliothekarische Berufsweg führte ihn zunächst in die Bibliothek des Auswärtigen Amtes in Bonn, bis ihn Werner Krieg 1963 als seinen Stellvertreter an die USB Köln holte.

So hatte es eine gewisse Konsequenz, dass er 1971 Krieg als Leitender Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln nachfolgte. Über seine Intentionen berichtet er selbst: „...ich habe mein Amt auch keineswegs in der erklärten Absicht angetreten, die soeben ein halbes Jahrhundert alt gewordene Universitäts- und Stadtbibliothek zu völlig neuen Ufern zu führen. Was ich mir vorgenommen habe, war viel bescheidener: Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln sollte die Position unter den großen deutschen Hochschulbibliotheken, die sie dank der Leistungen meiner Vorgänger und wohl auch begünstigt durch glückliche Umstände in den Nachkriegsjahren eingenommen hatte, behalten und möglichst noch verbessern“ (Ansprache bei der Verabschiedung in: S. Corsten, Untersuchungen zum Buch- und Bibliothekswesen, Frankfurt/M. 1988, S. 316f.).

Dieses Programm hat er in den 15 Jahren seiner Leitung durchsetzen können. Der Bibliotheksbetrieb begann sich unter dem Einfluss der Elektronischen Datenverarbeitung langsam umzugestalten. Nach einem elektronisch hergestelltes Zeitschriftenverzeichnis war es vor allem 1983 die Ausleihverbuchung mittels des Systems BIAS, die eine neue Zeit in der Bibliothek einläutete: „Wir haben uns auch bereit gefunden, die dornige Rolle des „Pilotanwenders“ zu übernehmen, weil wir mitbestimmen wollten und ein Ausleihsystem, das auf unsere besonderen Verhältnisse abgestimmt ist, erhalten wollen“ (ebd. S. 318). Dem Wissenschaftler Corsten stand dabei der versierte Verwaltungsfachmann Hans Limburg als Stellvertreter zur Seite. Es spricht für Severin Corsten, dass er dies vorbehaltlos anerkennen konnte (ebd. S. 320).

Auch überregional vertrat er seine Bibliothek, so als Mitglied im Vereinsausschuss des VDB (1966 bis 1974), der Kommission für Inkunabelfragen, als Vorsitzender des Verbandes der Bibliotheken des Landes NRW (1979-1982) und als Mitglied und zeitweiliger Vorsitzender des Areopags der deutschen Bibliotheken, nämlich des Bibliotheksausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft (1979-83) und seiner Unterausschüsse.

Seine wissenschaftliche Leistung wurde 1975 mit einer Honorarprofessur für Bibliothekswis-

senschaft durch die Philosophische Fakultät der Universität zu Köln belohnt, so dass er im dortigen Studiengang eine wichtige Rolle spielte. Gleichfalls lehrte er viele Jahre an den Bibliothekar-Lehrinstituten (späteren Fachhochschulen) von Köln und Bonn. In Bonn war die Formalkatalogisierung sein Lehrgebiet, in Köln an der Fachhochschule wie am Lehrstuhl das alte Buch. Hier wie in der IFLA („Old and rare books“) vertrat er nachdrücklich die Belange der historischen Buchbestände als unverzichtbaren Teil unseres kulturellen Erbes und unserer Geschichtlichkeit in den Bibliotheken. Gleichfalls führte er die Tradition der Kölner Bibliotheksdirektoren fort und engagierte sich in der Kölner Bibliophilen-Gesellschaft durch Vorträge, Führungen und über viele Jahre in den ergiebigen Beschreibungen der Kölner Druckerzeichen auf den Einladungen zu den Veranstaltungen dieser Gesellschaft. Die achtziger Jahre dokumentierten mit der Mitherausgabe großer Standardwerke das Ansehen, das er in der Fachwelt genoss: erinnert sei nur an das „Handbuch der historischen Buchbestände“ und das „Lexikon des gesamten Buchwesens“, zu dem er viele Artikel selbst beigesteuert hat.

Dieses starke Engagement verlangte auch Erholungsphasen. Starken Rückhalt fand er in seiner Familie, namentlich an seiner Frau Margret, die ihm in vieler Hinsicht den Rücken freihielt, Kraft nicht zuletzt in seinem festen, aber weltoffenen katholischen Glauben. Sein kirchliches Engagement an der Fachhochschule des Borromäusvereins in Bonn, im Historischen Verein für die Geschichte des Niederrheins und im Chor der Pfarrgemeinde fand seine Würdigung durch die Verleihung des Gregorius-Ordens 1985 durch Papst Johannes Paul II. Sein 65. Geburtstag wurde durch 2 Festschriften (von bibliothekarischer bzw. landesgeschichtlicher Seite) und 2 Sammelbände seiner kleinen Schriften eingehend gewürdigt.

Nach seiner Pensionierung blieb er unermüdlich aktiv. So war er noch einige Zeit Mitglied im Unterausschuss für das VD 16, das er maßgeblich begleitet hatte, engagierte sich weiter in landeshistorischen Gesellschaften, u.a. der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, in die er 1957, 1966 auch als Mitglied des Vorstandes, gewählt worden war. Gleichermäßen fand das alte Buch weiterhin in ihm einen leidenschaftlichen Vertreter. Noch bis in seine letzten Tage arbeitete er an

einer Studie zum Köln Frühdruck, mit dem er sich seit seiner Ausbildung zum Bibliothekar beschäftigt hatte. Waren auch die letzten Jahre durch den Tod seiner Frau und wachsende körperliche Probleme beeinträchtigt, so zeigte er sich doch geistig unvermindert rege und vielseitig interessiert, schöpfte aus vielen Begebenheiten seines langen Lebens, die er glänzend und voll Humor zu erzählen verstand.

Wenn er von seinen Lehrern Hermann Corsten, Rudolf Juchhoff und Werner Krieg sagte: „Sie alle verkörperten den Typus des Bibliothekars, dessen Wirkung auf junge Leute stark und ausdauernd war. Zu einer frappierenden Allgemeinbildung gesellten sich Fleiß und Pflichtbewusstsein, eine durch Nüchternheit und Kritik gebändigte Bereitschaft, auch neue und ungewohnte Wege zu gehen“ (ebd. S. 315), so hat er sich unbewusst damit selbst skizziert.

Er war eine großartige Persönlichkeit, er wird uns fehlen.

